Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 13. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 293

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 13. Dez. Als das Abgeordnetenhaus heute zusammentrat, machte der Sprecher bekannt, daß der Abg. Mandell (Wyo.) vom Ausschuß für Militärangelegenheiten in den Ausschuß für öffentliche Ländereien versetzt worden ist, und Abg. Miller von Kansas umgekehrt von letzterem Ausschuß in denjenigen für Militärangelegenheiten. Damit erhalten diese beiden Abgeordneten dieselben Ausschußposten wieder, die sie im vorigen Kongreß innegehabt.

Washington, D. K., 13. Dez. Der Senatsausschuß für Bewilligungen hat sich dahin geeinigt, die Nothbewilligung für den Bau des Panamakanals in Höhe von 11 Millionen Dollars zu empfehlen (also nur in derselben Höhe, wie sie vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen worden war). Die Bestimmung betreffs der Bonds wurde aber gestrichen; sie mag jedoch vom Finanzausschuß als besonderes Gesetz oder als ein Zusatz eingebracht werden.

Der Vizepräsident Fairbanks unterbreitete dem Senat ein Gesuch der früheren Königin Liliuokalani von Hawaii (im Wesentlichen schon ein altes, aber nie erledigtes Gesuch, um Bewilligung von $10,000,000 in Begleichung ihrer Ansprüche.

Washington, D. K., 13. Dez. Beim heutigen Zusammentritt des Senates unterbreitete der Vize-Präsident Fairbanks einen Auszug aus einem Protokoll des Senates von Kanada, welcher Dank für den herzlichen Empfang ausspricht, den der Sprecher jenes Senats, der kanadische Ex-Premierminister Bowell und der Senator McSweeney durch unseren Senat und das Abgeordnetenhaus bei der Inaugurirung des Präsidenten Roosevelt erhielten.

Den Senat erhielt heute die Antwort vom Schatzamtssekretär auf die Tillman'sche Resolution, welche um Auskunft über die Frage ersucht, ob die Ausweise von Bankinspektoren Mittheilungen über Geldbeiträge von Nationalbanken für Wahlkampagnezwecke enthielten. Die Antwort ist vom Kourantgeld-Kontrolleur geschrieben, welchem diese Angelegenheit zunächst untersteht, und sie besagt, daß etwa 100,000 derartige Berichte von Bankinspektoren vorlägen, und er keine vollständige Angabe über jene Frage machen könne, ohne alle die Berichte durchgesehen zu haben; indeß glaube er zuversichtlich, daß dieselben, mit Ausnahme von einem oder zwei Fällen, keine politischen Beiträge enthalten.

Allison (Ja.) berichtete Namens des Senatsausschusses für Bewilligungen heute Nachmittag die Vorlage für den Panamakanal ein, welche 11 Millionen Dollars (wie schon vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen worden) vorläufig für genügend erklärt. Die Vorlage soll morgen debattirt werden.

Washington, D. K., 13. Dez. Die Wahlproteste gegen 8 Mandate im Abgeordnetenhaus wurden verlesen und an die Hausausschüsse für Wahlen verwiesen. Es ist auch ein Protest aus Hawaii darunter.

Abg. Mann von Illinois brachte eine Vorlage ein, welche die Isthmische Kanalkommission abschafft und dem Präsidenten die Vollmacht gibt, den Kanalbau unter irgend einen der Exekutivdepartements bauen und auch die Panamabahn auf dieselbe Weise betreiben zu lassen.

Im Hausausschuß für Mittel und Wege begann heute die Erörterung des Philippinen-Zolltarifs, im Beisein des Kriegssekretärs Taft, des Philippinengouverneurs Luke E. Wright und des Vorstehers vom Amt für Inselangelegenheiten, Oberst Lawrence R. Edwards, sowie einer Anzahl Vertreter der amerikanischen Zuckerinteressen.

Staatssekretär Root wohnte der heutigen Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen bei, in welcher die Lodge'sche Vorlage bezüglich Reorganisirung des Konsulardienstes erörtert wurde.

Streikende Fuhrleute.

Generalausstand im New Yorker Grocerie-Distrikt?

New York, 13. Dez. Es wird mitgetheilt, daß die Fuhrleute, welche von den Groß-Spezereihändlern Clark, Chapin & Bushnell beschäftigt wurden, auf Weisung der hiesigen Loge der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute die Arbeit eingestellt haben. Die Firma hatte sich geweigert, auf die ausschließliche Anstellung von Gewerkschaftlern einzugehen. Sie behauptet, daß sie bereits Leute genug bekommen habe, um die Streiker zu ersetzen, und daß sie bei genügendem Polizeischutz der Gewerkschaft trotzen könne. Es heißt, daß, wenn der Firma dies gelinge, ein Generalstreik aller Fuhrleute im Grocereidistrikt verhängt werde.

New York, 13. Dez. Der Streik der Steinbohr-Arbeiter und verwandten Gewerkszweige am Long Island City'er Ende des Tunnels der Pennsylvania-Bahn wurde von dem Ausschuß, welcher vorige Woche von der Gewerkschaft eingesetzt worden war, für unbefugt erklärt. Derselbe Ausschuß wird jetzt die Streiklage in allen Tunnels untersuchen, die im Bau begriffen sind, und erst dann darüber entscheiden, ob ein allgemeiner Ausstand proklamirt werden soll. Die Leute am Manhattan-Ende des ersteren Tunnels waren übrigens an der Arbeit geblieben.

Die „Prudential"

Weitere Aussagen im Versicherungsverhör.

New York, 13. Dez. Der erste Zeuge, der heute vor dem Ausschuß der Legislatur auftrat, welcher die Versicherungsgesellschaften untersucht, war John K. Gore, Versicherungsberechener der „Prudential Life Insurance Co." Er unterbreitete eine beschworene Erklärung über Dividenden auf industrielle Versicherung, welche von seiner Gesellschaft ausbezahlt wurden. Dieselbe besagte, daß im Jahre 1904 $93,000 „zusätzliche Wohlthaten", zahlbar nach dem Ableben des Versicherten fünf Jahre nach der Ausstellung der Police, ausbezahlt wurden.

Einer Erklärung zufolge, welche Hr. Hughes, der Anwalt des Untersuchungsausschusses, verlas, erhielt diese Gesellschaft in den letzten fünf Jahren an Prämien $110,449,373 und zahlte an Polizeninhaber im Ganzen $39,240,948 aus, darunter $34,598,000 an Sterbegeldern, $2,046,739 an Werthen zurückgegebener Polizen und $2,595,571 an Dividenden.

Hr. Gore sagte, die industrielle Versicherung in unserem Lande sei noch immer im Versuchsstadium, und daher halte es die Gesellschaft für nothwendig, große Summen in Reserve zu halten, um etwaigen hohen Forderungen zu begegnen.

New York, 13. Dez. Charles A. Peabody wurde vom Verwaltungsrath einstimmig zum Präsidenten der „New York Life Insurance Co." gewählt, als Nachfolger McCurdys.

Bei seiner weiteren Vernehmung vor dem Ausschuß der Staatslegislatur sagte der New Jerseyer Senator Dryden, der Präsident der „Prudential" Versicherungsgesellschaft, was seine Polizeninhaber durch die Versicherung sparten, würden sie auf keine andere Weise sparen. Er gab indeß zu, daß etwa zwei Drittel der Versicherten anscheinend n i c h t s zurückbekommen!

Gegen Hearst entschieden.

Der Stimmkastenstreit in New York.

Albany, N.Y., 13. Dez. Der Appellhof hat den Stimmkasten-Streitfall (wobei es sich um das Oeffnen aller Stimmkästen handelte) gegen Wm. R. Hearst entschieden.

Die Entscheidung erfolgte mit 5 gegen 2 Stimmen.

Die Rüge für Meriwether.

Washington, D. K., 13. Dez. Bekanntlich hatte das Urtheil über den Flottenkadetten Meriwether, wegen des Zweikampfes, welcher den Tod des Flottenkadetten Branch zur Folge hatte, auf ein Jahr Kasernenarrest und eine Rüge durch den Flottensekretär gelautet. Diese Rüge ist bereits in einem, an den Verurtheilten gesandten Schreiben des Flottensekretärs Bonaparte erfolgt und ist in ziemlich strengen Ausdrücken gehalten. Am Schluß des Schreibens heißt es jedoch:

„Das gnädige Urtheil des Gerichtshofes beläßt Sie als Mitglied des ehrenvollen Berufes, den Sie gewählt, und es steht zu hoffen, daß in dieser großen Schule der Selbstaufopferung und des Gehorsams ein nützliches Leben für Ihr Vaterland die schweren Fehler sühnen wird, welche Ihre früheren Dienstjahre verdunkelt haben."

(Das Kriegsgericht hatte die Todtschlagsklage nicht aufrechterhalten, sondern nur geringere Klagen.)

Pulverfabrik fliegt auf!

Birmingham, Ala., 13. Dez. Die Anlage der „Dupont Powder Co." bei Boyles, Ala., 8 Meilen nördlich von Birmingham, wurde durch eine Explosion arg beschädigt, und es wird berichtet, daß 8 Mann dabei getödtet worden seien!

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die verlangte afrikanische Nachtragsbewilligung.

Berlin, 13. Dez. Im Reichstag sagte heute Frhr. v. Stengel, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, die Regierung habe eine ergänzende Bewilligung von 30 Millionen Mark für die afrikanischen Kriege gefordert.

Er theilte auch mit, daß unter den Einkäufen, welche die Regierung während der Parlamentsvertagung habe machen müssen, der von tausend Kameelen gewesen sei.

Arbeitslosen-Kundgebung.

London, 13. Dez. Es fand wieder eine Kundgebung der Beschäftigungslosen statt; aber die verminderte Zahl der Theilnehmer und die Abwesenheit von Zuschauern deuteten darauf hin, daß das Interesse an diesen Veranstaltungen der Sozialdemokratischen Liga im Schwinden ist. Zwei Vertreter der Demonstranten wurden vor den Premierminister Campbell-Bannerman zugelassen, darunter auch John Burns. Der Premierminister sagte, er habe kein Allerweltsheilmittel für Beschäftigungslose zu bieten, werde jedoch alle Mögliche thun.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York. (Gegen 8 Uhr Donnerstag früh am New Yorker Dock erwartet.)

Philadelphia: Noordland von Liverpool. (Etwa drei Tage überfällig. Brachte nahezu 600 Einwanderer im Zwischendeck, meistens jüdische Flüchtlinge aus Rußland.)

Abgegangen.

Triest: Carpathia nach New York.

Am Lizard vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.

Mag den Sturm bestehen.

So glaubt man in St. Petersburg vom Kabinet Witte.—Polnische Geistliche schließen sich den Autonomieforderungen an.

St. Petersburg (über Eydtkuhnen, Ostpreußen, verspätet), 12. Dez. Die Kunde von der Meuterei der Kosaken in Moskau wird bestätigt; dies ist vielleicht der verhängnißvollste Schlag für die Regierung, als deren letzte, unbedingt verläßliche Stütze die Kosaken galten, und hat denn auch Bestürzung in behördlichen Kreisen verursacht!

Allerdings ist diese Meuterei erst eine blos örtliche, soweit offene Auffässigkeit in Betracht kommt; aber von verschiedenen Theilen des Landes verlautet, daß auch in manchen anderen Kosakenabtheilungen ein meuterischer Geist herrsche, und die Propaganda der Revolutionäre langsam, aber sicher das letzte Bollwerk des Zaren unterwühle. Man glaubt, daß, wenn diese Bewegung unter den Kosaken irgendwelchen beträchtlichen Umfang erreicht, die Demoralisirung der ganzen russischen Armee nicht mehr aufzuhalten ist!

St. Petersburg (über Eydtkuhnen, verspätet,) 13. Dezember. Allgemein glaubt man, die Thatsache, daß die Arbeiter die jüngste Herausforderung der Regierung nicht mit einem Generalstreik beantworteten, sei ein Zeichen der Schwäche ihrer jetzigen Organisation, und das Witte'sche Ministerium werde vielleicht doch imstande sein, Rußland durch den Sturm hindurchzusteuern, wenigstens bis zur Zusammenberufung der Nationalversammlung. Dieser Glaube spiegelte sich auch an der Börse wieder.

Warschau, Russisch-Polen, 13. Dez. Nach zehnstündiger nächtlicher Berathung beschloß heute früh eine Versammlung von 417 katholischen Geistlichen Russisch-Polens, Selbstverwaltung für Polen zu verlangen, mit eigenem Parlament, allgemeinem, geheimem Stimmrecht, Wiedereinführung der polnischen Sprache in Regierungsämtern, Abschaffung der Todesstrafe und vollständige Amnestie für politische Gefangene.

Das Amtsblatt veröffentlichte heute früh eine Liste von 293 Post- und Telegraphenangestellten, die wegen Streikens entlassen wurden.

St. Petersburg, 13. Dez. (Als Spezialdepesche in London eingetroffen.) In vielen der ländlichen Provinzen Rußlands hat der Bauernaufstand einen solchen Umfang erreicht, daß alle Versuche der Orts- und Reichsbehörden, denselben zu unterdrücken, aufgegeben worden sind. In den Ostseeprovinzen und in vielen anderen Bezirken haben die Bauern sämmtliche Beamte abgesetzt, eigene regierende Körperschaften begründet und eine Schreckensherrschaft eingeführt! Sie erhielten Waffen durch revolutionäre Agenten aus den Städten, organisirten Militärkompagnien und beschlagnahmten alle Güter und sonstiges Eigenthum der Gutsbesitzer, — welch' Letztere vertrieben oder beim geringsten Zeichen von Widerstand getödtet wurden!

In den Provinzen am Don entlang sollen reichlich 100,000 Bauern bewaffnet und militärisch organisirt sein!

Berlin, 13. Dez. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeiger" aus St. Petersburg, welche vom Dienstag datirt ist und ebenfalls über Eydtkuhnen kommt, meldet:

Aus Riga wird mitgetheilt, daß die Lithauer jetzt die Herren der Stadt sind und eine geheime provisorische Regierung gebildet haben, und ferner, daß Offiziere es nicht mehr wagen, in Uniform auf der Straße herumzugehen, und die Armee von den russischen Behörden für unsicher gehalten wird!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen usw.; Vaderland von Antwerpen; Rotterdam von Rotterdam.

Gibraltar: Romanic, von Boston nach Neapel und Genua.

Suez: Machaon, von Tacoma über asiatische Häfen nach Liverpool.

Havre: California, von New York nach Dünkirchen.

Liverpool: Winifredian von Boston.

Bremen: Rhein von New York; Brandenburg von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Georgia nach Neapel usw.; Baltic nach Liverpool; Sloterdyk nach Rotterdam.

Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York.

Palermo: Giulia, von Venedig usw. nach New York.

Lokalbericht.

Entzog sich den Häschern.

Angeklagter Handlungsreisender erweist sich als gewandt und leichtfüßig.

C. J. West, ein Handlungsreisender aus New York, der neulich dem Richter Wolff unter einer von Elisabeth Curry erhobenen schweren Anklage vorgeführt worden war, stand heute wieder vor demselben Richter unter einer aus dem Gerichtshof des Richters Hurley übertragenen Anklage. Auf Antrag des Klageanwaltes wurde die Anklage abgewiesen. Aber im Gerichtszimmer lauerten bereits Detektives, die mit einem von Richter Caverly ausgestellten Haftbefehl bewaffnet waren, auf West, um ihn unter ähnlichen Anklagen wieder festzunehmen. Kaum hatte der Richter die Freilassung des Angeklagten verfügt, als die Detektives sich auf West stürzen wollten. Dieser war aber nirgends mehr zu finden; er hatte sich plötzlich auf unerklärliche Weise unsichtbar gemacht.

Großfeuer in Evanston.

Zwei Feuerwehrleute unter einer Mauer erschlagen, mehrere verletzt.

Sachschaden rund $100,000.

Zwei Feuerwehrleute wurden getödtet und mehrere verletzt, als heute Mittag um halb ein Uhr infolge der Explosion eines großen Petroleumbehälters im Kesselraume der riesig langen einstöckigen Fabrik der Mars Mfg. Co. an der Lake Str., im westlichen Theile von Evanston, eine Mauer einstürzte.

Getödtet wurden der 36 Jahre alte Feuerwehrmann Geo. Styles und der 35 Jahre alte William Craig.

Verletzt wurden:

Wm. Craig, 35 Jahre; Quetschwunden am Körper; St. Francis-Hospital.

M. T. Johnson, schwer verletzt; nach Hause gebracht.

Joseph Steigman, Wm. Mockler und Chas. Boyce; Boyce, ein Elektriker, wurde in dem brennenden Gebäude von der Hitze überwältigt und nach dem St. Francis-Hospital geschafft. Sein Zustand ist bedenklich.

Im Kesselraum war Feuer entstanden, das sich riesig schnell verbreitete. Die verletzten Feuerwehrleute hatten gerade die ersten Löschversuche aufgenommen, als die Explosion eintrat und sie unter Haufen von Backsteinen begraben wurden. Die Hitze war so fürchterlich, daß es erst nach fünf Minuten möglich war, sie in Sicherheit zu bringen.

Von Rogers Park wurden mehrere Spritzen abgesandt, aber erst gegen 3 Uhr war das Feuer unter Kontrole. Das Fabrikgebäude ist zur Hälfte eingeäschert, und tausend Arbeiter sind vorläufig brodlos. Der Sachschaden beziffert sich auf $100,000.

Unter Anklage.

Strafverfahren gegen die Alton Bahn und zwei von deren Beamten eingeleitet.

Die Bundes-Grandjury hat sich heute vertagt, vorher aber die erwarteten Anklagen gegen die Chicago & Alton-Bahn und zwei von deren früheren Beamten eingereicht. Der Gerichtsschreiber T. C. McMillan hielt wider den üblichen Gebrauch diese Anklage mehrere Stunden lang zurück und weigerte sich, die Namen der in Anklagezustand versetzten Bahnbeamten bekannt zu geben. Als die Anklagen später im Gericht verlesen wurden, zeigte es sich, daß die fraglichen Beamten der frühere Vizepräsident der Bahn, John N. Faithorn, und der frühere Generalagent der Frachtabtheilung, Fred A. Mann, sind. Es heißt in der Anklage, daß die Alton-Bahn bei verschiedenen Gelegenheiten der Firma Schwarzschild & Sulzberger je $1 Rabatt auf von ihnen versandte Wagenladungen Fleischwaaren gewährt und ihr $3000 zurückerstattet hatte, welche verschiedene Angestellte der Firma als Fahrgeld an die Bahn gezahlt hatten. — Als Belastungszeuge ist gegen die Bahn vor der Grand Jury Herr Beth S. Cusey aufgetreten, welcher Vorsteher der Versandt-Abtheilung von Schwarzschild & Sulzberger ist. Cusey ist auch mit in die Fleischtrust-Untersuchung verwickelt gewesen, hat sich aber bereits schuldig bekannt und ist zu einer beträchtlichen Geldstrafe verurtheilt worden.

Mit Gebet eröffnet.

Eine fromme Klägerin betet vor Beginn der Verhandlung.

Frau Isaac Mull, 663 La Salle Ave., eine Schwägerin des verstorbenen Pastors W. S. Hinman von der englisch-lutherischen Grace-Kirche, stand heute als Anklägerin gegen Frau A. Lindstrom vor dem Richter Mayer, den sie zunächst ersuchte, die Gerichtssitzung mit Gebet zu eröffnen. Der Richter gab seine Zustimmung, und Frau Mull betete, während alle Anwesenden die Köpfe senkten. Dann erzählte Frau Mull von dem Streit, den sie mit Frau Lindstrom am 11. November hatte über die Vorbereitungen zu der Uebernahme des Miethshauses 663 La Salle Ave., das Beide gekauft hatten. Frau Lindstrom soll dabei Frau Mull in's Gesicht geschlagen haben. Die Anklage lautet auf Angriff. Die beiden Frauen sind Schulkameradinnen gewesen, und Frau Mull trägt ihrer Gegnerin, wie ihr Anwalt Isadore Plotke dem Richter sagte, nichts nach, will aber der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Zum Zeichen, daß sie Frau Lindstrom vergeben habe, sprach sie das Gebet.

Starb an Brandwunden.

Die fünfjährige Rose Szafranski, 3045 Throop Str., starb heute an den Brandwunden, die sie, wie gestern berichtet, am Montag Abend erlitten hatte. Rose und ihre acht Jahre alte Schwester Stella spielten an einem offenen Feuer auf einem leeren Grundstück in der Nähe der elterlichen Wohnung, als Roses Kleid Feuer fing. Das schwer verbrannte Kind wurde in das Provident-Hospital gebracht, wo es gestorben ist. Bei dem Koroner-Inquest lautete der Wahrspruch auf Tod durch Zufall.

Lest die „Sonntagpost".

Für Reform.

Wird sich nicht gegen Ausdehnung der Zivildienst-Ordnung stemmen.

Gegen private Monopole.

Hält diese für volksfeindlich.—Cook County muß Geld leihen.— Die Tieferlegung der Tunnels. — Die Zweischichtenprobe bei der Feuerwehr.

Der Mayor sagte, er habe den Bericht der von Kommissär Patterson mit einer Untersuchung der Hafenverwaltung betrauten Herren (man vergl. den Bericht darüber an anderer Stelle) noch nicht „amtlich" zu Gesicht bekommen. Was er über den Inhalt erfahren, lasse ihn glauben, daß eine gründliche Reform in der fraglichen Abtheilung dringend nöthig sei. Falls es für rathsam erachtet werden sollte, die Zivildienst-Ordnung auf den Brückendienst auszudehnen, so würde er der Letzte sein, sich dagegen zu stemmen. Er sei vor Allem für Tüchtigkeit und Reinlichkeit in der Stadtverwaltung.

Keine Ueberstürzung.

Vom stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß wurde heute über die Frage verhandelt, ob die Tieferlegung der Flußtunnels — gemäß den Bestimmungen der Bundesregierung — noch im Laufe dieses Winters bewerkstelligt, oder verschoben werden solle bis nach der Frühjahrswahl. Eine Abordnung der Schiffahrtsinteressenten, unter der Führung der Herren Dering und Dunham, hatte sich zu der Sitzung eingefunden, um gegen eine weitere Verzögerung der ebenso dringlichen wie nothwendigen Maßnahme Verwahrung einzulegen. Man habe ihnen die Tieferlegung der Tunnels schon seit zehn Jahren versprochen. Die jetzt dafür von der Bundesregierung festgesetzte Frist — am 15. April nächsten Jahres ablaufend — sei nach einem Uebereinkommen mit der Stadtverwaltung festgesetzt worden, und noch vor wenigen Monaten habe der Finanzausschuß des Stadtrathes dem Flußverbesserungsverein die bestimmte Zusicherung gegeben, daß eine weitere Verzögerung in der Angelegenheit nicht eintreten würde. Nachdem sie sich in dieser Weise geäußert, entfernten die Herren sich, ohne abzuwarten, was das Komite beschließen würde. Dieses wandte sich nun an seinen Anwalt, Herrn E. B. Smith, und fragte ihn, ob er der Meinung sei, daß die Bestimmungen der Vorlage, nach welcher die Tieferlegung der Tunnels noch im Laufe dieses Winters von der Union Traction Co. besorgt und dafür dieser die vorläufige Erlaubniß ertheilt werden soll, auf ihren jetzt mittels Kabels betriebenen Linien den elektrischen Betrieb einzuführen, so sorgfältig ausgearbeitet seien, daß die Union Traction Co. gegebenenfalls würde gezwungen werden können, wieder zu ihrer jetzigen Betriebsmethode zurückzukehren. Herr Smith gab eine ziemlich gewundene Erklärung, welche darauf hinauslief, daß es besser sein würde, bis zum endgiltigen Abschluß eines Uebereinkommens mit den Straßenbahngesellschaften Alles beim Alten zu belassen. Bis jetzt hätten die Gesellschaften ja nicht einmal die Zusicherung gegeben, auf die Bedingungen eingehen zu wollen, welche die vom Verkehrsausschuß ausgearbeitete Freibriefvorlage enthält. Nachdem dann noch die Ald. Dever, Rahmer, Hunter, Zimmer, Bennett und Maypole des Längeren über die Sache gesprochen, wurde beschlossen, die Tunnel-Angelegenheit zurückzulegen und im Stadtrath zu empfehlen, daß dieser von den Straßenbahn-Gesellschaften verlangen möge, sich einverstanden mit den Bedingungen der Freibrief-Vorlage zu erklären, da es sonst kaum einen Zweck haben würde, diese der Wählerschaft zur Abstimmung zu unterbreiten. Erst nachdem eine solche Erklärung abgegeben sein wird, soll die Tunnel-Angelegenheit von Neuem aufgenommen werden. Da nun die Tieferlegung oder auch nur Sprengung der Tunnels geraume Zeit in Anspruch nehmen und die Straßenbahn-Gesellschaft nach dem Urtheil von Sachverständigen mehrere Monate Zeit gebrauchen würde, um an die Stelle des Kabelbetriebes den elektrischen zu setzen, so scheint es fast sicher, daß die Tunnel-Angelegenheit nicht vor der Frühjahrswahl geregelt werden wird.

Für zwei Schichten.

Mayor Dunne erhielt heute den Bericht der Kommission, welche er mit der Ueberwachung der Zweischichtenprobe bei der 40. Spritzen- und der 6. Leiterkompagnie der Feuerwehr betraut hat. Mit der Probe wurde am 22. Oktober begonnen, und das Experiment dauert noch heute an, wird aber nun als abgeschlossen betrachtet. Die Beobachtungs-Kommission bestand aus dem früheren Feuerwehrchef Musham, dem Kapitän John McDonough und dem ersten Hilfs-Marschall Horan. Die beiden Erstgenannten sind von dem Ergebniß der Probe begeistert und befürworten, daß das Zweischichten-System— falls es die Mittel der Stadt irgend erlauben — allgemein und für die Dauer bei der Feuerwehr eingeführt werden möge. Herr Horan, der in der Kommission den Chef Campion vertreten hat, gibt zu, daß die Haltung der Mannschaften beider Kompagnien bei Bränden sowohl wie im Quartier eine ausgezeichnete gewesen sei, enthält sich aber jeder Meinungs-Aeußerung darüber, ob das System empfehlenswerth sei, oder nicht. — Nach Herrn Mushams Berechnung würde die Löschmannschaft um 475 Köpfe verstärkt werden müssen, sollte das Zweischichten-System eingeführt werden. Es würden dann zur Bekämpfung von Bränden stets 100 Mann mehr zur Verfügung stehen, als unter dem jetzigen System jemals gleichzeitig im Dienst sind. — Der Mayor wird die ihm zugestellten Berichte dem Stadtrath zustellen und den Finanz-Ausschuß ersuchen, bei Ausarbeitung der nächsten Haushalts-Vorlage ernstlich in Erwägung zu ziehen, ob das Zweischichten-System nicht eingeführt werden kann.

Scheut den Namen nicht.

Weil der Mayor sich neulich gesprächsweise mit einer von Clarenec S. Darrow gethanen Aeußerung einverstanden erklärt hat, daß die geplante Verstadtlichung der Straßenbahnen nur der Anfang zu einer nothwendigen Umwälzung auf wirthschaftlichem Gebiete sein würde, hat man den Mayor einen „Sozialisten" genannt. Er sagte heute, daß er allerdings der Ansicht sei, daß Betriebe, die ihrem Wesen nach monopolistisch seien, nicht unter privater Kontrole bleiben dürften. Privatmonopole liefen unabweislich auf Uebervortheilung des Publikums hinaus, während öffentliche Monopole im Interesse des Publikums verwaltet werden könnten und sollten. Wenn diese Ansicht ihn zum Sozialisten stemple, so müsse er's zufrieden sein; er für seine Person halte sich für einen „ehrlichen und konsequenten Demokraten."

Müssen Geld aufnehmen.

Präsident Brundage vom Countyrath und Herr Monaghan, der Kämmereiverwalter des County, sind heute übereingekommen, eine Summe Geldes, welche benöthigt wird, um den Countyangestellten ihre Dezembergehälter noch vor Weihnachten voll auszahlen zu können, leihweise aufzunehmen. Der Gehaltsfonds der Countyverwaltung ist erschöpft. Das zu leihende Geld wird zurückgezahlt werden, sobald der Countyrath im nächsten Jahre wieder Bewilligungen machen darf.

Die Waldreserve.

Das Ergebniß der Abstimmung über die Frage, ob in Cook County eine Waldreserve für Parkzwecke geschaffen werden soll, ist erst heute amtlich festgestellt worden. Es sind im Ganzen 86,768 Stimmen für und 59,028 Stimmen gegen diesen Plan abgegeben worden. Es fragt sich nun aber noch immer, ob die Vorlage angenommen worden ist, oder nicht. Als angenommen kann sie —weil dafür keine Mehrheit sämmtlicher bei der Wahl abgegebener Stimmen erzielt worden ist — nur betrachtet werden, falls entschieden werden soll, daß diese Abstimmung als eine besondere Sache für sich zu betrachten war, die ganz unabhängig von der Beamtenwahl vorgenommen worden ist.

Rechnen schwach.

Im Polizeidienst sind drei Schließerinnenposten in Bezirkswachen frei, und es mußte heute — da Anwärterinnen nicht vorhanden sind — eine Prüfung von Bewerberinnen abgehalten werden. Es hatten sich nicht weniger als 130 solche gemeldet, zumeist Wittwen im Alter von 30 bis 50 Jahren. Den Kandidatinnen haben im Examen besonders die Rechenaufgaben viel Kopfschmerzen verursacht.

Neue Schlupfwinkel.

Die Polizei hob gestern wieder einmal eine von Mont Tennes betriebene Wettbude aus und glaubt nun, mit dem öffentlichen Glücksspiel und mit der gewerbsmäßigen Vermittelung von Rennwetten in der Art wie diese so massenhaft betrieben zu werden pflegte, völlig aufgeräumt zu haben. Es ist dem Polizeichef aber zu Ohren gekommen, daß nunmehr Krämer und Barbiere Agenturen von Buchmachern übernommen haben und flotte Geschäfte dabei machen. Es wird schwer sein, diesen Leuten beizukommen; versuchen aber will es Herr Collins.

Goldene Hochzeit.

Großes Festmahl zu Ehren von T. S. Rogers und Frau.

Im Auditorium in Downers Grove wurde heute dem Kapitän T. S. Rogers und seiner Gattin, Frau Helen S. Rogers, von fünfhundert Freunden anläßlich des goldenen Hochzeitsfestes des Paares ein großer Empfang nebst Festmhl gegeben, eine Ehrung, die dem Jubelpaare völlig überraschend kam. Kapitän Rogers ist seit zwölf Jahren Mitglied der Staats-Steuerbehörde und seit langer Zeit ein angesehener Bürger von Du Page County.

— Boshaft. — Hausfrau: Wenn's an's Essen geht, greift der Herr Müller immer wacker zu, aber an einer von meinen Töchtern vergreift er sich nicht. — Herr: Ihre Töchter sind ja auch ungenießbar.

Heiden's Geständniß.

Es darf nicht zur Belastung der Angeklagten im Gilhooley-Prozeß dienen.

Richter Chetlain verfügte heute im Gilhooley-Prozeß, daß die Geständnisse von John Heiden, einem Mitgliede des Vollzugs-Ausschusses der Wagenbauer-Gewerkschaft, den Geschworenen nicht als Beweismaterial vorgelegt werden dürfen. Die Vertheidigung betrachtet diese Entscheidung als einen schweren Schlag für die Staatsanwaltschaft, aber Hilfsstaatsanwalt Fred Fake erklärt, daß sie der Sache der Staatsanwaltschaft keinen Eintrag thun wird.

Herr Fake legte dann die mit der Schreibmaschine zu Papier gebrachten Aussagen des Vollzugsausschuß-Mitgliedes und Angeklagten Charles Deutsche vor, während deren Verlesung durch den Vertheidiger Seymour Stedman die Jury aus dem Saale ausgeschlossen wurde. Das Schriftstück ist vom 5. Juni 1905 datirt, die Aussagen sind kurz nach der Verhaftung der Angeklagten auf der Harrison Str.-Bezirkswache vor dem Polizeiinspektor Patrick J. Lavin und dem Hilfs-Staatsanwalt Fred Fake gemacht worden.

Deutsche berichtet über mehrere Sitzungen des Vollzugsausschusses und andere Vorgänge vor dem Streik, der zu dem Ueberfall auf Chris. J. Carlstrom, dessen Tod und der Verhaftung der Beamten der Wagenbauer-Gewerkschaft und Charles Gilhooley und seiner Genossen führte. Deutsche leugnet in dem Schriftstück jede Kenntniß von einem „Erziehungs-Ausschuß", gibt aber zu, daß er in der Sitzung zugegen war, in der die bewußten $50 bewilligt wurden, nach seiner Auffassung nur für Mitglieder der Gewerkschaft, welche Streikpostendienst thun sollten. Eine Geldbewilligung für „Niederschläger"-Zwecke würde er nie gutgeheißen haben.

Was sie zu thun hatten.

Die Pflichten des Vollzugsausschusses, erklärte Deutsche, bestanden hauptsächlich darin, Beschwerden der Mitglieder der Gewerkschaft entgegenzunehmen und darüber zu entscheiden, den Bericht des Geschäftsagenten zu empfangen und die Vertheilung der Streikgelder zu überwachen. Streikposten zu ernennen hatte George Meller, damals Präsident. Die Streikposten hatten mit den Nichtunionleuten zu reden und zu versuchen, sie durch freundliche Mittel zur Niederlegung der Arbeit an Stellen, wo gestreikt wurde, zu bewegen. Wenn die Nichtunionleute nicht wollten, dann war die Sache eben abgethan, gezwungen konnten sie nicht werden. Die Aussagen Deutsches enthalten auch genaue Mittheilungen über eine Versammlung am 3. April, in der der Streik beschlossen wurde. Unter den Anwesenden waren Meller, Heiden, George Mullin, der jetzt flüchtig ist, Shield, Casey und Newman. Novak war nicht zugegen. Deutsche stimmte nicht mit der Mehrheit, weil die Leute, die streiken wollten, ein Abkommen mit der Woods Motor & Vehicle Co., bei der gestreikt werden sollte, hatten, und er gegen den Bruch des Abkommens war. Casey sagte in der Versammlung nichts von einem „Erziehungs-Ausschuß", verlangte aber Geld für zwei Leute, welche die Stadt verlassen wollten.

Er wußte nichts davon.

Darauf sagte, dem Schriftstück zufolge, Herr Fake zu Deutsche: „Wenn ich Ihnen nun aber schriftliche Aussagen von Newman und allen den Anderen zeigen könnte, daß Casey sagte, er kenne zwei Leute, die für die Holzarbeiter „Arbeit gethan" hätten und gern der Wagenbauer-Gewerkschaft dieselben Niederschläger-Dienste erweisen möchten, und wenn aus diesen Aussagen hervorgeht, daß Casey gesagt hat, die Niederschläger hätten ihm gesagt, es sei für die Gewerkschaftsbeamten gefährlich, die „Arbeit" selbst zu thun, sie würden sie für Bezahlung verrichten?"

Deutsche erwiderte darauf, daß er davon nichts wisse, er habe stets geglaubt, das Geld sei für die Deckung der Unkosten der Streikposten bestimmt und er selbst habe auch nicht für die Bewilligung der $50 gestimmt.

Richter Chetlain entschied, daß das von Deutsche abgelegte Geständniß von der Staatsanwaltschaft als Beweismaterial benutzt werden dürfe, worauf die Geschworenen wieder in den Gerichtssaal zurückgeführt wurden. Das Geständniß wurde dann im Wortlaut vor ihnen verlesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend. Minimaltemperatur etwa 25 Grad über Null; morgen Abend wahrscheinlich unbeständiges Wetter. Steigende Luftwärme, frischer Nordostwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön im nördlichen, wahrscheinlich Regenschauer im mittleren und südlichen Theil heute Abend und Donnerstag; langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön im nördlichen, wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Theil heute Abend und Donnerstag; morgen langsam steigende Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag; heute Abend kälter. Frischer Nordwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend wärmer im äußersten südlichen Theil, morgen im westlichen. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit gestern Abend wie folgt: Abends 6 Uhr, 42 Grad; Nachts 12 Uhr, 30 Grad; Morgens 6 Uhr, 23 Grad; Mittags 12 Uhr Uhr, 24 Grad.

Der Preis der Wolle steigt in einer Weise jeden Kleiderhändler schwindlich zu machen.

Aber wir haben unseren Kopf nicht verloren.

Wir wissen, unsere Kunden wünschen ganzwollenes Tuch — müssen es haben.

Sie erhalten es auch, denn Rogers, Peet & Co., die unsere Kleider machen, verarbeiten nur ganzwollene Stoffe.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Der „Tourist" Rock schreitet in einer Weise vorwärts, daß er bald der beliebteste „Schlecht-Wetter-Rock ist.

Es freut uns Euch solche Auswahl bieten zu können.

Thatsächlich gibt es keine gute Sorte Ueberzieher, die wir nicht haben — Seide-, Wolle- oder Serge-Futter; mittelmäßig oder schwer, rauh oder glatt.

$16 bis $65.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(18. Fortsetzung.)

Frau Friederike Kestner, Wolfgangs wackere Mutter, stand am Herd der blitzsauberen Küche ihres freundlichen Häuschens und kochte eine Krankensuppe. Und neben ihr trippelte ein armes Großmütterchen, das darauf wartete. Freilich, sie mußte im Gang bleiben, die Alte, wenn das Gespräch nicht unterbrochen werden sollte, denn Frau Friederike stand nicht still am Herd. Den großen Kochlöffel, mit dem sie hin und wieder in der Suppe umher rührte, in der Hand, schoß ihre kleine, rundliche Gestalt unausgesetzt hin und her. Ueberall gab es zu thun, überall war sie nöthig, und kaum hatte sie das eine erledigt, da fuhr ihr etwas Anderes durch den Kopf. So war sie fortgesetzt auf dem Wege zwischen Herd und Flur, zwischen Wohnstube und Salon, und das harrende Mütterchen versuchte hinterherzutrippeln. Denn so beschäftigt auch die Hände Frau Friederikes waren, der breite, lachende Mund in ihrem freundlichen Vollmondsgesicht hatte immer Zeit zum Reden, und das wirkte ansteckend auf alle lieben Nachbarinnen, mit denen sie in Berührung kam. Gab es doch jetzt auch gar so viel zu sprechen, zu erfahren und zu ergründen! Lange Jahre hindurch war sie fort gewesen von der Heimath, als deren getreueste lebende und sprechende Chronik sie immer gegolten — welch eine Aufgabe war es nun, all das Versäumte nachzuholen, all die neuen Menschen und Verhältnisse kennen zu lernen, sich wieder auf dem Laufenden zu erhalten!.... Aber Frau Friederike erledigte das schwierige Werk mit Eifer und Umsicht, und in den paar Wochen ihres Hierseins hatte sie bereits einen Bekanntenkreis um sich versammelt, der so ziemlich die gesammte Einwohnerschaft Buchenaus in sich schloß.

Allerdings war es höchst angenehm, mit Wolfgangs Mutter gut Freund zu sein. Schwatzhaftigkeit und Neugier waren ihre einzigen Schwächen, doch sie versanken in der Fluth von Herzensgüte und Nächstenliebe, die den Urstoff ihres Charakters bildete. Es war dieser Frau ein aufrichtiges Bedürfniß, Anderen zu helfen, Anderen beizustehen mit Rath und That; sie fühlte sich nur glücklich, wenn man ihre Unterstützung in Anspruch nahm, und hatte für jede Bitte — wenn sie im Grunde noch so unverschämt und unberechtigt war — ein offenes Ohr. So etwas pflegen getreue Nachbarn bald zu merken, und Frau Friederikes freundliches Herz konnte sich über Mangel an Zuspruch nicht beklagen. Von der begüterten Wittwe nebenan, die sich regelmäßig mit kleineren und größeren Zuthaten für die Mahlzeiten aus der Verlegenheit helfen ließ und schließlich zum Ausleihen von allerlei Wirthschaftsgegenständen überging, nachdem die Bratpfanne den Anfang gemacht, bis zu den wirklich bedürftigen Almosenempfängerinnen wendete sich die gesammte Einwohnerschaft vertrauensvoll an die „alte Frau Doktor," sobald man irgendwelcher Unterstützung bedurfte. Nebenbei ward wacker darauf los kurirt, und Frau Friederike bildete eigentlich eine nicht unbedenkliche Konkurrenz für ihren Sohn. Allerdings verschrieb sie keine Medizinen, denen sie sammt und sonders eine tödtliche Wirkung zumaß — die einzige Weisheit übrigens, die sie für sich behielt, denn es lag ihr fern, „die Kunst ihres Sohnes zu kompromittiren" — so wenig sie auch von ihr hielt.

So sonnte di. Herzensgute sich in der Verehrung und dem Ansehen, die sie ringsumher genoß — nur sagen durfte man's ihr nicht. So sehr sie sich innerlich geschmeichelt fühlte, hören wollte sie nichts davon, und wenn man ihr gutes Herz gar zu laut pries, wurde sie grob.

So erging's auch jetzt der beglückten Großmutter, als sie, den Topf mit der Suppe im Arm haltend, nach der Hand der Wohlthäterin griff und Miene machte, sie an die Lippen zu führen.

„Wirst gleich den Topf fallen lassen bei dem Geschlenker!" fuhr Frau Friederike sie an. „Wär mir 'n netter Dank — die Suppe beim Teufel und die Erde beschmutzt. Wer soll's aufwischen?! — Mach nur, daß Du damit heimkommst und Deine Wöchnerin endlich was Warmes in den armen Leib kriegt. Und vergiß morgen früh nicht, pünktlich zu sein. Es gibt was Besonderes. Grüß die Lene von mir, und sie soll sich hübsch in Acht nehmen, hörst? Nicht wieder barfuß laufen — und dann frag' auch mal nebenan, wie's dem Tiele geht — ob der Arm gut heilt. Was hat er denn blos mit dem Sachsen da oben gehabt? Ist doch sonst so'n friedfertiger Mensch. Wohl gar 'ne Weibergeschichte, was? Daß doch die Männer den Unsinn nicht lassen können. So alt sie werden! — Na, nun steh nicht lange, troll Dich, sonst wird die Suppe kalt, bis Du heim kommst. Halt! Hör zu — heut Abend bin ich nicht zu sprechen — heut Abend bring' ich meinen Sohn zur Bahn — wer noch was von mir will, muß vor Sechs kommen."

Damit schob sie die Alte sanft zur Küchenthür hinaus, aber da stand auf der Schwelle schon die liebe Nachbarin und bat um ein bischen Mostrich für das Mittagbrot. Der ihre war aufgegangen, und der Krämer im Ort wohnte zu weit. Das Essen stand ja schon auf dem Tisch. Und während Frau Friederike den pikanten Senf in die hingehaltene Tasse tröpfeln ließ, sprach die Bittstellerin in verändertem Tone weiter:

„Also ist es wirklich wahr, liebste Frau Nachbarin.... Ihr Herr Doktor reist ab?.... Heute Abend? — Und weit? Sehr weit? Kaum erst in der Heimath und schon wieder fort?"

Frau Friederikes rundes Gesicht nahm einen bekümmerten Ausdruck an.

„Das ist der Lauf der Welt. Und der Beruf des Mannes. Sie können nicht immer daheim am Herd sitzen und an Mutters Schürze hängen. Hab' auch recht geweint, wie er mir's sagte, trotzdem das Weinen just nicht meine Sache ist. Solche Trennung von dem Liebsten, was man hat. Aber es muß sein, und was sein muß — dagegen ist kein Kraut gewachsen. In's Unvermeidliche hat der Mensch sich zu fügen, nicht wahr? Und um so schöner ist's, wenn er dann wiederkommt."

„Aber wenn Einer hier schlimm krank wird, wenn Ihr Herr Doktor weg ist? Wir haben uns doch schon Alle so darauf gefreut, von Ihrem Herrn Doktor behandelt zu werden."

„Keine Angst. Ich will's schon machen. So schlimm sind unsere Krankheiten hier draußen nicht. Ich helfe schon.... Werd' mir auch noch Manches von ihm sagen lassen."

„Mit dem jungen Herrn vom Schloß reist er — nicht wahr?"

„Ihr Essen wird kalt — steht doch wohl — denk' ich — schon auf dem Tisch?.... Mahlzeit also, Frau Nachbarin, Mahlzeit.... Wenn Sie wieder etwas brauchen, gehen Sie mir nicht vorüber...."

Bei der letzten Mahlzeit mit dem Sohn war Frau Friederike trübseliger gestimmt. Nun sie dem geliebten Jungen gegenüber saß und ihr Interesse im Augenblick nicht abgelenkt und beschäftigt wurde von Leuten, die ihre Hilfe in Anspruch nahmen, von Neuigkeiten, die sie bewegten, empfand sie die Trennung wieder bitterer, und ihr freundliches Gesicht sah recht bekümmert aus. Sie aß, um ihren Sohn nicht zu betrüben, aber das Kauen und Schlucken ward ihr schwer, und hin und wieder fuhr sie sich mit der Serviette bedächtig über die Augen.

„Das Herz thut Dir wohl recht weh, liebe Mutter?" sagte Wolfgang endlich theilnahmsvoll.

„I wo, i wo, mein Wolfel.... Ich bin doch ein starkes Weib und 'ne vernünftige Mutter. Was sein muß, dagegen ist kein Kraut gewachsen.... Ich hab' nur die eine Angst — nein, nein — Angst nicht, Wolfel — ich habe nur das eine Bedenken, hörst — daß Du mir nicht gesund bleiben könntest.... und wenn ich dann nicht bei Dir bin!"

„Aber Mutter.... Dein Herr Sohn ist ja selbst Heilkünstler."

Sie sah ihn mitleidig und besorgt an....

„Unter uns, Wolfel — ich halt' nichts von der ärztlichen Behandlung. Im Allgemeinen — meine ich.... Du natürlich.... Aber man vermag so schwer an sich selbst zu zeigen, was man kann. Bei Anderen geht's weit besser."

Er ergriff ihr weißes Haupt und küßte sie ab.

„Du bist doch eine weise Frau, Mutterl.... Was für 'ne Wahrheit Du da wieder ausgesprochen hast!"

„Wirklich — war's ein guter Gedanke?" fragte sie und blickte ihn mit leuchtenden Augen ganz glückselig an. „Weißt Du — unter uns — ich glaube — ich habe oft solch gute Gedanken.... Ich möchte wirklich mal irgend was schreiben."

„Recht so, Mutter.... Wenn ich fort bin und Du Dich vereinsamt fühlst dann schreibst Du was!"

„Für Dich — nur für Dich, mein Wolfel.... Und wenn Du's schön findest, wenn Du's lobst — dann bin ich zufrieden.... Ach, mein Wolfel, mein Wolfel, daß Du mit Deiner Klugheit gerade Doktor der Medizin geworden bist!".... Sie schwieg einen Moment nachdenklich, dann sprach sie vorsichtig weiter:

„Weißt Du, Wolfel — ich hab' Dir der Vorsicht halber mein altes Hausbuch mit eingepackt: Tausend gute Rathschläge für Leidende — vielleicht kannst Du's doch brauchen.... Nur sei vorsichtig mit dem Verschreiben, hörst, wenn Dir was fehlt.... Hüt' Dich vor die vielen Gifte, hörst.... ach Gott, es ist mir so bang, wenn ich nicht bei Dir bin, daß Du Dir schaden kannst."

„Sei ohne Sorge, Mutter.... ich geb' Dir mein Ehrenwort: ich konsultire mich nur, wenn die Sache ganz ungefährlich ist.... Sonst halt' ich mich an die Tausend guten Rathschläge."

„Und Deine Hausapotheke hab' ich auch instand gesetzt. Alles ist bei einander, brauchst blos zuzugreifen...."

„Aber dann hast Du für Deine hiesigen Patienten nicht genug, Mutter!"

„O — ich fahr' heute vom Bahnhofe in Hirschberg aus gleich noch in die Drogerie und kaufe ein!.... Im Hause muß natürlich Alles sein für die armen Leute. Hab' mir schon 'ne Liste aufgekritzelt.... Was ich Dich übrigens noch fragen wollte — meinst Du denn wirklich, daß dem jungen Herrn das Reisen so gut thun wird?"

Er verzog ein wenig den Mund. Jetzt kam noch ein verzweifelter Versuch, ihn auszuhorchen! Die gute Mutter! Wie gern hätte er ihr Alles gesagt.... wenn das goldene Herz nur nicht mit einem gar so losen Mund gepaart wäre.... Jedes Opfer vermochte sie zu bringen — nur am Schweigen scheiterte ihr Opfermuth. Und von ihr zu fordern, ein Geheimniß zu bewahren, hieße ihr eine Last auf die Seele laden, die sie in Furcht und Schrecken versetzte.

„Natürlich mein' ich das Mutter," antwortete er, „sonst würd' ich's ja nicht versuchen."

Sie sah ihn forschend und mit unverhohlener Neugier an.

„Aber — aber, daß es doch gar so plötzlich sein muß — so gewissermaßen über Nacht.... Man läßt sich doch ein bissel Zeit zu so was.... Und der junge Herr vom Schloß, der hat doch neulich bei Tisch auch allerlei gesagt, was mir partout so vorkam, als ob, als wenn — nu ja, Wolfel, ich kann nun mal den Gedanken nicht los werden, daß die ganze Reisegeschichte so — so was Extras hat, so was, was nicht ganz gewöhnlich ist — so'n bissel was Geheimnißvolles.... Und das läßt mir keine Ruh, Wolfel; das bedrückt mich.... Es bedrückt mich immer, wenn ich was nicht ganz genau weiß, wenn ich so was in der Luft wittere, was nicht ganz richtig ist. Und nun gar — da oben im Schloß. ....Geh.... sei 'n guter Sohn, Wolfel.... Acht Deine Mutter, wie sich's gehört, schenk ihr reinen Wein ein, gelt?! Warum reist ihr denn so plötzlich?.... Warum geht ihr in die Schweiz? Wo werdet ihr überall hinreisen und wie lange dorten bleiben? Brauchst keine Angst zu haben, Wolfel, daß ich's irgend 'ner anderen Menschenseele wieder sage.... ich kann schon schweigen, wenn mein Herr Doktor es wünscht.... Na, nu sei schon gemüthlich, Wolfel, und erzähl!"

Er versuchte zu lachen und in heiterem Tone mit freundlicher Abwehr zu antworten, da wurde von draußen an's Fenster geklopft. Frau Friederike sprang auf und öffnete es. Eine Nachbarin stand mit geängstigter Miene davor und rief kläglich:

„Ach, liebe Frau Doktorn... Meine ‚Liese'.... schon wieder.... wenn Sie doch mal nachsehen könnten" — —

Wolfgang wollte aufstehen. „Ist Jemand krank?" fragte er rasch.

„‚Liese' ist blos ihre Kuh," gab Frau Friederike leise zurück. „Also keine Patientin für Dich.... Ich komme schon, Frau Schmusel, ich komme schon.... Ich schau schnell mal rein, Wolfel.... Das arme Thier hat's Reißen.... aber ich will ihm schon helfen.... Bin gleich wieder da, Wolfel, bin gleich wieder da."

Wie ein Wirbelwind war die kleine, runde Gestalt in ihrem Zimmer, erfaßte mit einem Griff die geeignete Salve und eilte hinaus zu der ängstlich harrenden Nachbarin, mit der sie dann im Laufschritt querfeldein bis zum Hause des Meisters ging....

Wolfgang schaute lächelnd vor sich nieder.

„Die gute Seele. Die Trennung fällt ihr schwer, aber die liebe Kundschaft und ihre Freude am Helfen an Menschen und Thier werden sie trösten und zerstreuen."

Diese Zuversicht des Sohnes war wohl berechtigt.

Mit thränenden Augen und kummervollem Gesicht stand Frau Friederike Abends in der Bahnhofshalle am Kupee, in dem Günther und Wolfgang saßen. Nun half ihr keine Verstellung mehr, der Kummer übermannte sie, ja, sogar das Reden ward ihr schwer. Zum ersten Male in ihrem Leben!.... Sie stotterte die Worte nur abgebrochen zwischen dem halb unterdrückten Schluchzen heraus und hörte kaum die freundlichen Trostesreden des jungen Herrn, gedachte kaum noch des schönen Geheimnisses, das sie hinter dieser Reise lauern sah. Und als dann der schrille Pfiff ertönte, der Zug pfauchend davon rasselte und sie ihren Wolfgang aus dem Kupeefenster mit dem Tuch winken sah, so lange, bis überhaupt nichts mehr zu erkennen war, da vermochte sie kaum, auch ihren Arm mit dem Taschentuch zu bewegen, und es war ihr, als sei sie plötzlich zur Greisin geworden.

Einen Moment blieb sie schwach und fassungslos stehen.... Dann aber kam es plötzlich wie eine Eingebung über sie.... Mit erneuter Kraft raffte sie sich auf, eilte aus dem kleinen Gebäude hinaus zum Portal, wo der Rogall'sche Wagen hielt, der sie wieder mit zurück nach Buchenau nehmen sollte....

„Ach, lieber Herr Christian," sagte sie mit thränenschwerer Stimme zum Kutscher und wischte sich hastig die rothgeweinten Augen.... „Fahren Sie man recht schnell zu.... Es ist ja halb Neune. Und halten Sie an auf dem Markt Nr. 17.... Ich muß ja noch in die Drogerie."

(Fortsetzung folgt.)

Halsweh Heilung

Um wunden Hals schnell, sicher und bestimmt zu heilen, müßt Ihr ein zweckentsprechendes Mittel gebrauchen. Tonsiline ist einfach ein Heilmittel für wunden Hals. Es verrichtet keine Wunder, aber es erfüllt seine ganze Pflicht, indem es wunden Hals heilt.

Tonsiline ist antiseptisch, tödtet die Keime wunder Kehle und beseitigt die Zustände, die wunden Hals und ähnliche Krankheiten hervorrufen. Die erste Dosis verschafft Linderung und etliche Dosen heilen.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Bei Apothekern—25c u. 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Rock-Hemd

und dem gewöhnlichen Hemd ist wie der Unterschied zwischen diesen beiden Bildern — zwischen Bequemlichkeit und Unbequemlichkeit. Cluett Rock-Hemden, Echtfarbige Gewebe und weiß, $1.50 und mehr.

Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y. Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:

Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

18nvsamt*

Lokalbericht.

Wichtige Kirchen-Versammlungen.

„Church Extension Society" und Diözesan-Synode.

In der Wohnung des Erzbischofs James E. Quigley, 623 Nord State Straße, versammelte sich heute eine Anzahl hervorragende Geistliche und Laien der katholischen Kirche, um die Organisation der neuen „Church Extension Society" zu vollenden, deren Zweck es ist, zur Unterstützung armer Kirchengemeinden im Süden, Südwesten und fernen Westen große Summen aufzubringen. In jenen Gegenden mit schwacher katholischer Bevölkerung werden die Kosten des Gottesdienstes und der Seelsorge häufig von den Priestern aus eigenen Mitteln bestritten.

Morgen wird in der Holy Name-Kathedrale die erste Diözesan-Synode unter der Verwaltung des Erzbischofs Quigley zusammentreten. Vierhundert Pfarrer und Hilfspfarrer der Erzdiözese und zweihundert Ordensgeistliche werden theilnehmen. Um neun Uhr findet Hochamt statt, worauf eine Vormittags- und eine Nachmittagssitzung abgehalten werden wird.

Aufschub für Mueller.

Er wird nicht am Freitag gehängt werden.

John Mueller, der die Ermordung seiner Familie am kommenden Freitag am Galgen büßen sollte, hat vom Gouverneur Deneen einen Aufschub bis zum 16. Februar bewilligt erhalten, nachdem Harry Rubens, der Anwalt des österreichischen Konsulats, durch den Fernsprecher mit dem Gouverneur verhandelt und ihm versprochen hatte, daß der Fall unverweilt vor das Staats = Obergericht gebracht werden würde. Rubens eilte dann in das County-Gefängniß, um Mueller die gute Nachricht zu bringen, die dieser aber sehr ruhig mit der Bemerkung hinnahm, er habe das erwartet. Er dankte Rubens, versicherte auf's Neue seine Schuldlosigkeit und wurde dann in seine Zelle zurückgeführt. Auf dem Wege nahm er die Glückwünsche Johann Hochs und „Jocko" Briggs entgegen, deren Todesurtheile ebenfalls dem Staatsobergericht vorliegen. Mueller hatte sich schon, trotz seiner Zuversicht, daß er nicht gehängt werden würde, auf den Tod vorbereitet und seinen Hochzeitsanzug holen lassen, in dem er das Gerüst besteigen wollte.

Neuntes Stiftungsfest.

Das neunte Stiftungsfest der South Side Property Owners & Business Men's Association wird morgen Abend im Palmer House mit einem Festmahl gefeiert werden. Richter Peter S. Großcup, James Hamilton Lewis und Samuel Alschuler werden Reden halten.

Blutige Zeche.

Ein Gast und ein Wirth werden tödtlich verwundet.

Die Thäter in Haft.

Nachtwächter schießt einen Gast nieder. — Wirth beim Friedenstiften gestochen. — Beim Wirthschaftsraub in Lake View überrumpelt. — Diamantendiebe.

Der 25 Jahre alte Joseph Crannes wurde heute früh um viereinhalb Uhr beim Verlassen von John Gudinskys Wirthschaft, 3328 Auburn Ave., angeblich von dem Nachtwächter Hugh Macres, in den Rücken geschossen. Die Kugel drang ihm in die linke Lunge, und im Provident-Hospital, wohin die Polizei den Verwundeten schaffte, erklärte man dessen Zustand für hoffnungslos. Crannes wohnt 3228 Illinois Court.

Der junge Mann ist ein Lithauer und hatte mit zwei Landsleuten, Peter Yomont und Michael Marquilin, in der Wirthschaft gezecht, als der Nachtwächter eintrat. Dieser wurde zum Mittrinken eingeladen, und er ließ sich das nicht zweimal sagen. Als dann das Gespräch auf die Gefährlichkeit des Berufs von Polizisten und Nachtwächtern kam, soll Macres sich gerühmt haben, daß er es mit einem halben Dutzend Räubern aufnehme. Den gutmüthigen Spott seiner Zuhörer faßte er falsch auf, er zog einen Revolver aus der Tasche und erklärte, er könne sechs Lithauer klein machen. Die drei jungen Männer entfernten sich nun; und gerade als Crannes durch die Hinterthür ging, soll der nicht ganz nüchterne Nachtwächter geschossen haben. Letzterer wurde verhaftet, auch Gudinsky. Diesem dürfte das Offenhalten nach der Polizeistunde die Lizens kosten.

Ueberrumpelt.

Um vier Uhr heute früh wachte Arthur Tagerti, Hausdiener in der Wirthschaft von Albert Stenberg, 2193 Evanston Ave., von einem Geräusch an der Hinterthür der Wirthschaft auf, sah dann von seinem Lager in einem Abtheil hinter der Wirthschaft, wie gleich darauf die Thür geöffnet wurde, und vier junge Burschen hereinschlichen. Sie waren augenscheinlich sehr nervös, denn die in den Händen gehaltenen Revolver zitterten, und in ihrer Aufregung ließen sie die Thür offen stehen. Aus dieser schlich sich gleich darauf unbemerkt Tagerti, lief ins obere Stockwerk des Gebäudes, wo Stenberg wohnt und weckte diesen. Beide holten Revolver und holten plötzlich mit erhobener Waffe am hinteren Eingang zur Wirthschaft. „Legt Eure Waffen auf den Schanktisch, oder wir machen kurzen Prozeß!" donnerten sie den wie entgeistert dastehenden Einbrechern zu. Diese gehorchten ohne Weitere. Stenberg benachrichtigte die Town Hall-Wache, und dann wurden die Burschen verhaftet. Sie nannten sich „Sid" Dell, 18 Jahr; John Ryan, 17 Jahre; Henry Hoffman, 16 Jahre; Harry Smith, 16 Jahre. Alle hatten Einbrecherwerkzeug im Besitz. Auch fand die Polizei bei ihnen $23, welche sie zugestandenermaßer kurz vorher bei einem Einbruch in C. C. Knappsteins Wirthschaft, 2263 Evanston Ave., erbeutet hatten. Die Gefangenen stehen im Verdacht, zahlreiche andere Einbrüche in Lake View auf dem Kerbholz zu haben.

Speisewirth beraubt.

Heute früh 4 Uhr kamen ein Schwarzer und ein Weißer in die Speisewirthschaft von John Lieber, 2824 State Str., und gingen auf den hinter dem Ladentisch stehenden Wirth zu. Plötzlich trat der bislang hinter dem Neger befindliche Weiße hervor und legte einen Revolver auf Lieber an. Dieser hielt sofort die Hände in die Höhe, der Schwarze plünderte dann die Kasse, in welcher sich $5.25 befanden, und die Besucher entfernten sich. Der Weiße hat krumme Beine, eine schiefe Nase und trug einen Filzhut.

Wahrscheinlich ein Mord.

Geo. Unger, 4221 Halsted Str., versuchte gestern Abend in seiner Wirthschaft zwischen zwei sich über die Zeche streitenden Gästen, Edward Glaßheen und „St. Louis", zwei Schlachthausarbeitern, zu vermitteln. Einer von diesen, angeblich Glaßheen, zog ein Messer und stach zu, als Unger gerade zwischen sie sprang. Das Messer drang dem Wirth in die linke Lunge und verursachte eine wahrscheinlich tödtliche Wunde. Glaßheen wurde verhaftet.

Auf krummen Wegen.

Esther Edstrom, eine Tochter von Aron Edstrom vom „Hemlandet", wurde in einem Speisehause in Highwood, wo sie beschäftigt ist, unter der Anklage verhaftet, mittels des Bankbuches ihrer früheren Freundin Anna Habes in der Bank der Northern Trust Co., laut der Anklage $42, thatsächlich aber nahezu $200 erhoben und sich angeeignet zu haben. Bei der Festnahme stellte sich heraus, daß Esther sich vor einem halben Jahre mit einem Soldaten in Fort Sheridan verheirathet hat.

Straßenräuber und Einbrecher.

Der 17 Jahre alte Frank Phalen ist unter schwerer Anklage verhaftet worden. An der Monroe und Halsted Str. lockte er gestern Abend angeblich den vorübergehenden Farmer Peter Nelson aus Mendota, Ill., in einen Hausgang und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Nelson lief in die Halsted Str., wurde dort aber von Phalen gepackt und, wie Geheimpolizist Berry behauptet, unter Bedrohung mit einem Revolver gezwungen, sich um seine Baarschaft, $52, berauben zu lassen. Jetzt sprang der Beamte vor, der angebliche Straßenräuber lief davon, wurde aber, nach dem Austausch mehrerer Kugeln, überwältigt.

Der Bahnwächter Frank Burns schoß gestern Abend auf zwei verdächtige Gesellen, welche sich zwischen Frachtwagen auf Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu schaffen machten, und die er für die seit längerer Zeit dort ihr Unwesen treibenden Messingdiebe hält. Einer der Burschen wurde verwundet, vermochte aber unter einem Frachtwagen durchzukriechen und entkam dann mit Hilfe seines Kumpans.

In der Gegend der Washington und Halsted Straße wurden gestern Abend kurz hintereinander Paul Stoczhuki, 548 Dixon Str., Chas. Schraeder, Holt Ave. und Blanche Str., und ein dritter Mann von zwei Kerlen beraubt. Bei der Ausplünderung des Dritten, an der Holt Ave. und Blackhawk Str., wurden die Verbrecher überrascht, und einer von ihnen, angeblich Michael Schultz, wurde erwischt. Die Beute war in keinem Falle über $5 gewesen.

An der 90. Str. und Green Bay Ave. wurde gestern Abend Bendo Lemsock, 8525 Michigan Ave., South Chicago, von drei bewaffneten Negern mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden, und dann um $3 beraubt. Drei Schwarze sind als die vermeintlichen Thäter in Haft genommen worden.

John Reed und John Plorsen sitzen unter der Anklage, gestern Nachmittag einen Einbruch in das Haus des Fuhrmanns Fred Rau, 913 Grand Ave., begangen zu haben.

Vor zwei Jahren ließ sich Wm. J. Smith, 6938 Adams Str., von einem guten Freunde veranlassen, mit ihm die Herstellung einer neuen Art Schachtel zum Verpacken von Candy zu unternehmen. Geld hatten sie nicht, Smith borgte daher von einem Geldverleiher $200, und der Freund $350. Smith indossirte auch die Wechsel des Freundes. Das Unternehmen war aber nicht erfolgreich, der Freund bezahlte Smith etwa $100 zurück und verschwand dann aus Chicago. Nun begann für den unglücklichen Menschen ein furchtbarer Kampf um die Existenz. Sein Gehalt, $18 die Woche, welches er als Buchhalter der Großdroguenfirma Robert Stevenson & Co., 42 Lake Str., erhielt, reichte nicht aus, um seine aus Frau und zwei Kindern bestehende Familie zu ernähren und auch den Halsabschneider zu befriedigen. Mit Beschlagnahme seines Gehalts bedroht, was gleichbedeutend mit dem Verlust seiner Stellung gewesen wäre, borgte Smith von einem anderen Halsabschneider und befriedigte den ersten, und vom zweiten kam er zum dritten, vierten und schließlich zu einem fünften jener Sorte Menschenfreunde. Natürlich wuchs dabei beständig die Schuld. In der Verzweiflung, wie er wenigstens sagt, vergriff er sich schließlich an der ihm anvertrauten Kasse. Er verkaufte Posten Briefmarken, welche er entwendet hatte, unter der Hand, versuchte, wie gewöhnlich erfolglos, sein Glück mit Wetten auf Rennpferde und gab am letzten Samstag, als er gar keinen Ausweg mehr fand, seine Stellung, welche er seit zwölf Jahren bekleidet hatte, auf. Eine Durchsicht seiner Bücher ergab einen Fehlbetrag von rund $1500. Gestern Nachmittag wurde er in einem Geschäft an der Adams Str., wo er eine andere Stelle gefunden hatte, verhaftet. Er erklärt, daß er den Geldverleihern schon weit mehr zurückbezahlt habe, als er von ihnen geborgt, mit Zins und Zinseszins. Der Verhaftete gibt zu, daß er viel mit Geo. E. Krolage verkehrte, welcher ebenfalls in Diensten von Stevenson & Co. stand, $1559 veruntreute und dafür von Richter Kersten unlängst in's Zuchthaus geschickt worden ist. Er bestreitet aber, von Krölages Veruntreuungen vor deren Entdeckung Kenntniß gehabt zu haben. Smith ist 42 Jahre alt.

Seit letzten Donnerstag arbeiteten in dem Juweliergeschäft von Moore & Evans, 151 und 153 Wabash Avenue, drei junge Burschen, die sich D. J. Adams, Donstan Denny und Joseph Jones nannten. Seither verschwanden aus dem Geschäft Diamanten und andere Schmucksachen im Werthe von über $2000. Gestern Abend wurden die Burschen und zwei Genossen, Louis Lund und N. C. Adams, an der Van Buren Str. und Sacramento Avenue verhaftet, als sie die Sachen dort zu verkaufen versuchten. Die Polizei behauptet, daß die drei Erstgenannten die Rädelsführer seien und ihre Genossen unter dem Versprechen des Gewinnantheils veranlaßt hätten, sich an dem Verkauf der Sachen zu betheiligen. Von diesen fehlte bei der Festnahme der Taugenichtse nicht ein Stück.

Weihnachts-Konzert.

Der Chor der St. Peterskirche an Belmont Ave., unweit der Evanston Ave., wird am kommenden Freitag Abend, wie alljährlich zur Weihnachtszeit, Händels „Messias" zur Aufführung bringen. Die Mitwirkenden sind Frau Frank C. Farnum, Sopran; Frl. Helen Bright, Alt; Herr Wm. H. Knapp, Tenor; Herr H. R. Parsons, Baß; Herr Herbert E. Hyde, Organist, und Herr Kilner Fox Thomas als Dirigent.

Persönlich geleitete Fahrt nach Kalifornien.

Ausschließliche erste Klasse Tour unter den Auspizien des Touristen-Departements, Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, verläßt Chicago am Mittwoch, den 7. Febr., den ungemüthlichen Theil von Februar und März in dem Land des Sonnenscheins und der Blumen verbringend. $350.00 schließen alle Kosten ein, Eisenbahnfahrt, Schlafwagen, Mahlzeiten in Dining-Cars und Hotel-Ausgaben. Bedienung in jeder Hinsicht erster Klasse. Reisebeschreibung und alle sonstige Auskunft ertheilt S. A. Hutchison, Manager, 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721.) 5,7,9,11,13,15,17,19dj

Kopf-Inquest.

Die Staatsanwaltschaft wird dabei vertreten sein.

Am nächsten Montag wird Koroner Hoffman mit der Untersuchung der Umstände beginnen, unter denen County-Kommissär John B. Kopf von Geo. Gill Roberts erstochen worden ist. Auf Ersuchen des Polizeikapitäns Kelly, der die Voruntersuchung besorgt hat, wird diesem Inquest ein Vertreter des Staatsanwalts Healy und auch einer von dessen Stenographen beiwohnen.

— Unter Frauen.—Frau A.: Mein Mann geht jeden Abend in Gesellschaft. —Frau B.: Den haben Sie schön verzogen!

— Ein Frechling. — Bettler (zum Kaufmann): „Wenn Sie mir schon nichts geben, da sind Sie wenigstens so gut und wechseln Sie mir für 20 Mark Pfennigstücke in Gold um!"

Niedrige Feiertags-Raten

Während der Feiertags = Saison werden Tickets zu ein und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt verkauft zwischen allen Punkten der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Tickets kommen zum Verkauf am 22., 23., 24., 25., 30. und 31. Dezember, und 1. Januar 1906. Giltig für die Rückfahrt bis zum 4. Januar.

Tickets: 95 Adams Str.

Telephon: Harrison 3843.
Automatic 1511.

13,18,22dz

O, wie leicht zu spielen

Offen Abends

Wünschen Sie ein Piano?

Unser großer Spezial-Verkauf ist jetzt im Gange

Wir räumen das Lager, das wir von der Smith & Nixon Piano Co. gekauft haben.

Pianos $100, Selbstspielende Pianos $150 aufw.

$5 Baar und $1 die Woche aufw. Abzahlungen nach Wunsch der Kunden.

HEALY MUSIC COMPANY,

Raymond J. Healy, Präsident (früher Mitinhaber von Lyon & Healy.)

278 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die stürmische See.

Kanonboot „Hist' gleichfalls in Sicherheit.

Newport, R. J., 13. Dez. Das Bundeskanonenboot „Hist", welches bald nach dem Kanonenboot „Wasp" in Rettungsmission auf den Ozean hinausgefahren war, ist kurz vor neun Uhr heute Vormittag gesichtet worden, in den Hafen hereinkommend.

Es hatte gleichfalls eine schreckliche Zeit gehabt.

Newport, R. J., 13. Dez. Das Kanonenboot „Hist" hat keinen Schaden irgendwelcher Art erlitten, obwohl es einen schweren Kampf mit dem Sturm und der hochgehenden See zu bestehen hatte, und bei der Ausfahrt nur einer der Dampfkessel betriebsfähig war.

New London, Konn., 13. Dez. Die Angabe von einem Zusammenstoß des wichtigen Dampfers „City of Lowell" mit einer Barke oder einem Schuner außerhalb des Hafens hat sich als grundlos erwiesen.

Wahlen in Boston.

Demokratische Mehrheit im Stadtrath. — Wieder für Ausschanklizensen.

Boston, 13. Dez. Gestern fanden hier Lokalwahlen statt. 7 Demokraten und 6 Republikaner wurden als Mitglieder des Aldermanrathes erwählt, und der neue Stadtverordnetenrath wird aus 46 Demokraten und 29 Republikanern bestehen. Die 5 Kandidaten für den Schulrath, welche gemeinsam von den Republikanern und der „Public School Association" gutgeheißen worden waren, kamen durch. Ueber die Frage der Ertheilung von Spirituosenlizensen stimmten 55,175 Wähler mit Ja, und 26,450 mit Nein. (Voriges Jahr war das betreffende Votum: 41,854 Stimmen dafür, und 20,192 dagegen.)

James H. Curley, welcher vor einem Jahr zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, weil er sich bei einer Zivildienstprüfung für eine andere Person ausgegeben hatte, wurde als Alderman auf dem demokratischen Wahlzettel trotz starker Bekämpfung wiedergewählt.

Rockefeller-Professor verpönt.

Columbus, O., 13. Dez. Beträchtliches Gerede verursacht es, daß die „Columbus Trade and Labor Assembly" beschlossen hat, das Anerbieten eines Professors von der „Chicago University", einen Vortragskursus unter den Auspizien dieses Gewerkschaftsverbandes zu halten, zurückzuweisen. Der Verband sollte einen Theil der Kosten des Professors tragen, wollte aber dessen Dienste überhaupt nicht annehmen.

Als Grund für diese Haltung wurde angegeben, daß die „Chicago University" fast ausschließlich vom Petroleummagnaten John D. Rockefeller erhalten werde und nur lehren dürfe, was diesem gefalle. Ein Ausschuß wurde angewiesen, Vortragsredner aus einer anderen Quelle zu besorgen, die „über Verdacht erhoben sei."

War Räuber, wird Missionär.

New York, 13. Dez. Der Zimmermann John H. Page in Williamsburg, welcher früher in Kalifornien räuberte, aber durch religiöse Einflüsse gebessert wurde und nächstdem als Missionär nach Indien gehen soll, möchte gerne noch vorher sich völlige Gewissenserleichterung schaffen. Er schrieb daher an Frank P. Grace, Sheriff des kalifornischen Countys Sonoma, und bat ihn, Personen ausfindig zu machen, welche er im Jahre 1905 daselbst sowie im benachbarten County Mendocino beraubt habe, damit er ihnen den Geldeswerth zurückerstatten könnte. Indeß antwortete der Sheriff, daß es noch nicht gelungen sei, eines der Opfer Pages zu ermitteln.

In Seattle festgenommen.

Seattle, Wash., 13. Dez. Kay McKay, welcher in La Crosse, Wis., unter der Anklage verlangt wird, Hiram Goodard bei einem Landbetrug um $100,000 beschwindelt zu haben, wurde hier vom Polizeichef Delaney verhaftet. Er hatte davon gewußtt, daß seine Festnahme bevorstehe, aber keinen Versuch gemacht, zu entkommen, und er versichert, er könne mit Leichtigkeit seine Unschuld beweisen.

„Wasp" in Sicherheit.

Newport, R. J., 13. Dez. Das Kanonenboot „Wasp", welches nebst seinen 80 Mann der Gegenstand schwerer Befürchtungen gewesen war, ist noch gestern wohlbehalten wieder im Hafen eingetroffen, nach einem dreitägigen Kampfe mit dem Sturm und nach 30stündigem Wasserausschöpfen!

Neuer deutscher Sieg in Ostafrika.

Berlin, 13. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger" läßt sich aus Dar-es-Saalam, Deutschostafrika, melden, daß die Abtheilung des Hauptmanns Seyfried auf drei Seiten von 2000 Rebellen unter dem Befehl des Wahrsagers Hongo eingeschlossen worden sei, aber dieselben vollständig geschlagen habe. Die Depesche fügt hinzu, Hongo und eine Anzahl anderer Führer der Eingeborenen seien gefallen, und die Deutschen hätten nur mehrere Leichtverwundete gehabt.

Fehlschläge
oft die Folge von unzuträglicher Nahrung lassen sich vermeiden durch den Genuß von
Grape-Nuts
der wissenschaftliche Gehirn-Stärker.
Leset „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

Wenn Ihr ein Packet von Uneeda Biscuit öffnet, so ist es, als ob Ihr die Backofenthür aufmacht und sie knusperig, frisch und rein heraus nehmt
Uneeda Biscuit
sind die einzigen Soda-Crackers. Die anderen hören auf Crackers zu sein, nachdem sie ein paar Stunden der Luft ausgesetzt sind. Oeffnet heute ein Packet Uneeda Biscuit
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bestimmt tritt das Gerücht auf, daß Präsident Roosevelt nach Ablauf seines Termins eine Weltreise machen wolle.

— In New York brannte das sechsstöckige Fabrikgebäude Nr. 49—51 Elizabeth Str. nieder. Gesammtverlust $190,000.

— Zwischen Batesville, Ind., und Morris stieß ein verspäteter Güterzug der „Big Four"-Bahn mit einem Güterwagen zusammen. 2 Todte, 1 Schwerverletzter.

— Von Neujahr an werden 30,000 Arbeiter der „American Woolen Co." (in Boston) eine 10prozentige Lohnerhöhung erhalten. Dieselbe erstreckt sich auf 30 Fabriken in 7 Staaten.

— Das Staatsobergericht von Jowa entschied, daß ein Bürger nicht in dem Prezinkt stimmen darf, wo er seine Mahlzeiten einnimmt, sondern da, wo er schläft.

— Zwei Italiener wurden zu Johnstown von drei Landsleuten erdolcht, und ein dritter verwundet. Die Mörder sollen aus Italien als „Rächer" gesandt worden sein.

— Ein Ausschuß des St. Louiser Schulraths beräth jetzt eine Resolution, welche das „Rugby" - Fußballspiel durch Zöglinge der öffentlichen Schulen untersagt.

— Als Timothy Kelcher in New York auf Blinddarmentzündung operirt wurde, fand man in seinem Magen eine Bleifeder. Er weiß nicht, wie er dieselbe verschluckt hat.

— In einer Massenversammlung in Springfield, Jll., wurden die Pläne des Staatsarchitekten W. Carbys Zimmermann von Chicago zur Stadt erörtert.

— Zu Ottawa, Jll., wurde gestern die neue Zeltkolonie zur Bekämpfung der Schwindsucht (unter den Auspizien des Jllinoiser Aerzteverbands) eingeweiht. Dr. Frank Billings von Chicago hielt die Hauptrede.

— Einer Depesche nach, welche der Extragesandte Koreas in Washington erhielt, will der Kaiser von Korea niemals den Vertrag mit Japan unterzeichnen, weil derselbe mit Gewalt erreicht worden sei, und gedenkt, den Beistand der Ver. Staaten anzurufen.

— Die Arbeiter des Plattendepartements der „Dewwes-Wood Sheet Steel Works" in McKeesport, Pa., wurden ersucht, auf eine 25prozentige Lohnherabsetzung einzugehen, um eine Schließung der Fabrik zu verhindern; sie weigerten sich.

— Zu Lindsey bei Punxsutawney, Pa., verbrannten zu früher Morgenstunde 6 Kinder, und ihre Eltern, Wm. Morgan und Gattin, nebst zwei anderen Kindern entkamen nur mit knapper Noth! Morgan ist ein armer Grubenarbeiter.

— Eine schlimme, obwohl nicht finanziell bedeutende Feuersbrunst entstand in Philadelphia durch Explosion von Wasserstoffgas in der Fabrik von Henry K. Wampole & Co. an Fairmont Ave. 7 Personen wurden verletzt, und 6 Feuerwehrleute durch Rauch und Säuredämpfe überwältigt.

— In Lorain, O., wurden drei Neubauten um Mitternacht zerstört, weil die Plumbermeister sich gegen ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftlern erklärt hatten. Ein Zimmermann, welcher dieser Erklärung beigetreten war, wurde bewußtlos geschlagen und auf ein Bahngeleise geworfen, aber gefunden, ehe ein Zug vorüberkam. Die Gewerksamkeit weist jede Verantwortung für diese Vorkommnisse von sich.

Ausland.

— Vater Gapon ist von St. Petersburg in Paris eingetroffen.

— Eine türkisch-persische Kommission ist zur Schlichtung des türkisch-persischen Grenzstreites ernannt worden.

— König Alfons von Spanien soll Ende Dezember nach der Riviera gehen und dort mit Prinzeß Ena von Battenberg zusammentreffen.

— Aus St. Petersburg wird dem Pariser „Journal" gemeldet, daß die Einrichtung drahtloser Telegraphie zwischen St. Petersburg, Moskau und Wirballen sich der Vollendung nähere.

— Der russische Minister des Innern ordnete die Verhaftung von 100 Agitatoren in den ländlichen Distrikten an.

— In Warschau, Russischpolen, wurde ein Generalstreik aller Dienstmädchen erklärt. Militär patrouillirt dort wieder die Straßen ab.

— Portugal schloß Handelsverträge mit Deutschland, der Schweiz und Italien ab, durch welche namentlich Deutschland große geschäftliche Vortheile erwachsen.

— In den spanischen Provinzen, wo großer Mangel an Brotstoffen herrscht, wird gegen die geplante Wiederherstellung der Einfuhrzölle auf Weizen und Mehl protestirt.

— Prinz Louis Napoleon Bonaparte, bis vor Kurzem Generalgouverneur von Eriwan, Kaukasien, ist vom Zaren Nikolaus in einem Brief angeblich ersucht worden, nicht aus der russischen Armee auszuscheiden.

— König Karl von Portugal, der nach seinem offiziellen Besuch bei Präsident Loubet noch in Paris bleibt, wird am Samstag der Ehrengast bei einem Diner im amerikanischen Botschafteramt sein.

— Abermals wird bestimmt verkündet, der Streit zwischen der Türkei und den Mächten über die Finanzkontrolle in Mazedonien sei sogut wie geschlichtet, nachdem die Mächte eingewilligt, daß alle Entscheidungen der internationalen Finanzkommission durch ein Jrade des Sultans bestätigt werden müssen.

Aus dem Leben eines Zeitungsschreibers.

Die kürzlich in London erschienene Selbstbiographie des verstorbenen englischen Zeitungsschreibers Sir Wemyß Reid enthält ausgibigen Stoff für alle diejenigen, welche die politische Zeitgeschichte Englands im dritten Viertel des vorigen Jahrhunderts kennen lernen wollen.

Wemyß Reid hat von der Pike auf gedient und es vom Reporter für ein Provinzblatt (Leeds Mercury) bis zum Redakteur des Londoner „Speaker" gebracht, und saß als parlamentarischer Berichterstatter in der Galerie des Unterhauses zu einer Zeit, als die strenge Etikette jeden Verkehr zwischen den Volksvertretern und Zeitungsschreibern verbot. Nur selten kam es vor, daß ein Parlamentsmitglied es wagte, einen Berichterstatter in der Galerie aufzusuchen. Wenn es geschah, so mußte der besuchte Zeitungsmann seinen Genossen über sein Betragen Rechenschaft ablegen. Ein Abgrund gähnte damals zwischen den Politikern und den Männern von der Presse, die ihre Unabhängigkeit zu bewahren wußten. Dieser Abgrund ist seither verschwunden, denn nicht wenige Vertreter der Presse sind von der Galerie ins Unterhaus hinabgestiegen und haben als Volksvertreter an den politischen Kämpfen theilgenommen, die sie vordem als unabhängige Kritiker und Beobachter besprachen.

Wemyß Reid hat noch Josef Cowen gekannt, der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in der politischen Welt als radikaler Parlamentarier eine hervorragende Rolle spielte und der mit allen Verschwörern Europas in Verbindung stand. In Cowens Haus traf Reid mit Orsini zusammen, kurze Zeit bevor dieser sich nach Paris begab, um sein Attentat gegen den Kaiser Napoleon III. in Szene zu setzen. In dem Trauerspiel der Rue Lepelletier hat Josef Cowen, ohne es zu wissen, eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Er war es nämlich, der dem italienischen Verschwörer die Geldmittel zu dem Bombenattentat gegen das Leben des Louis Napoleon verschaffte. Doch kannte Cowen die Absichten des Verschwörers nicht; im Gegentheil: er glaubte, daß die Orsini zur Verfügung gestellten Geldmittel zur Ausrüstung einer Truppe bestimmt gewesen seien, welche die Oesterreicher in Italien bekämpfen sollte. Orsini selbst ist, wie Wemyß Reid berichtet, wie ein Held in den Tod gegangen. Doch hat er, wie bekannt, kurz vor seinem Tode als Leiter der Carbonari dem Kaiser der Franzosen, der selbst viele Jahre vorher Mitglied dieser Gesellschaft gewesen war, das Versprechen abgefordert, daß er Italien von der österreichischen Fremdherrschaft befreien werde. Indem Napoleon diese Zusage gab, hat er den Stahl des Meuchelmörders von sich gewendet. Die Erfüllung der Zusage fand im Jahre 1859 statt, als Italien, unterstützt von französischen Waffen, den ersten Schritt zur Freiheit und Einheit that.

Den großen englischen Volkstribunen und Redner John Bright hat Wemyß Reid genau gekannt. Bright hat es Lord Palmerston nie vergeben, daß er England in den Krimkrieg verwickelte. Wenige Jahre nach Lord Palmerstons Tode hielt John Bright in Blackburn eine Rede, in der er mit keinem Worte den Staatsmann erwähnte, mit dem er so häufig im Unterhaus das Schwert gekreuzt hatte. Noch in späteren Jahren hat John Bright, so oft Palmerstons Name in seiner Gegenwart erwähnt wurde, mit einem Ausdruck unverhohlenen Unwillens ausgerufen: „Palmerston, der uns in den verbrecherischen Krimkrieg gestürzt hat!" Ueber John Bright als Redner sagt Wemyß ungefähr folgendes: Wenn man seine erste Rede anhörte, war man gewöhnlich enttäuscht. Man ging hin in der Erwartung, einen Redner voll dröhnender Begeisterung zu hören. Das Gegentheil trat ein; man war von der Ruhe seines Stils überrascht. Gesten gebrauchte er durchaus keine; seine herrliche Stimme erhob sich nie über eine gewisse Tonstufe und seine Worte stürzten niemals wie ein rauschender Bergbach hervor; seine Ausdrucksweise war ruhig und gemessen; erst wenn man sich an seine Redeweise gewöhnt hatte, bemerkte man die wunderbaren Biegungen der Stimme, in denen der Redner seine Gemüthsbewegungen zum Ausdruck brachte.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Ein Banditenstreich.

Der „berühmte" andalusische Bandit Virillo, hat, wie ein Madrider Korrespondent schreibt, vor Kurzem mit einem Meisterschlag seinen Räuberthaten die Krone aufgesetzt.

Gegen 9 Uhr Abends wurde am Thore des Landhauses Villa Nueva bei Puerto Real (Provinz Sevilla) geklopft. Der Diener, der öffnen ging, sah sich sechs berittenen, von einem Leutnant befehligten Gendarmen gegenüber. Der Offizier verlangte den Hausherrn, Señor Coscano, zu sprechen. Dieser aber war schon zu Bett gegangen und ließ sagen, sie möchten am folgenden Tage wiederkommen, wenn die Sache nicht eilig sei. Die Gendarmen zogen sich zurück und sprachen am folgenden Tage wieder vor. Der Leutnant, ein schmucker Bursche, erklärte dem Señor Coscano, er durchstreife die Gegend mit seinen Leuten auf der Suche nach den vor kurzem aufgetauchten Banditen und statte den einzelnen Landhäusern Besuche ab. Señor Coscano freute sich sehr darüber, lud den Leutnant zu seinem Mittagessen ein und ließ dessen Leute in der Küche traktiren. Unter fröhlichem Geplauder wurde das Mahl, an dem auch die Señora Coscano theilnahm, eingenommen. Als es zu Ende war, erhob sich der Leutnant plötzlich, griff nach seinem Revolver und sagte zu seinen entsetzten Gastgebern: „Liebe Freunde, ich bin kein Leutnant, und die Leute, die mich begleiten, sind keine Gendarmerie; ich bin der Räuberhauptmann Virillo und bin gekommen, um 70,000 Pesetas, die Sie, Herr Coscano, vor einigen Tagen für einen Posten Stiere einkassirt haben, in Empfang zu nehmen. Die Señora fiel in Ohnmacht. Señor Coscano aber, der wußte, daß Virillo keinen Spaß versteht, gab zitternd die 70,000 Pesetas heraus. Virillo empfing diese schwere Summe dankend und schmunzelnd und sagte beim Abgehen: „Ich besitze nun genug, um dem Banditenhandwerk entsagen zu können, und will nunmehr zeitlebens ein ehrlicher Mensch sein."

— Ihr Ideal.—Junges Fräulein: „Ach, wenn man doch eine Hochzeitsreise in stetem Mondschein machen könnte!"

Lokalbericht.

Unfälle.

Schrecklich verbrüht.

Bei einer Explosion glühend heißer Stahlmasse im Walzwerk der „Interstate Steel and Iron Co.", zwischen Hammond und East Chicago, wurde gestern Nachmittag der 31jährige John Clavick von East Chicago so furchtbar verbrannt, daß er jeden Augenblick sterben mag. Andrew Kowalski, 28 Jahre, u. Frank Kwitolski, 26 Jahre, Beide in Hammond ansäßig, wurden schwer verbrannt, zwei andere polnische Arbeiter leichter.

* Nahe dem Seeufer und 200 Fuß nördlich von der Devon Ave. wurde gestern Nachmittag im Gehölz ein unbekannter Mann erhängt an einem Baum aufgefunden.

Versucht Hand-Sapolio. Sein steiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Advokatenfragen.

Geschworene erster Güte im Fleischtrust-Verfahren.

Warnung vor Einflüsterung.

„Das Urtheil eines Fleischers" über die Schuld der Angeklagten hat ein früherer Viehhändler. — Garfields Gehilfen angekommen.

Vor Richter Humphrey im Bundesdistriktsgericht wurde heute mit der Auswahl von Geschworenen unter 138 zu diesem Zweck telegraphisch vom Marschall Ames vorgeladenen Bürgern begonnen. Die Geschworenen haben, wie schon berichtet, über die letzten vorläufigen Einwände von 21 Angeklagten in den Fleischtrust - Prozessen zu entscheiden, daß den Angeklagten nämlich von Bundes - Korporationskommissär Garfield Straflosigkeit zugesichert worden sei, als er von ihnen gewisse Auskünfte über ihren Geschäftsbetrieb und ihre geschäftlichen Verbindungen verlangte und erhielt, eine Behauptung, welche Herr Garfield für unwahr erklärt hat. Ferner behaupten die Angeklagten, Garfields Ermittelungen seien die Grundlage für das gegenwärtige Verfahren gewesen, was von den Anwälten der Bundesregierung entschieden in Abrede gestellt wird. Auch folgern die Angeklagten aus dem im Bundeskreisgericht zur Zeit schwebenden Einhaltsbefehl-Verfahren, durch welches ihnen die Aufrechterhaltung gewisser Preise für frische Fleischwaare verboten wird, daß dadurch ihre strafrechtliche Verfolgung ausgeschlossen sei, was der Bundes-Distriktsanwalt bestreitet. Dieser letztere Punkt wird aber nicht den Geschworenen zur Entscheidung vorgelegt werden, sondern erst nach Beendigung des Geschworenenverfahrens zur Verhandlung gelangen, falls dieses nicht zu Gunsten der Angeklagten endigt. Siegen die Großfleischer, dann fällt das ganze Verfahren in sich zusammen.

Advokat Brown, Anwalt für Nelson Morris & Co., nahm die Befragung der zum Geschworenendienst vorgeladenen Leute vor und erging sich bei dieser Gelegenheit in einer Auslegung des ganzen Verfahrens, wie sie ihm in den Kram paßte. Der Distriktsanwalt erhob dagegen Einwand, der Richter gab aber dem Advokaten Recht mit dem Zusatze, daß er an seinen gegenwärtigen Standpunkt auch während des eigentlichen Prozesses gebunden sein würde.

Advokatenfragen.

Als der Anwalt dann einen der Vorgeladenen, den Farmer Jos. G. Walker von Mendota, Jll., fragte, ob er glaube, daß die Angeklagten einen Trust gebildet hätten, auf Grund seiner Beobachtungen bei gelegentlichen Besuchen in den Schlachthöfen, erhob der Distriktsanwalt wieder Einspruch, aber der Richter ließ auch diese Frage gelten, weil die Angeklagten sich auf angebliche Thatsachen beriefen, die, wenn als wahr erwiesen, zur Freilassung führen müßten. Die Frage ihrer Schuld sei jetzt nicht zu entscheiden, und der Anwalt versuche nur festzustellen, ob der Gefragte in Vorurtheilen befangen sei. Sei dies der Fall, so sei er zum Geschworenendienst in dem Verfahren nicht zu gebrauchen. Aber weitergehende Fragen dürfe Anwalt Brown nicht stellen. Vernommen wurden heute Vormittag folgende Geschworenenkandidaten:

Wm. Frazer, Sandwich; Harry Baird, Plano; Gustav Lassig, Peru; Joseph G. Walker, Mendota; Geo. W. Meecham, Glen Ellyn, S. P. Brand, Highland Park; F. D. Minkler, Princeton, G. F. Arvedson, Carpenterville; George Redpath, Marengo; Geo. Rupericht, Mount Carroll; P. K. Croß, Morris, und N. N. Stirling, 1616 Prairie Ave.

„Wir wollen nur Geschworene bester Art in diesem Prozeß," sagte der Richter, „Männer, die über Prozesse, wie den gegenwärtigen, Berichte lesen und doch vorurtheilsfrei darüber entscheiden können."

„Ueberzeugt, wie ein Fleischer".

Der Holz- und Kohlenhändler Geo. Arvedson von Carpenterville wurde von Anwalt Brown gefragt, ob er ein Vorurtheil gegen die Angeklagten hege.

„Kein Vorurtheil, sondern die Ueberzeugung eines Fleischers," war die Antwort.

„Glauben Sie, daß ein Fleischtrust besteht, wie es in der Anklage behauptet wird?"

„Ich mag darüber Ansichten oder Bedenken hegen, aber ich möchte nicht darüber urtheilen," antwortete der Zeuge.

F. D. Minkler, Princeton, ein früherer Farmer und Viehhändler, erklärte, daß er immer der festen Ueberzeugung gewesen sei, daß die Angeklagten einem Trust angehörten, und daß nur durch Gegenbeweise diese Ansicht erschüttert werden könne.

„Sie halten demnach die Angeklagten eines Verbrechens schuldig?" fragte der Anwalt.

Bestätigend nickte der Mann mit dem Kopfe, was große Aufregung unter den Anwälten hervorrief. Minkler wurde natürlich zurückgewiesen.

Bei der Vertagung der Verhandlung bis heute Nachmittag mahnte der Richter die Geschworenen-Kandidaten, mit Niemandem den Prozeß zu besprechen, und sollte sie Jemand dieserhalb anreden, das ihm zu melden.

Garfields Gehilfen.

Dr. E. A. Durand, T. A. Carroll, T. M. Robertson, H. Flannery und N. B. Hunter, die Gehilfen des Bundes-Korporationskommissärs Garfield, sind heute hier eingetroffen. Sie werden als Zeugen vernommen werden.

Bleiche Frauen, kränkelnde Mütter, Schwächliche Mädchen
finden Gesundheit und Kraft in
Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber
Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.
Der Alpenkräuter-Blutbeleber wird nur von Spezial-Agenten verkauft.
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

Hat's durchgesetzt.

Abg. Lorimer und die Faktionskämpfe in der 13. Ward.

Gefällt dem Präsidenten.

Der frühere Staatsschatzmeister Busse angeblich zum Postmeister auserseh̄en. — Neubesetzung fast aller hiesigen Bundesämter bevorstehend. — Falsches Gerücht.

Auf Betreiben des Kongreß-Abgeordneten Lorimer, der sich zu diesem Behufe seit Monaten zum ersten Male wieder im republikanischen Hauptquartier sehen ließ, hat der Vollziehungs-Ausschuß des republikanischen Countykomites gestern beschlossen, schon am 2. Januar mit einer Untersuchung betreffs der Klubwahl in der 13. Ward zu beginnen, bei welcher der County-Kommissär John B. Kopf ermordet worden ist. Beide Faktionen des Klubs (die Lorimer- und die Deneen-Leute) haben Klubbeamte gewählt und beanspruchen, daß ihnen die Kontrole über die Ward-Organisation zugestanden werde. Von den dreizehn Mitgliedern des Vollzugsausschusses waren in der Sitzung elf anwesend: Reddick, Magerstadt, Judah, Hanberg, Cooke, Campbell, Busse, Mamer, Linn, Utesch und Vail; es fehlten nur der Kongreß-Abgeordnete Madden und der Steuer-Assessor Weber. Herr Busse befürwortete, daß von einer Entscheidung der Streitfrage abgesehen werden sollte bis die Primärwahlen stattgefunden haben würden. Bei diesen würde es sich zeigen, welche Faktion in der Ward die Mehrheit hat, und dann werde die Sache sich ganz von selbst regeln. Vorsitzer Reddick unterstützte diesen Antrag. Nachdem dann Herr Lorimer das Wort ergriffen und darauf hingewiesen hatte, wie wichtig es wäre, die näheren Umstände festzustellen, unter denen die Bluttat an Kopf begangen wurde, zog Herr Busse seinen Antrag zurück, und es wurde beschlossen, vorzugehen wie oben angegeben.

Zum Postmeister auserseh̄en.

Ein ursprünglich nur unbestimmtes Gerücht, daß die Postmeisterstelle Herrn Fred A. Busse angetragen werden würde, wird jetzt aus Washington mit voller Gewißheit als wahr bezeichnet. Die Senatoren Cullom und Hopkins sollen dem Präsidenten erklärt haben, daß sie gegen Postmeister Coyne persönlich nicht das Mindeste einzuwenden hätten. Die Wiederernennung des Herrn aber erscheine unter den obwaltenden Umständen nicht räthlich, da Herr Coyne mit in die Faktions-Streitigkeiten der Partei verwickelt sei, welche in der 13. Ward sich in so verhängnißvoller Weise zugespitzt haben. Die Ernennung des Herrn Busse empfehle sich aus verschiedenen Gründen: Busse stehe auf gutem Fuße mit Gouverneur Deneen und werde doch von Lorimer und dessen Leuten nicht geradezu als Widersacher angesehen, so daß man seine Ernennung als einen Kompromiß würde auffassen können. — Der Präsident, heißt es, kenne Herrn Busse persönlich und betrachte diesen als „schätzbaren Typ des rührigen, unternehmenden Geschäftsmannes im Westen, der die Fähigkeiten und den Takt besitzt, sich seinen Weg durch die Welt über Hindernisse jeder Art zu bahnen". — Ob Herr Busse das Amt wünscht, hat sich noch nicht feststellen lassen. Die Mittheilung, daß er dem Präsidenten für die Stellung vorgeschlagen worden sei, hat er mit ungläubigem Lachen aufgenommen; sich irgendwie zur Sache zu äußern, hat er abgelehnt.

Die übrigen Bundesamter.

Außer der Postmeisterstelle dürften binnen kurzem auch fast alle anderen höheren Bundesämter in Chicago binnen kurzem neu besetzt werden. Zum Pensionsagenten an Stelle von Jonathan Meriam soll Senator Bent von Morrison auserseh̄en sein. Zum Zolleinnehmer, an Stelle von Wm. Penn Nixon, rückt muthmaßlich der Bundesmarschall Ames auf, und Ames' Nachfolger als Bundesmarschall dürfte Luman T. Hoy werden. Einen Nachfolger wird angeblich auch der Vorsteher des Unter-Schatzamtes, Herr Williams, erhalten, doch verlautet noch nicht, wer das sein wird. Binnensteuer - Einnehmer Hertz soll ebenfalls für die Abwandlung vorgemerkt sein. Senator Hopkins hat das angeblich veranlaßt. Auch in diesem Falle wird nicht gesagt, wer den Platz erhalten soll.

„Kennt den Menschen nicht."

Eine sehr beruhigende Versicherung hat die Abordnung des „County Democracy Marching Club" erhalten, welche gestern bei Mayor Dunne vorsprach, um anzufragen, was an der neuerdings oft gehörten Behauptung sei, daß Robert E. Burke seinen früheren Posten als Hausmeier der Stadtverwaltung wieder antreten würde. Der Mayor versicherte, daß dieses Gerücht völlig aus der Luft gegriffen wäre. Er hätte den Herrn Burke seit Monaten nicht zu Gesicht bekommen, kenne den Herrn persönlich nur wenig oder gar nicht und habe nicht die mindeste Absicht, sich dessen Führung anzuvertrauen.

Eine Abordnung von Bürgern der 19. Ward sprach beim Mayor vor, um ihm dafür zu danken, daß er den Max Feilschmidt seiner Stellung als Gerichtsdiener enthoben hat. Feilschmidt scheint sich in seiner Stellung gar zu wichtig gefühlt und bei vielen Gelegenheiten besonders seine russisch-jüdischen Volksgenossen das vermeintliche Uebergewicht, welches sein Amt ihm über sie verlieh, in unliebsamster Weise haben fühlen zu lassen. Der Mayor sagte, es seien ihm zahlreiche Klagen über den Mann zu Ohren gekommen, und deshalb habe dieser springen müssen.

Schlimm für Kendall.

Frau Baumgarten glaubt in ihm den Mörder zu erkennen.

Auf Veranlassung der Polizei fand sich gestern Nachmittag Frau M. M. Baumgarten von Freeport in der Bezirkswache an Harrison Str. ein, wo ihr James Kendall vorgeführt wurde, der bekanntlich zahlreicher Einbrüche geständig und verdächtig ist, Frl. Maud Reese erschossen zu haben. Die einzige Person, welche den Mörder sah, ist Frau Baumgarten, die Frl. Reese an dem verhängnißvollen Abend nach Hause begleitete. Unglücklicher Weise war ihr Sehvermögen damals — sie befand sich hier, um sich von einem Augenarzt behandeln zu lassen — ein ziemlich schwaches, und ihre Augen fingen an zu thränen, wenn sie einen Gegenstand scharf in's Auge faßte. Frau Baumgarten, welche den Mörder nur einen Augenblick zu sehen bekam, erklärte, daß Kendall diesem sehr ähnlich sehe und selbst die eigenartige Erhöhung am Hinterkopfe habe, welche ihr an dem Mörder aufgefallen sei. Mit Sicherheit konnte sie aber nicht behaupten, daß Kendall der Mann sei, der Frl. Reese erschoß.

Die Polizei ist übrigens fester wie je davon überzeugt, daß Kendall der Mörder ist und in einigen Tagen so mürbe gemacht sein wird, daß er sich zu einem Geständniß bequemen wird. Die Kugel, durch welche Frl. Reese ihren Tod fand, ist aus einem Revolver von Kaliber 38 abgeschossen worden. Die Polizei ist im Besitze von drei Revolvern, welche Kendall zu tragen pflegte, die aber sämmtlich von Kaliber 32 sind. Heute nun stellte Inspektor Wheeler dem Verdächtigen eine Falle, indem er ihn frug, wo der andere Revolver geblieben sei, den er zu tragen pflegte. Kendall erwiderte ohne Zögern: „Ich kann mich augenblicklich nicht besinnen, was ich mit der Waffe gethan habe." Als der Inspektor sagte, es sei doch sonderbar, daß ein derartiger Umstand seinem Gedächniß völlig habe entschlüpfen können, sah ihn Kendall einige Sekunden lang starr an und sagte dann langsam: „Ach, jetzt weiß ich, warum Sie wissen wollen, was ich mit dem Revolver gethan habe." Später bequemte er sich zu der Angabe, daß er das Schießeisen in einer Wirthschaft an State und 25. Str. für 25 Cents verschachert habe. Die Polizei wird versuchen, den Revolver aufzustöbern, und sie ist überzeugt, daß er sich als von Kaliber 38 erweisen wird.

Kendalls richtiger Name ist James Mathew DeGlobber. Seine in Benton Harbor, Mich., lebende, 65 Jahre alte Mutter besuchte ihn in der Bezirkswache an Harrison Str., ihr Sohn betrug sich aber sehr lieblos. Er wollte Anfangs überhaupt nicht mit ihr sprechen und gab ihr auch später nur einsilbige und unwirsche Antworten. Seine Frau ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sie augenscheinlich der Polizei alles gesagt hat, was sie weiß.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Der Postmeister von Ashton unter Anklage.

Auf Antrag des Postinspektors H. D. Dement in Freeport, Jll., erließ heute der Bundeskommissär Mark A. Foote einen Haftbefehl gegen C. K. Northrup, den Postmeister von Ashton, Jll. Die Verhandlung gegen Northrup wird in Freeport stattfinden. Der Postmeister wird vom Inspektor der Unterschlagung von Geldern des Postanweisungs - Departements beschuldigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kühne Propheten.

Schon die nahe Zukunft ist dem gewöhnlichen Menschenauge unerkennbar, und in die Ferne können nicht einmal die größten Geister schauen. Insbesondere hat noch kein Denker oder Seher den Gang der gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Entwickelung auch nur auf ein Jahrhundert voraussagen können. Weder Kant, noch Voltaire, noch Adam Smith hat im achtzehnten Jahrhundert das Zeitalter der Eisenbahnen, der Maschinen und der Elektrizität geahnt. Die Verstadtlichungsapostel aber halten sich offenbar für weitblickender, als die berühmtesten Philosophen und prophezeien mit der tödtlichen Sicherheit, die nur das Halbwissen verleiht, daß in absehbarer Zeit alle sogenannten öffentlichen Nutzbarkeiten von den Gemeinden, den Staaten oder dem Bunde werden betrieben werden. Nach ihrer Ansicht wird „ohne Zweifel“ das Privatmonopol durch das öffentliche Monopol abgelöst werden.

Offenbar gehen sie also von der Voraussetzung aus, daß die Betriebe, die sie als Monopole bezeichnen, in alle Ewigkeit fortbestehen und nur in andere Hände übergehen werden. Sie meinen, es müsse immer Straßenbahnen, zentrale Beleuchtungs- und Kraftanlagen, ausgedehnte Drahtleitungen, zwischenstaatliche Schienenwege und alle die anderen Einrichtungen geben, die heutzutage als unentbehrlich gelten, und es könne sich lediglich um die Frage handeln, ob diese Nothwendigkeiten von einzelnen Leuten und Gesellschaften, oder vom ganzen Volke verwaltet werden sollen. Da aber nach ihrer Meinung die Selbstsucht der Gesammtheit stärker ist, als der Egoismus des Einzelnen oder einer Klasse, so glauben sie weissagen zu dürfen, daß der Verstadtlichungs- und Verstaatlichungsgedanke früher oder später den Sieg davontragen wird. Sie sind fest davon überzeugt, daß auf den demokratischen Staat der sozialistische folgen wird.

Vielleicht würden sie recht behalten, wenn die jüngste Form der wirthschaftlichen Entwickelung auch die letzte wäre. Denn auf die Dauer würde die große Masse den „Monopolisten“ wahrscheinlich nicht tributpflichtig bleiben wollen. Indessen deuten gewisse Anzeichen schon jetzt darauf hin, daß die von den Monopolisten verrichteten Dienste auch auf andere Art geleistet werden können. Beispielsweise sind in der Beleuchtungstechnik Fortschritte gemacht worden, die den großen Beleuchtungsgesellschaften einen scharfen Wettbewerb, wenn nicht den Untergang in Aussicht stellen. In jedem großen Miethsgebäude kann mit geringen Kosten eine Azetylengasanlage oder eine Maschine zur Herstellung elektrischen Lichtes angebracht werden, deren Betriebskraft aus Gas, Gasolin oder Alkohol hergestellt werden kann. Da diese Einrichtungen immer wohlfeiler werden, und ihr Betrieb keine technischen Kenntnisse bedingt, so wird bald Jedermann dem Monopol der Gas- und Elektrizitätsgesellschaften entfliehen können. Eine ähnliche Umwälzung mögen auf dem Gebiete zunächst des städtischen Verkehrswesens die Automobile hervorbringen, die in kaum zehn Jahren wunderbar vervollkommnet worden sind. An die Stelle der Straßenbahnen mögen Kraftomnibusse treten, zu deren Anschaffung kein großes Kapital erforderlich ist, und die sich nicht an Schienen zu binden brauchen. Welche Bedeutung die drahtlose Telegraphie noch erlangen, und wie auch jedem anderen Monopole durch neue Erfindungen Wettbewerb bereitet werden mag, braucht nicht ausführlich erörtert zu werden. Die angeführten Beispiele genügen schon, um zu zeigen, daß die Dinge einen ganz anderen Verlauf nehmen mögen, als die Verstaatlicher sich vorstellen.

Ferner sind in anderen Ländern bereits recht bemerkenswerthe Versuche mit der „Kooperation“ oder dem Genossenschaftsbetriebe gemacht worden, und selbst hierzulande, noch mehr aber in Kanada, haben die Farmer genossenschaftliche Schlächtereien, Käsereien und Fernsprechanlagen eingerichtet, die sich trefflich bewähren. Es ist deshalb eher anzunehmen, daß diese Einrichtungen auf andere Gebiete ausgedehnt und erweitert, als daß die Politiker mit Aufgaben werden betraut werden, denen sie nach allen bisherigen Erfahrungen nicht gewachsen sind. Ohne zwingende Noth wird das Volk schwerlich sein wirthschaftliches Heil in der Politik suchen und das ohnehin schon gewaltige Beamtenheer noch in's Unendliche vergrößern wollen. Denn wo würden seine Rechte und Freiheiten bleiben, wenn die Fachpolitiker nach Hunderttausenden oder gar Millionen zählten und jede Wahl nach ihrem Willen lenken könnten!

Daß die wirthschaftliche Entwicklung gerade die angedeutete Richtung nehmen wird, kann mit gutem Gewissen nicht behauptet werden. Daß sie aber nicht stillstehen, oder sich ihre Bahnen von einigen Theoretikern vorschreiben lassen wird, ist ganz sicher. Die Verstaatlicher sollten nicht allzu weit in die Zukunft schauen wollen.

Neue Enthüllungen.

„Herr Hughes,“ sagte der Bundessenator Dryden von New Jersey, Präsident der Prudential Lebensversicherungsgesellschaft, gestern im Laufe seiner Vernehmung vor dem Armstrong-Ausschuß in New York, „Herr Hughes, wir haben schwer gearbeitet und versucht, ehrlich zu sein.“ Das ist schön — ein Trost. Es ist dem Herrn Bundessenator und seinen Genossen in der Leitung der Prudential zwar nicht gelungen, ehrlich zu sein, aber der gute Wille war doch da, und das ist immerhin etwas. Wenn der Bundessenator Dryden das Vollbringen des Guten nicht fand, so ist das nur einer Schwäche, die im Bundessenat epidemisch zu sein scheint, zu danken. Auch der Bundessenator Platt von New York litt daran, denn auch er wollte nur das Gute, das Beste, als er zur regelmäßigen Schröpfung der Equitable die Hand bot, und es war ja auch eine Art Schwäche, die Gedächtnißschwäche, was des letzteren engeren Kollegen, den Bundessenator Depew, zu einer so verächtlichen Figur machte, als er vor demselben Ausschuß stand.

So recht gelungen ist dem Senator Dryden der Versuch, ehrlich zu sein, wie gesagt, nicht. Denn es stellte sich bei seiner gestrigen Vernehmung heraus, daß die Prudential, die Versicherungsgesellschaft der armen Leute, die immer so schöne salbungsvolle Worte von jedes Menschen Pflicht, den Armen und Schwachen gegenüber, und dem Werthe der gesparten „Nickels“ oder „Dimes“ im Munde führte, in den drei letzten Präsidentschaftskampagnen $26,000 an die republikanische Wahlkasse einzahlte; daß sie im Jahre 1904 an den damaligen Generalanwalt von New Jersey $27,500 für „gesetzliche Dienste“ zahlte, im selben Jahre und im laufenden je rund $50,000 „gesetzliche“ Ausgaben beglich, und alle die Jahre seit 1896 große Summen in den „gesetzgeberischen“ Fond der großen Versicherungsgesellschaften einzahlte. Es stellte sich ferner heraus, daß der Präsident der Gesellschaft, Bundessenator Dryden, selbst, sich 25 bis 50 Prozent Kommission auszahlen ließ auf „Versicherung,“ die er für sich selbst herausnahm, und 7½ Proz. Kommission auf die „Erneuerungen“ derselben; daß er sich seit 1899 ein Gehalt von $65,000 das Jahr, und seinem Sohne ein solches von $30,000 auszahlte, während der erste Vize-Präsident $60,000, der zweite $40,000, der dritte $30,000 und der vierte $20,000 das Jahr erhielten. Auch kam zutage, daß mit dem Gelde der Prudential andere Gesellschaften gegründet, bezw. über Wasser gehalten, wurden, wenn sie in Nöthen waren, und Aehnliches mehr.

Man wird alles das, angesichts der Moral, die in Lebensversicherungs- und Bundessenatorkreisen zu herrschen scheint, nicht geradezu unehrlich nennen wollen, aber man wird auch nicht behaupten können, daß der Versuch, ehrlich zu sein, völlig gelang, wenn man bedenkt, daß ein so menschenfreundliches und gemeinnütziges Unternehmen, wie die Lebensversicherungsgesellschaft für die Kleinen und Schwachen, vom Staate, also von der Gesellschaft, in der die letzteren ja weitaus in der Mehrzahl sind, doch sicher nichts zu fürchten und die Auszahlung von Schmiergeldern und kostspielige „gesetzliche Dienste“ nicht nöthig hatte, so lange ihre Leitung ganz ehrlich und zweifelsohne war. Manche der Polizeninhaber der Prudential, die sich all' die Jahre her die „Nickels,“ „Dimes“ und „Quarters“ für ihre Versicherung von $50 bis $200 mühsam Woche für Woche aus ihrem Jahresverdienst von durchschnittlich vielleicht $750 absparen mußten, werden es auch nicht für ganz ehrlich halten ihnen gegenüber, daß die sechs Herren an der Spitze „ihrer“ Gesellschaft sich Jahresgehälter von zusammen $245,000, durchschnittlich mehr als $40,000 pro Mann, auszahlten, dabei noch andere Profitchen einsteckten und 10 und mehr Prozent Dividenden auf ihre Aktien zogen.

Selbsterkenntniß ist der erste Schritt zur Besserung, und ein offenes Eingeständniß mildert jede Schuld. „Wir ....versuchten, ehrlich zu sein.“ Darin liegt das Eingeständniß, daß das nicht, oder doch nicht ganz, gelang, und das Publikum wird dem Herrn Dryden nicht widersprechen. Aber es wird ihn auch nicht zu hart verurtheilen und etwa in einen Topf mit seinem Kollegen Depew vom Bundessenat und Anderen werfen, zumal er es ja war, der, schon ehe der jetzige Lebensversicherungsskandal losbrach, eine Beaufsichtigung des Lebensversicherungswesens durch den Bund beantragte. Da muß sich doch wohl schon sein Gewissen gerührt haben, und wer noch ein Gewissen hat, das sich rühren kann, der gibt noch Hoffnung auf Besserung.

* * *

Noch eine andere Enthüllung brachte die gestrige Sitzung des Armstrong-Ausschusses in New York. Herr Thomas F. Ryan, der bekanntlich im Juli die Equitable-Aktien des Herrn Hyde kaufte (und dadurch die Kontrolle über die Gesellschaft gewann), um sie nachher drei Vertrauensmännern (den Herren Cleveland, Westinghouse und Richter O'Brien) in die Hände zu legen, hatte sich auf eine kräftige Ermahnung des Bezirksanwaltes Jerome hin entschlossen, über des Herrn Harriman damalige Haltung Auskunft zu geben, und da erfuhr man, daß die großen „Finanzkönige“ untereinander ebenso brutal den Knüppel schwingen und sich gegenseitig ebenso einzuschüchtern — „bulldosen“ — versuchen, wie sie das Kleineren und Kleinen gegenüber so gern thun. Herr Ryan erzählte, daß gleich nachdem er die Hyde'schen Aktien erworben hatte, Herr Harriman zu ihm kam und verlangte, daß er die Hälfte davon und die Ernennung zweier weiterer Vertrauensmänner ihm überlasse. Herr Ryan lehnte ab, und tags darauf kam Harriman wieder zu ihm, diesmal in Begleitung des jetzigen Staatssekretärs Elihu Root, der damals schon für diesen Posten genannt wurde, und einer anderen republikanischen Leuchte, um seine Forderung zu wiederholen und ihm zu drohen, falls er sich weigere, werde er, Harriman, seinen ganzen politischen Einfluß gegen Ryan in's Spiel bringen und für ihn unangenehme Gesetzgebung veranlassen! Herr Ryan ließ sich nicht einschüchtern und wie die Sachen jetzt liegen, wird ihm wohl kaum viel Schlimmes geschehen.

Es ist aber doch wirklich sehr überraschend, Hrn. Harriman und — Hrn. Root, die Freunde des Präsidenten, in diesen Rollen zu sehen, und es werfen sich da recht interssante Fragen auf: Warum war Herr Harriman so sehr darauf versessen, die Hälfte jener Aktien, die ja nur 7 Prozent Zinsen tragen und weit über ihren eigentlichen dem Zinsfuß entsprechenden Werth bezahlt wurden, an sich zu bringen? Wie konnte er, der doch immerhin nur Privatmann ist, mit gesetzgeberischen Maßnahmen drohen? und warum begleitete ihn Herr Root, diese neben dem Präsidenten selbst, größte Leuchte des Administrationsflügels der Partei, auf diesem Gang zu Herrn Ryan, der eingeschüchtert werden sollte — etwa um Herrn Harrimans Drohung Nachdruck zu geben?—Die Antworten darauf werden wohl kaum gegeben werden. Man kann nur Vermuthungen anstellen. Im Lichte derselben werden die Herren Harriman und Root aber nicht sonderlich vortheilhaft aussehen.

Die Lebensversicherungsuntersuchung bringt doch wirklich immer Interessanteres zutage, je weiter sie fortschreitet — aber Schöneres leider nicht.

Rheumatismus

läßt nicht von Euch ab, wenn Ihr Waschmittel oder Linimente anwendet. Er läßt nur kurze Zeit nach. Weshalb? Weil Ihr, um ihn los zu werden, den Säuregehalt Eures Blutes, von welchem er herrührt, beseitigen müßt. Hood's Sarsaparilla hat Tausende kurirt.

Wink mit dem Gefängnißthor.

Des Bundesgeneralanwalts Moody heutige Eisenbahnsünder - Epistel drängt unvermeidlich zu der Frage, warum er das nicht gleich gesagt hat? Nahezu drei Jahre sind es her, seit der Eisenbahnsenator Elkins das nach ihm benannte Rabattgesetz durchgesetzt hat. Ein Gesetz, das mit einem großen Aufgebot von Worten thatsächlich Alles beim Alten läßt, so weit es die Mittel und Wege betrifft zur Vollstreckung des Gesetzes. Und eine wesentliche Aenderung nur insofern bewirkt, als es die Gefahr der Gefängnißstrafe beseitigt, welcher die reichen und mächtigen Gesetzübertreter vorher ausgesetzt waren.

Es ist zwar, ehe das Elkinsgesetz bestand, auch kein Eisenbahnpräsident, Trustpräsident oder sonstiger Korporationshäuptling wegen der Bewilligung oder Forderung und Annahme der verbotenen Vergünstigungen in's Gefängniß gekommen. Aber es konnte dazu kommen, wenn einmal Ernst gemacht wurde. Und es sollte Ernst gemacht werden. Die Erfahrung hatte gezeigt, daß Ueberführungen nicht unmöglich waren. Die öffentliche Meinung verlangte und bestand darauf, daß streng in's Gericht gegangen werde mit den Uebertretern. Mit Sicherheit ließ sich erwarten, daß die dem Volke entnommenen Geschworenen nicht immer sich begnügen würden mit Verhängung nur der leichtesten Strafen. Sie standen wirklich in Gefahr, die großmächtigen Verkehrs- und Industriemonopolisten, daß einmal Einer von ihnen seine freche Mißachtung des Gesetzes ebenso büßen würde müssen, wie ein ganz gewöhnlicher Dieb oder Fälscher die seine büßen muß: nicht mit dem Geldbeutel allein, sondern mit der eigenen Person als Sträfling hinter Mauern und Gitterfenstern.

Die schreckliche Gefahr abzuwenden, hat dann der Senator Elkins seine berühmte Bill eingebracht, die weder der Bundes - Eisenbahnkommission noch den Gerichten neue Machtbefugnisse verlieh, aber die Gefängnißstrafe abschafft für alle Vergehungen gegen das Gesetz und damit die Gesetzübertreter ihrer größten Besorgnisse enthub, die Gesetzübertretung minder gefährlich machte, als sie vorher gewesen. Und der Kongreß nahm das Gesetz an und Präsident Roosevelt schrieb seinen Namen darunter. Worauf dann die Washingtoner Hofkorrespondenten und ihnen nach alle getreuen republikanischen Parteiorgane pflichtschuldigst in Verzückung geriethen und Lobgesänge anstimmten ob der großen gesetzgeberischen Leistung, die nun gewiß und wahrhaftig dem beklagten Rabattübel mit allen seinen Ungerechtigkeiten und Bedrückungen ein Ende machen würde. Denn der ehrenwerthe Elkins hatte erklärt, daß die Ueberführung der Schuldigen nun viel leichter sein würde, als zuvor, dieweil bei diesen geheimen Abmachungen eine Ueberführung in der Regel nur dann erreicht werden könnte, wenn ein Schuldiger als Zeuge auftritt gegen die andern Schuldigen. Solches Zeugniß zu erlangen, sei bisher nicht gelungen, weil die Theilhaber des Vergehens zuviel Mitgefühl mit einander hätten, um sich wechselseitig in's Gefängniß zu bringen, aber nicht Mitgefühl genug, um den Verrath zu scheuen, wo den andern Mitschuldigen nichts Schlimmeres als eine Geldbuße drohe.

Und so begreiflich es schien, daß der Eisenbahnsenator Elkins auf diese Weise im Interesse seiner Freunde und Hintermänner für sein Machwerk Stimmung zu machen suchte, so unbegreiflich war es schon damals und erscheint es noch heute, daß irgendjemand, der nicht selbst auf Seiten oder im Solde der großen Korporationsinteressen stand, sich sollte täuschen lassen durch das Geschwafel.

Heute endlich kommt der Bundesgeneralanwalt und stellt das Gesetz hin als der Humbug, der es ist. In einem Rundschreiben an die Bundes-Distriktsanwälte fordert er diese auf, wo irgend möglich die Uebertreter des Rabattverbots zu verfolgen nicht auf Grund des Elkinsgesetzes, sondern Anklage zu erheben auf Grund des allgemeinen Verschwörungs-Gesetzes. Es ist eine Verschwörung, wenn zwei oder mehr Personen sich zur Uebertretung eines Gesetzes verbinden. Wo immer also ein Vertreter einer Eisenbahngesellschaft mit dem Vertreter eines Trusts oder eines sonstigen einflußreichen Kunden ein Abkommen trifft, welches diesem Kunden irgendwelche Frachtermäßigung oder sonstige Vergünstigung einräumt, die nicht auch jedem anderen Kunden gewährt wird — in jedem solchen Falle liegt eine Verschwörung vor. Es ist das selbe Vergehen wie unter dem Elkinsgesetze: nur mit dem Unterschiede, daß auf Uebertretung des Verschwörungsgesetzes Geldbuße und Gefängnißstrafe gesetzt ist (Gefängniß bis zu zwei Jahren) und daß diese Strafe an jedem Uebertreter vollstreckt werden kann. Nicht bloß an etwaigen niederen Beamten der Korporationen, die unmittelbar die gesetzwidrige Abmachung vereinbaren mögen, sondern auch an den Korporationshäuptern, die den Auftrag dazu geben. Die Verschwörung zur Uebertretung eines Gesetzes ist laut Entscheidung des Bundesobergerichts mit Gefängniß strafbar auch dann, wenn die Gesetzübertretung selber nur mit Geldbuße strafbar ist.

Man hat das Alles vor drei Jahren so gut gewußt, wie man es heute weiß. Weder das Verschwörungsgesetz ist etwas Neues, noch ist die besagte obergerichtliche Entscheidung etwas Neues. Neu ist nur des Bundesgeneralanwalts offizielles Geständniß, daß es nichts ist mit dem Elkinsgesetz, weil es der abschreckenden Kraft ermangelt. Und daß es dieser Kraft ermangelt, weil es nur Geldbußen verhängt. Die Geldbuße thut den großen Korporationen und thut insbesondere den Korporationshäuptlingen nicht weh. Es ist die Gesetzübertretung das sicherste Geschäft von der Welt, wenn man jahraus, jahrein Hunderttausende von Dollars verdient durch die Uebertretung, und nichts weiter zu fürchten hat, als vielleicht alle paar Jahre mal ein paar Tausende oder höchstens Zehntausende als Strafe zu bezahlen.

Und nun muß man fragen: War es wirklich nöthig, um das zu entdecken, drei geschlagene Jahre zu warten? Andere Leute, die keine Rechtsgelehrten sind, haben sofort die verhängnißvolle Schwäche des Elkins'schen Machwerks erkannt und haben aufmerksam darauf gemacht. Ist es wirklich denkbar, daß nur der Präsident der Ver. Staaten und seine neun Kabinetsweisen sie nicht erkannt haben? Wäre es nicht einfacher gewesen, das nun so verächtlich beiseite geschobene Gesetz überhaupt nicht Gesetz werden zu lassen? Wozu hat der Präsident seine Vetogewalt, wenn nicht zur Verhütung offenbarer Gesetzverschlechterungen?

Unterschlagungen in der japanischen Marine.

Ueber eine Reihe von schweren, von Japanern begangenen Unterschlagungen, die zeitlich ziemlich weit zurückliegen, aber jetzt erst bekannt werden, berichtet der Ostasiatische Lloyd: Der Hauptschuldige ist der Zahlmeister Takenouchi, der sich seit Februar 1902 in England aufhielt, wohin er zusammen mit japanischen Offizieren zur Abnahme von Schiffbauten abgesandt worden war. Im selben Jahre kam ein anderer Zahlmeister, Kagi, mit der „Takasago“ nach England. Sie verschwendeten zusammen ein gut Theil des Regierungsgeldes, das Takenouchi unter sich hatte, und um den Verlust zu decken, begann Kagi nach seiner Rückkehr nach Japan wüst an der Börse zu spekuliren, wozu wieder Takenouchi Geld aus England schickte. An diesen Spekulationen betheiligte sich noch ein dritter Zahlmeister, Sakuma, Direktor der Vorräthe der Marinestation Maizuru, der zu diesem Zwecke Regierungsgelder in Höhe von 10,000 Yen unterschlug. Im vorigen Jahre kam die Sache heraus, und Kagi und Sakuma wurden verurtheilt zu sieben und zwei Jahren, Takenouchi erhielt in seiner Abwesenheit elf Jahre zudiktirt. Das von diesem in London veruntreute Geld beläuft sich auf 330,000 Yen, das er meist verspielt hat. Nicht in Zusammenhang damit stehen noch zwei Fälle: Ein Zahlmeister, Kiamura von der „Asahi“, der 456 Yen unterschlug, erhielt sechs Jahre, und ein anderer, der im Badehaus des Marineklubs zu Sassebo einen Diebstahl beging, vier Monate Gefängniß. Takenouchi hat sich übrigens bisher den Händen der Gerechtigkeit zu entziehen verstanden. Als er hörte, daß sein Spießgeselle Kagi in Sassebo verurtheilt wurde, flüchtete er im November vorigen Jahres von London. Takenouchi hatte mit Kagi zusammen, als letzterer auf dem Kreuzer „Takasago“ Zahlmeister war, 200,000 Yen gestohlen: das Schiff war zu Ehren der Krönung Eduards nach England gekommen. Das Geld wurde in Monte Carlo und Paris verjubelt. Als Takenouchi von London verschwand, soll er noch 100,000 Yen mitgenommen haben. Man vermuthet ihn irgendwo in Südamerika.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Georg Obrenowitsch.

Budapester Blätter erzählen jetzt mancherlei von dem natürlichen Sohne des Königs Milan, der den einst wohlklingenden Namen Obrenowitsch führt, und heute der einzige Träger dieses Namens ist. Der Knabe, dessen Vormund der reiche ungarische Magnat Graf Eugen Zichy ist, steht jetzt im 15. Lebensjahre. So jung er ist, hat er bereits seine Schicksale. Aus Konstantinopel, wo er längere Zeit lebte, mußte er vor einigen Jahren flüchten da fortwährend Spione ihm auf den Fersen waren, und sein Vormund mit der Möglichkeit rechnen mußte, daß der junge Mann einem Meuchelmorde zum Opfer fallen könnte. Graf Zichy hat ihn denn nach Ungarn gebracht und dabei die Absicht verfolgt, dem jungen Obrenowitsch die Militärkarriere zu erschließen. Aber alle Versuche des Grafen, seinen Schützling in einer Militärschule der österreichisch-ungarischen Monarchie unterzubringen, sind mißlungen, trotzdem es allbekannt ist, daß Kaiser Franz Joseph wenigstens zuletzt dem König Milan sehr wohlwollend gegenüberstand. Endlich ließ der Vormund seinen Schützling in das unter der Obhut der ungarischen Regierung stehende Franz Josef-Institut, das als Vorschule zu der militärischen Karriere dient, aufnehmen, aber dieses Glück hat der letzte Obrenowitsch nicht lange genießen können. Bald war er gezwungen, auf Befehl der Regierung das Institut zu verlassen, da er kein ungarischer Staatsbürger ist, und die Angehörigen anderer Staaten in das Institut nicht aufgenommen werden. Georg Obrenowitsch hat nach dieser Episode einige Jahre lang in Deutschland die Schule besucht, und zwar in Halle, bis er vor drei Monaten nach Klausenburg (Ungarn) gebracht wurde, wo er Schüler des dortigen Gymnasiums ist. Er lernt sehr fleißig und soll auch schon ungarisch sprechen können. Da die militärische Karriere ihm verschlossen ist, muß er sich einem anderweitigen zivilen Berufe widmen. Seine Zukunft ist mithin noch ein unbeschriebenes Blatt. Jedenfalls wird man von ihm noch öfters hören; sein Name bürgt dafür, daß sein Schicksal vor der Oeffentlichkeit nicht verborgen bleibt.

Lokalbericht.

Unter der Straße.

Feuer und Explosionen in Kanälen elektrischer Leitungsdrähte.

Kleidergeschäft ausgebrannt.

Feuer an der West 12. Straße und 40. Ave. — Gasolinkannen explodiren. — Bei versuchter Rettung von Pferden vom Rauch überwältigt.

Durch den Irrthum eines Kohlenfuhrmanns wurde heute Morgen schlimmer Schaden verursacht. Der Mann hatte gestern Abend an das Wellington - Hotel zehn Tonnen Kohlen abzuliefern, schüttete sie aber, statt in die Oeffnung des Kohlenkellers, in die daneben befindliche des Gewölbes elektrischer Drähte. Die Folge war, daß manche dieser Drähte durch die darauf fallenden Kohlen gelockert wurden, Kurzschluß entstand und schließlich Feuer ausbrach. Eine Explosion der in dem Gewölbe und den an dieses anschließenden Leitungskanälen angesammelten Gase erfolgte, und dann schossen die Flammen durch einen der Kanäle am Jackson Blvd. bis zur State Str. und an dieser südlich bis zur Van Buren Str. In zwei Einsteigeschächten traten weitere Explosionen ein, wodurch die mehrere hundert Pfund schweren Deckel in die Luft geschleudert wurden. Polizist Lyonnais benachrichtigte die Feuerwehr, welche zur Verhütung weiterer Explosionen die Deckel von den Einsteigeschächten in der Gegend abhob und dann sich an die nicht ungefährliche Aufgabe machte, die Flammen zu ersticken, was ihr auch schließlich gelang.

Der siebzehnjährige John Cunningham hatte sich fürwitziger Weise auf einen der Deckel gestellt, als plötzlich unter ihm eine Explosion erfolgte, die den Deckel und ihn zehn Fuß hoch in die Luft schleuderte. Cunningham fiel auf der anderen Seite des Straßendammes nieder. Er war bös zerschunden und seine Haare waren angesengt. Er wurde in ärztliche Behandlung genommen und darauf nach seiner Wohnung, 6715 Lincoln Str., geschafft.

Die Gewalt der Explosionen war eine so große, daß an einer Seite des Wellington-Hotels die Scheiben in 75 Fenstern zertrümmert wurden. Ferner fünf große Spiegelfenster im Werthe von $400 in der Geschäftsstelle der Jackson Trust and Savings Bank im Railway Exchange - Gebäude und eine Anzahl Fensterscheiben im Stratford-Hotel. Die Gäste in den Hotels, welche sich um diese Zeit, 6½ Uhr, zumeist noch im Bett befanden, eilten schleunigst auf die Straße, beruhigten sich aber bald. Die Explosionen veranlaßten einen gewaltigen Auflauf, und unter den sich ansammelnden Neugierigen war auch der junge Cunningham. Als er dann in die Luft geschleudert wurde, wich die Menge zurück, denn der Straßenbamm erbebte, als ob er auseinanbergerissen würde. Am Jackson Blvd. sind auch einige Risse im Pflaster eingetreten.

Besonders groß ist der Verlust der Edison Co., denn in den Kanälen, in denen das Feuer herrschte, wurde eine Menge Drähte vernichtet, von manchen schmolz infolge der Hitze die Gummiverkleidung.

Die Wiederherstellung der elektrischen Drahtleitung wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Heute Morgen wurden bereits überall im Umkreise von vier Straßengevierten von der Stelle Extradrähte gezogen.

Großes Feuer an 12. Straße.

Im Keller des vierstöckigen Gebäudes an der Ecke der W. 12. Str. und 40. Ave., 2111—2113 West 12. Str., war gestern Abend ein feuchtgewordenes großes Stück Tuch zum Trocknen neben dem Heizapparat ausgebreitet worden. Dieses gerieth während der Nacht in Brand, und die Flammen theilten sich den großen Vorräthen mit, welche die Kleiderhändler Kern & Czelka, die das Gebäude benutzen, dort aufgestapelt hatten. Um zwei Uhr früh bemerkte Dr. Chas. J. Stamm, 609 Avers Ave., auf der Heimfahrt von einem Krankenbesuch das Feuer und benachrichtigte die Löschmannschaften und die Polizei. Diese machte sich sofort daran, die Bewohner des angrenzenden, ebenfalls vier Stockwerke hohen „Garfield“ - Miethshauses zu wecken, denn die Flammen hatten bereits stark um sich gegriffen und bedrohten das sich schnell mit erstickendem Rauch füllende Haus. Die Bewohner fanden in der Wohnung von Dr. Stamm vorläufige Unterkunft.

Die Löschmannschaften waren inzwischen in den Keller eingedrungen, wo sie einen schweren Stand hatten, denn wiederholt explodirten Kannen mit Gasolin, eine Fünfgallonen-Kanne mit solcher Wucht, daß Leutnant Herring zu Boden geschleudert wurde.

Kern & Czelka veranschlagen ihren Verlust auf $25,000, das Gebäude ist zum Betrage von $5000 beschädigt, und auch das Nachbargebäude, Eigenthum des Speisewirths Joseph Willes, 5. Ave. und Washington Str., hat beträchtlichen Schaden genommen. Die Metropolitan Life Insurance Co., die ein Stockwerk im Garfield - Gebäude inne hat, hat durch Rauch und Wasser bedeutenden Schaden erlitten.

Leihstall in Brand.

In dem Leihstall 726 Ashland Ave., gegenüber der Bezirkswache an der 47. und Paulina Str., brach gestern Abend kurz nach 8 Uhr Feuer aus, welches natürlich durch die Futtervorräthe riesig schnelle Verbreitung fand. Polizeisergeant James Lyman und der Fuhrmann Richard Craig, 4646 Marshfield Ave., stürzten sich durch die Flammen in die Stallung, um die dort untergebrachten sieben Pferde zu befreien, wurden aber vom Rauch überwältigt und von ihren Kameraden, welche sie nach dem Einsturz eines Theiles des Daches bereits für todt hielten, unter eigener Lebensgefahr gerettet. Die armen Thiere fanden den Tod. Der Stall war Eigenthum von Jas. McGinty.

Wünscht Ihr kräftiger zu werden, an Fleisch zuzunehmen, Appetit zu bekommen, eine reguläre Beschaffenheit des Körpers zu genießen, gesunden Schlaf zu erhalten, zu fühlen und zu wissen, daß jede Faser und jedes Gewebe Eures Systems gestärkt und erneuert wird? Dann fangt sofort eine Behandlung mit Forni's Alpenkräuter - Blutbeleber, dem altbewährten Kräuter - Heilmittel, an. Er wird dem Publikum direkt durch Spezialagenten geliefert von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Endlich erwischt.

Einhändiger Einbrecher nach 14 Monaten dingfest gemacht.

Den Detektives Morgan und Crawford von der Hyde Park Bezirkswache gelang es heute, den seit 14 Monaten gesuchten Robert Kelsey, alias „Army“, an 42. Str. und Lake Ave. unter einer Einbruchsanklage zu verhaften. Merkwürdig ist, daß der Mann sich so lange den Blicken der Polizei hat entziehen können, denn er ist leicht kenntlich, da ihm die rechte Hand fehlt. Er stand vor einer Schankwirthschaft, als die Detektives ihn entdeckten. Kelsey soll schon wegen Einbruchs und Verausgabung falschen Geldes im Zuchthaus gesessen haben. Den Einbruch, der ihm jetzt zur Last gelegt wird, beging er angeblich in der Wohnung von Frau Marie M. Otstott, 74 43. Place, wo er Sachen im Werthe von $308 gestohlen haben soll.

— Reingefallen. — „Also bin ich wirklich die Erste, die Sie lieben?“ — „Gnädiges Fräulein, ich schwöre es Ihnen!“—„Gut, dann will ich Ihnen ein Rendez-vous gewähren—aber werden Sie auch kommen?“—„Oh, Was Rendez-vous anbelangt, da bin ich die Pünktlichkeit selbst!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

August Heinze

am Montag Abend im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des Graceland-Friedhofes aus am Donnerstag, den 14. Dezember, Nachmittags ½3 Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav, Georg, Otto, Hermann, Paul, Max, Wilhelm, August, Söhne.
Clara Detring, Tochter.
Helene, Louise, Bertha, Nellie, Daisy, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Sebastian

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag Nachmittag um 1:30 Uhr in der Logenhalle.

Julius Waschkuhn, Präsident.
August Flohr, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen meine liebe Frau

Meta Nautert, geb. Ulrich,

von hier abzurufen. Beerdigung Freitag Nachmittag um 2 Uhr in Graceland.

Sterling, Jll., 12. Dezember 1905.

Paul Nautert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Sebastian

am 12. Dezember um 9 Uhr 55 Min. im Alter von 52 Jahren 11 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Dez., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 95 Rees Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Sebastian, Gattin, nebst Kindern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

mido

Gestorben: Minnie Schoenthaler (geb Sarg). Starb am 12. Dezember im Alter von 54 Jahren, geliebte Gattin von Philip E. Schoenthaler und Mutter von Eduard O., Frau Mathilde Norcrosse und Frau Chas. Iverson. Beerdigung am Freitag, den 15. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1319 W. North Ave., nach der Memorial-Kirche, Ecke Hancock und McLean Ave., von dort per Kutschen nach Rose Hill. mido

Gestorben: Frau Julia Pick, geb. Fantl, Mutter von Mike, Annie, George und Henry Pick, im Alter von 48 Jahren. Begräbniß Freitag, den 15. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, von 401 Johnson Str., nach Waldheim. Bitte, keine Blumen. mido

Gestorben: Henry Degelmann, am 13. Dez., Bruder von Paul, Ernst, William, Hannah, Grace, Mary, Francis. Beerdigung Freitag, den 15. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 659 Austin Ave., per Kutschen nach Concordia-Friedhof.

Gestorben: Christ Severin, am Dienstag, den 12. Dez. 1905, im Aler von 57 Jahren und 10 Monaten. Berdigung am Freitag, den 15. Dez., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 235 Augusta Str., nach Waldheim. Betrauert von Amanda und Henry Severin. mido

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Wilhelm Witte

betheiligten, sagen wir unseren herzlichen Dank. Insbesondere unseren Dank dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen. Auch sagen wir unseren herzlichsten Dank dem Richard Yates Council Nr. 967, K. A., und der Plattdeutschen Gilde Fritz Reuter Nr. 4. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Witte, Gattin.
Tillie und Edna, Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die tiefgefühlte Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres Vaters

George Polle.

Ferner meinen Dank den Brüdern des Hancock Tent Nr. 108, K. O. T. Maccabees, den Kameraden des Kriegervereins deutscher Waffengenossen, sowie den Schwestern und Brüdern der Gesellschaft Glückauf, für die trostreichen Worte, die Blumenspenden und zahlreiche Betheiligung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarische Festgeschenke! Vollständiges Lager geeigneter Bücher jeder Art für Groß und Klein — Kataloge auf Wunsch portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9spX*

The Rienzi.
Chicagos populärster Familien-Resort. Ecke von N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Morgen von 11 bis 1 Uhr (beim Frühschoppen). Sonntag Nachmittags von 3—7 Uhr, und jeden Abend von 8—11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags, von 12—3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Heute und jeden Abend Konzert von der Deutschen Marine-Kapelle (Louis Kindermann). Eintritt 25 Cents. 11dz*X

In Diamanten gefaßte Schmucksachen
zu äußerst billigen Preisen.
Echte goldene Diamantringe, aufwärts von $5.00, $7.50 und $10.00
Echte goldene Broschen mit echtem Diamant, aufwärts von $5.00
Echte goldene Kravatten-Nadeln, aufwärts von $1.00
Mit echtem Diamant aufwärts von $3.50.
Echte goldene Medaillons für 2 Bilder, aufwärts von $3.00
Mit echtem Diamant aufwärts von $6.00.
Echte goldene Manschetten-Knöpfe, aufwärts von $1.25
Mit echtem Diamant aufwärts von $3.00.
Goldene Armbänder, Halsketten u. s. w., in großer Auswahl, vorräthig bei
KEIL & HETTICH
94 State Str.
23nov,1moX

Weihnachtsbaum-Schmuck.
Wir haben ein großes Assortiment von Weihnachtsbaum-Schmuck, einzeln oder in Partien, billig zu verkaufen. Curt Teich & Co., 117—119 Ost Lake Straße, 3. Floor. midomo

Wichtig für Frauen!
Frauen, welche Mutterfreuden entgegensehen und denen an einer leichten und gefahrlosen Entbindung gelegen ist, wollen zur Erlangung ausführlicher kostenfreier Rathschläge und Anweisungen rechtzeitig ihre Adresse einsenden an den Verein Deutscher Frauen-Spezialisten, per Adresse:
DR. WM. BLANCHARD,
Zimmer 615,
167 Dearborn Str.,
Crilly Block. 12dz,bdfrso,2w

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
90 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jvll

Rathschläge für Weihnachten

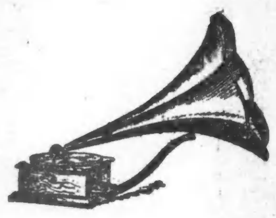
— bei —

The Rudolph Wurlitzer Co.,

298 und 300 Wabash Ave.

Mandolinen (9 Rippen), $1.15 u. aufwärts
Banjos, . . . $1.78 und aufwärts
Guitarren (Birkenholz), $1.98 u. aufwärts
Akkordions, . . . $1.25 und aufwärts
Musikrollen, großes Sortiment, 35c u. aufw.
Violinen (gute Instrumente für Anfänger), einschließlich
Bogen und Kolophonium, $1.75 u. aufw.
Violin-, Guitarre-, Mandolin- und Banjo-Saiten in Sets, . 10c und aufwärts

Neues Muster Gem Phonograph, $10.00
Disk Sprechmaschinen (wie Abbildung), 8.98
Rekord Kabinets, $9.90



Offen Abends von Donnerstag, 14. Dez., bis Weihnachten.

Offen Abends bis Weihnachten.

$1 baar und $1 die Woche kaufen eine Regina

REGINA

Bargains für Weihnachts-Geschenke

Die einzige zuverlässige Musik-Dose in der Welt

Ein Wort an das Publikum. Die Regina ist seit mehr als 15 Jahren auf dem Markt und hat sich einen großen Ruf erworben. Ihr könnt jederzeit die Melodie-Disks der neuesten Musikstücke für die Regina erhalten, was mit vielen neuerdings fabrizirten Musik-Dosen nicht der Fall ist. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, den der Käufer beachten sollte.

Spezieller Verkauf. Wir haben eine beschränkte Anzahl von ausgeschalteten Facons in Reginas, ganz neu, die in unseren Einkauf des Smith & Nixon Piano Co. Lagers eingeschlossen waren. Wir räumen sie zu bedeutend weniger als den Herstellungskosten, um Raum für die neuen Waaren und Facons zu schaffen, die jetzt zur Ablieferung bereit sind.

Katalog und nähere Auskunft auf Verlangen. Offen Abends bis Weihnachten.

HEALY MUSIC COMPANY,

Raymond J. Healy, Präsident, Früher Mitinhaber von Lyon & Healy,

268 WABASH AVE., nahe Van Buren Str.

Lokalbericht.

Versicherung für Angestellte.

Fabrikantenbund plant Gesellschaft für gegenseitige Unfall-Versicherung.

Bei dem gestern Abend im Auditorium vom Illinoiser Fabrikantenbund veranstalteten Festmahl übte der zurücktretende Präsident J. L. Wilder eine scharfe Kritik an den Unfall-Versicherungsgesellschaften und erklärte, daß bei deren jetzigen Methoden dem Arbeitgeber durch gewisse Klauseln in den Polizen für Angestellte die Hände derart gebunden würden, daß die einfachsten Gebote der Menschlichkeit nicht zur Geltung kämen. Als Abhilfe schlug Herr Wilder die Gründung einer Gesellschaft für gegenseitige Versicherung von Angestellten gegen Unfall vor, die als gemeinsames Unternehmen von Arbeitgebern und Angestellten gedacht ist.

Herr Wilder wies dann auf die Nothwendigkeit einer Aenderung des jetzigen Banksystems, auf die Gefahren, die dem Kapital durch „unelastische" Umlaufsmittel drohen, und auf die Möglichkeit der Wiederkehr der Katastrophe vom Jahre 1893 hin. Auf Grund zuverlässiger Mittheilungen theilte der Redner mit, daß die Japaner die Chinesen zur Fortsetzung des Krieges gegen amerikanische Waaren aufstacheln, und er forderte die Anwendung schärferer gesetzlicher Maßnahmen gegen den Diebstahl von Patenten seitens der Japaner und ihre Nachahmung gesetzlich geschützter Fabrikate.

Folgende Beamte wurden gewählt:
Präsident, U. G. Orendorff, von der Parlin & Orendorff Co., Canton, Ill.
1. Vizepräsident, H. C. Staver, von der „Staver Carriage Company", Chicago.
2. Vizepräsident, A. A. Sprague, von der „Sprague, Warner Company", Chicago.
Schatzmeister, J. Harry Selz, von Selz, Schwab & Co., Chicago.
Direktoren: John E. Wilder, Wilder & Co., Chicago; John H. Pierce, „Big Creek Coal Co.", Kewanee, Ill.; W. B. Conkey, von W. B. Conkey Co., Chicago; Wm. Duff Haynie, „Illinois Steel Co.", Chicago; Fred. W. Upham, Upham & Alger, Chicago; C. H. Smith, „Western Wheeled Scraper Co.", Aurora, Ill.; La Verne W. Noyes, „Aermotor Co.", Chicago; A. B. Dick, A. B. Dick Co., Chicago; S. E. Bliß, Bliß & Laughlin, Harvey, Ill.; Gustav Hessert jr., „National Brewing Co.", Chicago; Adolph Mueller, „H. Mueller Mfg. Co.", Decatur, Ill.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Zunftfrage.

Sollen Elektrizitäts-Arbeiter Nägel einschlagen dürfen?

Der Bau großer Koke-Oefen in der Fabrik der Semet-Solvay Co. in South Chicago ist plötzlich über die Frage zum Stillstand gekommen, ob es den Elektrizitäts-Arbeitern gestattet sein soll, Nägel einzuschlagen. Sie verkleiden ihre Drähte mit Holzwerk, und waren bisher gewohnt, diese ganze Arbeit selbst zu besorgen, jetzt ist aber die Gewerkschaft der Zimmerleute dazwischen getreten und behauptet, daß ein Nagel nur von einem Zimmermann eingeschlagen werden darf. Ein Streik war die Folge. Seit Wochen sind Versuche gemacht worden, einen Vergleich zwischen den Elektrikern und den Zimmerleuten herbeizuführen, aber beide Theile beharren noch jetzt auf ihrem Standpunkt und wollen nicht weiterarbeiten. Ungefähr 300 andere Arbeiter sind in Mitleidenschaft gezogen.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Maurer erhob E. H. Railedge Einspruch gegen das von den Wahlrichtern verkündete Ergebniß der Beamtenwahl vom letzten Sonntag, wonach Ratledge, der 562 Stimmen erhielt von J. J. Corcoran mit 642 Stimmen als Kandidat für den Präsidentenposten geschlagen worden ist. Ratledge behauptet, das könne nicht mit rechten Dingen zugegangen sein, da die Summe der beiden Zahlen um 200 höher sei, als die Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen. Es entspann sich ein hitziges Wortgefecht, aber Corcorans Anhänger waren in der Mehrzahl, und Ratledges Einspruch wurde schließlich auf ledges Einspruch wurde schließlich auf

Sauberes Paar.

Unter der Anklage, in verschiedenen Stadttheilen Einbrüche verübt zu haben, befinden sich Dennis Hanifin und seine Frau Nellie in der Hauptwache in Haft. Im Besitze des Mannes wurden angeblich Nachschlüssel und ein Brecheisen gefunden. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld.

— Im Jägerlatein werden die meisten „Böcke" geschossen.

Verrottet.

Die städtische Fluß- und Hafen-Verwaltung.

Bericht der Kommission.

Die Bondschulden des Gastrust.—Wurden gemacht, um Mitbewerber los zu werden —Westseite Parkverwaltung sinnt auf eine Neuerung.—Fristverlängerung.

Schon gestern ist in den Spalten der „Abendpost" ausführlich mitgetheilt worden, was die von Kommissär Patterson mit einer Untersuchung der Fluß- und Hafenangelegenheiten Chicagos betrauten Herren von der „Citizens' Ass'n." über die nach dem alten politischen Beute-System gehandhabte Brückenwartung zu sagen haben. Der nun vollständig vorliegende Bericht der Untersuchungs-Kommission enthält auch noch in manch anderer Hinsicht viel Interessantes.

Die Kommission ist zusammengesetzt aus den Herren Wm. Kent, Wm. D. Kerfoot, Sigmund Zeisler, John F. Holland und W. G. Walling. Sie hat sich für ihre Arbeit einen Anwalt, Hrn. Hoyt King, und einen Vermesser, Fred. Greeley, zu Hilfe genommen und die Kosten des Verfahrens, gegen $1,000, aus eigenen Mitteln bestritten. Auf Grund der angestellten Erhebungen befürwortet sie, daß der Staat seine Rechte auf das unter Wasser stehende Land nahe der Uferlinie des Sees an die Stadt abtreten möge; ebenso seine Ansprüche auf Land von dieser Art, welches unbefugter Weise von Privatparteien dem See bereits durch Auffüllung oder andere künstliche Mittel abgewonnen worden ist. Es wird dann festgestellt, daß der Staat seine Uferrechte auf der Nordseite, von der Mündung des Flusses bis zur Devon Ave. hin, bereits an die Nordseite-Parkverwaltung abgetreten habe, daß diese aber für die Strecken von der Flußmündung bis zum Fuße der Indiana Straße, und von Devon Ave. bis zur Stadtgrenze noch nichts gethan habe, um die ihr zugestandenen Rechte sich endgiltig zu sichern. — Auf der Südseite habe die dortige Parkverwaltung Uferrechte beim Jackson Park und beim East End Park (51—53. Str.) schon immer besessen; für die Strecke von 99. bis 101. Str. habe sie solche neuerdings käuflich erworben; zwischen Randolph Str. und Park Place (Grant Park) seien die Rechte ihr vom Staat abgetreten worden, und für die Strecke von der Randolph Str. nördlich bis zur Mündung des Flusses habe der Staat ihr das Recht zuerkannt, einen Boulevard längs des Sees zu bauen, doch habe die Kommission dieses Recht noch nicht endgiltig angenommen, weil es nicht auch die Befugniß einschließt, anstoßendes Land auf dem Wege des Enteignungsverfahrens in Besitz zu nehmen.

Mangel an System.

In fast sämmtlichen Abtheilungen des Fluß- und Hafendienstes hat die Kommission einen gänzlichen Mangel an System entdeckt. Es haben bis auf den heutigen Tag weder betreffs des Chicago-, noch hinsichtlich des Calumet-Flusses gründliche Vermessungen stattgefunden. Bestimmte Werftlinien sind demnach gar nicht vorhanden. Im Calumet-Fluß habe die Bundesregierung eine 200 Fuß breite Fahrstraße abstecken lassen, das sei aber auch Alles. Die Stadt werde darauf zu sehen haben, daß Werften weit genug von den Einfassungslinien dieser Fahrstraße angelegt werden, so daß Schiffe, die daran ankern, außerhalb der Fahrstraße zu liegen kommen. — Seitens der Bundesregierung sei es ein grobes Versehen gewesen, zu dulden, daß in der Gegend von 97. Str., auf einer Strecke von kaum 300 Fuß Länge, drei Eisenbahnbrücken über den Fluß geschlagen wurden, welche die ausgebaggerte Fahrstraße im Fluß bis auf 85 Fuß einengen. — Völlig überflüssige Angestellte seien die städtischen Bagger-Inspektoren, deren bischen Arbeit ganz bequem von den Hafenpolizisten mitbesorgt werden könnte. — Ebenso könnte die Arbeit der Telephon-Operateure des Brückendienstes mitbesorgt werden von den Brückenwärtern. — Arge Hindernisse für die Schiffahrt bildeten die veralteten niedrigen Brücken der C. M. & St. Paul- und der Nordwestern-Bahn, die fast beständig für den Zugverkehr in Gebrauch seien und unter denen nicht einmal Schleppdampfer und Leichterschiffe durchpassiren könnten. — Die Stadtverwaltung müsse unbedingt so bald wie möglich einheitliches System einführen zur Wahrung ihrer Rechte auf die Straßenausläufe am Fluß.

Rasche Justiz.

Der Brückenwärter John Muraski ließ gestern die seiner Obhut anvertraute Brücke in der Diversey Ave. für anderthalb Stunden ohne Aufsicht. Er behauptet, das wäre seit sechs Jahren zum ersten Male geschehen. Nun wollte das Pech des Mannes aber, daß gerade während dessen Abwesenheit ein Schiff Durchlaß begehrte. Nachdem der Schiffführer lange genug gewartet zu haben glaubte, schickte er in einem Boot Mitglieder seiner Mannschaft aus, welche die Brücke öffneten und nach geschehener Durchfahrt wieder schlossen. Der Vorfall wurde dann dem Oberbaukommissär gemeldet, welcher dem Muraski umgehend seine Entlassung ankündigte und den Mayor ersuchte, einen Nachfolger für den Pflichtvergessenen zu ernennen.

Wurden ungeberdig.

Vor der Zivildienst-Kommission hätte gestern die Untersuchung in Sachen des Straßen-Superintendenten Charles B. Anderson von der 33. Ward stattfinden sollen. Gegen fünfzig Zeugen waren vorgeladen, und diese Leute mußten stundenlang im Rathhaus warten, bis man ihnen schließlich eröffnete, die Verhandlung müßte verschoben werden. Die Leute wurden hierüber sehr ungehalten und verlangten stürmisch, daß man ihnen wenigstens Zeugengebühren zahlen möge, um sie einigermaßen für ihren Zeitverlust zu entschädigen. Da dieser Forderung nicht stattgegeben werden konnte, entfernten sich die entrüsteten Zeugen mit der Drohung, daß sie die Zivildienst-Kommissäre auf Schadenersatz verklagen würden.

Es läppert sich.

Anwalt Meagher von der People's Gas Light and Coke Co. unterbreitete gestern dem stadträthlichen Ausschuß für Beleuchtungswesen einen genaueren Ausweis über die Entstehung der ungeheuren Bondsschuld genannter Gesellschaft. Es hatten bis zum Jahre 1897 hin vier getrennte Gasgesellschaften bestanden: die People's Co., die Chicago Gaslight and Coke Co., die Consumers' Co. und die Economic Fuel Co. Zwar waren diese Gesellschaften trustartig miteinander verbunden, aber das war zur Zeit ungesetzlich und mußte geheim gehalten werden. Kam ein neues Konkurrenz-Unternehmen auf, so kaufte es bald diese, bald jene von den vier Gesellschaften auf, und zwar wurde die Kaufsumme durch Verausgabung von Pfandbriefen aufgebracht, bezw. die Bondsschuld der aufgekauften Gesellschaft wurde von den vertrusteten Gesellschaften übernommen. Nachdem diesen dann im Jahre 1897 durch die berüchtigte Konsolidirungsakte die Verschmelzung in aller Form gestattet u. ihnen vor weiteren Konkurrenz-Unternehmen durch die „Frontage"-Klausel jener Akte Sicherheit verschafft worden war, übernahm die nunmehr vereinigte Gasgesellschaft die gesammten vorhandenen Bondsschulden. An solchen waren vorhanden: People's Co., $9,500,000; Chicago Gaslight and Coke Co., $10,000,000; Consumers' Co., $4,246,000; Economic Fuel Co., $2,500,000. — Dazu kamen die der aufgekauften Gesellschaften, von denen übrigens verschiedene (z. B. die von Yerkes und Genossen organisirte Equitable Co.) absolut weiter nichts aufzuweisen gehabt hatten, als die ihnen vom Stadtrath verliehenen Gerechtsame: Illinois Heat Light and Power Co., $500,000; Equitable Co., $2,000,000; Lake Gas Co., $300,000; Hyde Park Gas Co., $2,000,000; Mutual Fuel Co., $5,000,000; Calumet Gas Co., $250,000. Macht Alles in Allem: $35,096,000.

Das Aktienkapital der vereinigten Gasgesellschaft belief sich zur Zeit der Vereinigung auf $25,000,000 und ist seither um $7,969,000 vermehrt worden. Auf die Frage, ob es dem Trust nicht möglich gewesen wäre, sich die Konkurrenzbetriebe zu deren wirklichem Werthe zu sichern, erwiderte Herr Meagher mit vielsagendem Lächeln, daß man keinen anderen Weg, als den eingeschlagenen, habe finden können. — Der Ausschuß beauftragte seine Mitglieder Young, Rahmer und Harkin, einen Buchführungs-Experten auszuwählen, der die Bücher der Gasgesellschaft prüfen soll, und vertagte sich dann bis morgen.

Eigene Rechtspflege.

In der Sitzung der Westseite-Parkbehörde kam gestern die Rede darauf, daß die Stadt der Parkbehörde nichts von den Geldern zukommen lasse, welche sie von Personen eintreibt, die von Parkpolizisten wegen Uebertretung behördlicher Vorschriften verhaftet werden. Ferner wurde festgestellt, daß städtische Polizeirichter schon oft erklärt hätten, es stände ihnen keine Gerichtsbarkeit zu über Personen, die ihnen vorgeführt werden wegen Verletzung von Vorschriften der Parkverwaltung. Es wurde nun angeregt, daß die Parkbehörde ihre Rechtspflege auf eigene Hand besorgen möge. Muthmaßlich wird etwas derartiges auch geschehen.— Es wurde beschlossen, zwecks Beschaffung von $50,000, die zur Bezahlung von Gehältern und Rechnungen erforderlich sind, Steueranweisungen zu genanntem Betrage auszustellen. — Für den Garfield-, den Douglas- und den Humboldt-Park wurde der Bau von Eis-Rutschbahnen angeordnet.

Lehrer-Prüfungen.

In der städtischen Gewerbeschule auf der Westseite werden am 6. Januar Beförderungsprüfungen stattfinden für Bewerber um Anstellung in höheren Lehrämtern. — Der Vorsteher Sollitt von der Kenwood-Schule hat sich veranlaßt gesehen, zu untersagen, daß von den Zöglingen dieser Schule Sammlungen veranstaltet werden, um die Lehrerinnen zu beschenken.— Der Bürger Marcus Anderson von Evanston hat von Superior-Richter Kavanagh einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erlangt, welcher die Evanstoner Schulbehörde an unbefugter Verausgabung von Geldern des Baufonds hindern soll.

Zum Nachfolger des Feuerwehrchefs Holmes von Evanston ist Carl Harrison ernannt worden, der bisher den dritten Spritzenzug befehligt hat.

Erhalten Aufschub.

Mit Zustimmung des Mayors ist jetzt den Milchhändlern die Frist, innerhalb deren sie sich geaichte Flaschen anschaffen müssen, bis zum 1. April verlängert worden. Eher sind solche Flaschen nicht in genügender Anzahl zu haben.

Gebt Euren Magen einmal Ferien.

Aber nicht dadurch, daß Ihr ihn aushungert, sondern laßt ein Hilfsmittel seine Arbeit verrichten.

Das alte Sprichwort „Nur Arbeit und kein Vergnügen läßt den Witz gar bald verfliegen", hat ebenso gut auf den Magen Bezug, eines der wichtigsten Organe des menschlichen Körpers, wie auf den Mann selbst.

Wenn Euer Magen erschöpft ist und gegen weitere unerträgliche Belastung rebellirt, so ist das einzig Vernünftige, was Ihr thun könnt, ihm Ruhe zu verschaffen. Benutzt eine Zeitlang ein Hilfsmittel und seht, ob es Euch nicht mehr als entschädigt.

Stuart Dyspepsia Tablets sind ein bereites und wirksames Hilfsmittel. Sie verdauen selbst jedes Bischen Speise im Magen in genau derselben Weise, wie der Magen es thun würde, falls er gesund wäre. Sie enthalten alle wesentlichen Bestandtheile, die der gastrischen Flüssigkeit und anderen Verdauungs-Säuren des Magens eigenthümlich sind und arbeiten gerade wie die natürliche Flüssigkeit es thun würde, wenn der Magen gesund wäre. Sie lösen den Magen ab, gerade wie ein Arbeiter den anderen ablöst, und geben ihm Gelegenheit, sich zu ruhen und zu stärken und seine natürliche Gesundheit und Stärke wieder zu erlangen.

Der Ausdruck „Ferien" stammt aus dem Briefe eines hervorragenden Chicagoer Advokaten. Leset, was er sagt: Ich war mit der größten Aufgabe meines Lebens beschäftigt, eine Verbindung gewisser großer Interessen zu bewerkstelligen, die für mich wie für meinen Auftraggeber von höchster Bedeutung war. Es bedurfte der Arbeit von Monaten, nicht von Tagen, ich arbeitete monatelang fast Tag und Nacht, und gerade in der kritischsten Zeit versagte mein Magen vollständig. Die übergroße geistige Spannung war die Ursache und brachte das Uebel früher zum Ausbruch, wie es sich sonst eingestellt hätte.

Was ich aß, mußte ich buchstäblich herunter zwingen, und das war eine Quelle des Elends, da ich fortwährend an verdorbenem Magen litt. Mein Kopf schmerzte mich, ich wurde gleichgiltig und begann mein Interesse an meiner Aufgabe zu verlieren. Es sah schlecht für mich aus, und ich sprach über mein Leiden zu einem Klienten. Stuarts Dyspepsia Tablets hatten ihn kurirt, und sogleich ging ich in eine Apotheke und kaufte eine Schachtel, welche ich mit in die Office nahm.

Ich hatte noch nicht ein viertel der Schachtel verbraucht, als ich fand, daß sie die Arbeit besorgten, die mein Magen früher verrichtete, und da ich nicht an Ruhe oder Ferien denken konnte, beschloß ich, meinem Magen Ferien zu geben. Ich blieb dabei, die Tablets zu nehmen und besserte mich, und ich fuhr mit meiner Arbeit mit erneuter Kraft fort, speiste ebensoviel wie früher und führte mein Unternehmen erfolgreich aus. Ich bin Stuarts Dyspepsia Tablets Dank schuldig, denn sie retteten mir die größten Gebühren, die ich je erhielt, wie auch meinen Ruf, und nicht zu vergessen meinen Magen.

Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cents per Schachtel.

Marshall Field & Co.
Basement-Verkaufsraum.

Seltene Werthe in Weihnachts-Regenschirmen.

Zu $1.50 — Eine spezielle Partie von 26zölligen Damen-Regenschirmen aus Union Taffeta, amerikanischem Taffeta, Gloria und Seide und Leinen, Griffe sind beschlagen mit Elfenbein, Gun Metal, Perlmutter, Cape, Horn, Silber und Gold, Basket Weave, englisches Boxwood und Scotch Furze — alle in hübschen Schachteln für Weihnachten; jeder Regenschirm ist ein ungewöhnlicher Bargain zu diesem Preis, $1.50.

Willkommene und praktische Weihnachtsgeschenke für Männer.

Haus-Röcke, Bade-Roben und Fancy Westen.

In Bezug auf Muster, Arbeit und Entwürfe sind dies die Geschenke, welche Männer speziell schätzen — und diese Gelegenheits-Auswahl, zusammen mit diesen seltenen niedrigen Preisen, können nicht verfehlen, Jedermann zu interessiren, der ein solches Geschenk zu machen beabsichtigt. Basement nördlicher Raum.

Baderoben, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50 bis $5.00.

Haus-Röcke, $3.50, $4.00, $4.50 und $5.00.

Fancy Westen, neue Muster, $1.50, $2.00 und $2.50.

Unser größter Kleider-Verkauf der Saison für Männer.

20 Prozent Rabatt von den regulären Preisen in allen unseren Lagern von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern — ausgenommen die blauen und schwarzen Anzüge — sowohl in den Haupt- wie in den Basement - Abtheilungen.

Der Rabatt wird von den regul. Preisen zur Zeit des Verkaufs genommen.

Das Lager der Basement-Abtheilung offerirt Vortheile, die noch niemals in irgend einem unserer früheren Verkäufe erreicht wurden — die Kleider sind von besserem Charakter und infolge des verzögerten Eintritts des kalten Wetters sind die Sortiments größer und wünschenswerther als je.

Fancy gemischte Männeranzüge, einfache und doppelknöpfige Façons — Verkaufspreise, $8.00, $9.60 und $12.00.

Männer - Ueberzieher, unser ganzes Lager von allen populären Façons und Materialien — Verkaufspreise, $8.00, $9.60 und $12.00.

Männerhosen, Cheviots, Cassimeres und Worsteds, 30 bis 50 Taillenmaß — Verkaufspreise, $2 bis $3.80.

Spezieller Weihnachts-Verkauf Knaben-Kleider.

Der Verkauf beginnt am Donnerstag und dauert so lange, bis alle betreffenden Partien fort sind. Wir bieten einige der vortheilhaftesten Gelegenheiten, welche jemals in dieser Abtheilung offerirt wurden, zum Einkaufen von dauerhaften, gut gemachten Kleidern zu den niedrigsten Preisen.

In sehr wenigen Fällen sind die Kleidungsstücke zu mehr als der Hälfte der reg. Werthe markirt

Ein außergewöhnlicher Bargain — 500 Knaben-Reefers, von 4 bis 16 Jahre, gemacht aus gutem, warmem Wintertuch, in Mischungen und einfachen Farben, alle gut gefüttert — thatsächlich ist jeder Rock weit unter dem regulären Wholesale - Preis markirt— seht das Bild, $2.50.

2000 Knabenanzüge, Größen 6 bis 16, in drei großen Sortimenten und jeder Anzug ein beachtenswerther Werth, $1.95, $2.95 und $3.95.

1000 Knaben - Ueberzieher, volle Länge, dreiviertel Länge und russische Muster, dauerhafte und komfortable Stoffe, Odd Partien reduzirt, $2.95, $3.95, $5.00.

Basement nördlicher Raum.

Aus Vereinskreisen.

In Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., gibt der Deutsche Frauenverein Victoria am Samstag, dem 6. Januar, einen großen Preis-Maskenball, für welchen der aus den Damen Henriette Kiederlen, Präsidentin; Amalie Schaefer, Vorsitzende; Emma Carsten, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Henriette Neuson und Anna Huber bestehende Ausschuß schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Der Verein hat heuer davon abgesehen, Gruppenpreise auszusetzen, auch sind die Theilnehmer gehalten, nicht in der Maske von Sträflingen, Bergleuten oder „Tramps" zu erscheinen. Die Anzahl der Preise für Einzelmasken ist heuer eine größere und die Preise selbst sind werthvoller als je, so daß es sich für jeden Theilnehmer lohnen wird, besondere Anstrengungen hinsichtlich der von ihm zu wählenden Maskentracht zu machen. Der Eintritt ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Die Beamtenwahl im Arion Männerchor hatte folgendes Ergebniß: Präsident: Frank Kramer; Vize-Präsident, John Brahm; prot. Sekretär, Bruno Knecht; Schatzmeister, A. Groeschl; Finanz-Sekretär; John Jung; Bummelschatzmeister, John Braun; Bummelsekretär, H. Nitzsche; Fahnenträger, Chas. Gerlach, Wm. Abel und Nic. Drush; Dirigent, Ad. Rehberg; Vize - Dirigent, Emil Dicks; Musikkomite: Emil Dicks, A. Groeschl, Ph. Ickstadt, Joe Nebgen; Archivar, Nic. Nebgen. — Der Arion Männerchor hält vom 1. Januar 1906 an seine Singstunden jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Vereinshalle, „Arion-Halle", 898 Southport Ave., ab.

Am kommenden Samstag Abend hält im Festsaal des „Rother Stern", 641 N. Clark Str., der Technische Verein Chicago seine übliche Weihnachtskneipe ab, zu welcher er eine künstlerisch ausgeführte Einladung hat ergehen lassen.

— Anspielung. — Herr Wamperl (als Pantoffelheld bekannt, setzt sich eben im Wirthshaus nieder): „Na, heut' regnet's a 'mal was es kann; da san d' Galoschen schon was werth!" — Herr Zamperl: „B'sonders wenn ma' hoamkommt!"

Kaffee schädigt (manche Leute) schwer

POSTUM

bringt in 10 Tagen das alte Wohlbefinden zurück.

„Es hat seinen Grund."

Pimpels.

„Ich habe alle Arten von Blutmitteln versucht, ohne den geringsten Nutzen zu erzielen, aber schließlich fand ich das Richtige. Mein Gesicht war voller Pimples und Finnen. Nachdem ich Cascarets genommen, verschwanden sie. Ich gebrauche sie noch immer und empfehle sie meinen Freunden. Ich fühle mich ausgezeichnet, wenn ich am Morgen aufstehe. Hoffe Gelegenheit zu haben, Cascarets zu empfehlen."
Fred C. Witten, 76 Elm Str., Newark, N. J.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 596
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

Glänzendes Ergebniß.

Vorstellung im Auditorium wirft $7000 für den Hilfsfonds ab.

Die gestern im Auditorium gegebene Vorstellung zum Besten des Hilfsfonds für die Juden in Rußland hat dem Fonds einen Zuwachs von über $7000 gebracht. Die von 1 bis 1:45 Uhr währende Vorstellung war von 3300 Personen besucht, das Programm wurde mit zwei Ausnahmen durchgeführt. Diese waren John Slavin und Frl. Mabel Barrison mit dem „Pony-Ballet" aus „His Honor the Mayor". Frl. Blanche Ring vertrat die Stelle von Frl. Barrison. Die Vorstellung verursachte nicht einen Dollar Unkosten, da sämmtliche Mitwirkende sich frei zur Verfügung gestellt hatten.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Bau-Unternehmer Collins & Morris haben das achtzehn Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke von Indiana Ave. und 42. Str. an W. P. Needham für $75,000 verkauft. Das Gebäude hat an Indiana Ave. 65 und an 42. Str. 161 Fuß Front. Der Käufer hat eine 5½prozentige Hypothek von $36,000 übernommen und das sechs Wohnungen enthaltende Miethshaus an Indiana Ave. und 44. Str. und Häuser an 36. Place, unweit Vincennes Ave., und an Vernon Ave., unweit 31. Str., mit in Zahlung gegeben.

Lindholm & Johnson haben an Edward Rueb das neun Wohnungen enthaltende Gebäude 5325—5329 Indiana Ave. für $45,000 verkauft und zwei Wohnhäuser in der Irving Ave. mit in Zahlung genommen.

Tödtlich verunglückt.

Patrick Maloney, 38 Jahre alt, 328 Canal Straße, fiel gestern an Harrison Str. und Fifth Ave. von einem Wagen der Taylor Str.-Linie unter die Räder des Wagens und erlitt Verletzungen, die später im Nothfallhospital, wohin man ihn brachte, seinen Tod zur Folge hatten.

Von Kopf zu Fuss

ist das Gefühl von

Schmerzen und Steifigkeit.

Könnt heute nicht arbeiten? Morgen könnt Ihr es. Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

wird die Muskeln geschmeidig machen und die Schmerzen heilen während Ihr schlaft.

Preis 25c und 50c.

Vergnügungs-Wegweiser

Powers'. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Mlle. Modiste".
Garrick. — „Babes in the Woods."
Grand Opera House. „The Virginian."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Camille"
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Warschau nach dem Manifeste.

Aus Warschau wird geschrieben:

Die Polen haben nächst den Russen von allen Slaven das am wenigsten sanguinische Temperament, und daher ist es zu erklären, daß, als am 30. Oktober das an allen Straßenecken angeschlagene Manifest allmählich bekannt wurde, noch stundenlang keinerlei Erregung im Straßenleben zu bemerken war. Die Leute standen wohl in kleineren Gruppen und lasen bedächtig die Freiheit verheißenden Worte, aber keinerlei Freudenausbrüche wurden laut. Die Geschäftsläden waren theilweise, wie in den letzten Tagen überhaupt, geschlossen, da ganz Warschau den Generalstreik in allen Berufen hatte. Die Straßenbahn funktionirte nicht, Droschken waren nur wenige auf den Straßen. Allmählich, am Nachmittag, wurden die Straßen belebter, aber die große Masse in vollem Trabe umherjagender Kavallerie, von der sich wie immer durch besondere Rücksichtslosigkeit die Kosaken auszeichneten, ließ keine frohe Stimmung aufkommen: denn wo sich auch ein paar Leute aufstellten und frohe Rufe laut wurden, trieb man sie auseinander. Auch an diesem Tage kam es an vielen Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen, und es gab Opfer an Todten und Verwundeten.

Der 31. Oktober brachte schon am frühen Morgen ein ganz anderes Bild. Es war, als hätte sich über Nacht ein jeder einzelne klar gemacht, daß er Menschenrechte erworben hatte. In dem Ausdruck der Gesichter war ein freier Ausdruck, die Leute gingen mit heiteren Mienen einher. Bekannte und Unbekannte gratulirten sich gegenseitig, schüttelten einander die Hände — Russen und Polen verbrüderten sich. Auf den Balkons standen die Leute Kopf an Kopf, schwenkten Tücher und schrieen Hurrah. Aber der Kriegszustand war noch immer in seinem Rechte, und fortwährend hörte man einzelne Schüsse, die einen herben Mißton in die allgemeine Freude brachten. Auf der Marschallkowska, einer der schönsten und längsten Straßen Warschaus, wo bei allen öffentlichen Manifestationen der intelligente Theil der Warschauer Bevölkerung sich vereinigt, blieb die Stimmung aber noch immer eine freudig gehobene. Verübergehenden einzelnen Soldaten, die als Zuschauer in der Menschenmenge sehr viel vertreten waren, wurden die Hände geschüttelt, man umarmte und küßte sie. Mit Flinten und scharfen Patronen bewaffneten Detachements wurde bereitwillig Platz gemacht, man empfing und begleitete sie mit Hurrah, von den Balkons begrüßte man sie mit Tüchern und warf ihnen Zigaretten zu.

Plötzlich hörte man Schüsse auf der Marschallkowska. Es stellte sich heraus, daß der übereifrige Pristaw (Revieroffizier) des achten Bezirks seinen ihm unterstellten Soldaten befohlen hatte, auf die Menge zu schießen. Zwei Frauen und ein Kind waren getödtet und viele verwundet, da die Leute bereits Kopf an Kopf wie eine Mauer auf der Straße standen. Die Panik, die dadurch entstand, ist unbeschreiblich — die Mehrzahl der Verwundeten wurden zertreten. Im Moment hatte sich die Stimmung geändert. Die Masse ergriff den Pristaw, riß ihm die Achselklappen herunter, zerbrach ihm seinen Degen, und wenn der vernünftigere Theil des Publikums diesem unglücklichen Menschen nicht beigestanden hätte, so wäre er in Stücke gerissen worden.

Jetzt begannen an allen Straßenecken Leute Reden an das Publikum zu halten. Die meisten Reden wiesen darauf hin, daß sich das Publikum vor Ausschreitungen hüten möge, weil diese nur die allgemeine Freude stören könnten, weil sie sinnlos wären und jetzt keinen Zweck mehr hätten. Jede dieser Reden wurde mit brausendem Hurrah beschlossen. Gegen Abend verbreitete sich das Gerücht, daß der Belagerungszustand aufgehoben sei. Mützen flogen in die Luft, in der Luft zitterte immer wieder der Ruf: „Hurra, Rossia wolna!" (Rußland ist frei!) „Hurra Konstitutia!" Bloßen Hauptes gingen die Männer, mit thränenfeuchten glückstrahlenden Gesichtern, die Frauen sangen patriotische Lieder, und wo die Menge einzelne Offiziere sah, begrüßte man sie brüderlich.

Auf der über einen Kilometer langen Marschallkowska waren mehrere zehntausend Menschen, und überall herrschte eine feierliche Stimmung. Jeglicher Nationalunterschied war verschwunden. Polen, Juden, Russen gingen zusammen Seite an Seite und hörten die altpatriotischen Lieder der Polen an, die nicht jubelnd und brausend, sondern halb gedämpft gesungen wurden, wobei die klaren, hellen Frauenstimmen sich nur manchmal lauter hervorhoben.

Das ist das Bild von der Marschallkowska. Aber nicht überall ging es so feierlich-festlich zu. Graf Witte hatte von dem politischen Takt der russischen Bevölkerung gesprochen und zu besonnener Ruhe gemahnt. Die Bevölkerung Warschaus hat an diesem Tage wie auch an anderen wirklichen politischen Takt bewiesen, das muß durchaus bestätigt werden. Auf dem Theaterplatze vor dem Magistrate, wo der Oberpolizeimeister seine Amtswohnung hat, versammelte sich eine große Menschenmenge, welche die Befreiung der in letzter Zeit Verhafteten verlangte. Der Oberpolizeimeister erschien auf dem Balkon und sagte, er könne nur die freilassen, die er hat arretiren lassen usw. Seine Rede übte auf die Masse keinen beruhigenden Einfluß, sondern man begann die Pforte des Magistrats zu stürmen. Da wurden 200 Kosaken auf die Menge losgelassen. Und diese Reiterschaar ritt tapfer in die dichtgedrängte Menge hinein. Auf der Mitte des Platzes ist eine Gartenanlage, welche ein sehr starkes Gitter aus Schmiedeeisen hatte. Es wurde von der zurückdrängenden Menschenmasse so zerdrückt und dem Erdboden gleichgemacht, als wäre es aus Strohhalmen gemacht. Hier blieben sehr viele Opfer, die zertreten und zerquetscht wurden. Viele hatten blutüberströmte Gesichter, die Spuren der Nagaiken.

Auch in anderen Orten war es zu blutiger Unterdrückung des Freiheitsjubels gekommen. Der „Gonez" veröffentlicht jetzt zweimal täglich die Namen der Getödteten und Verwundeten. Die annähernde Zahl ist ungefähr 42 Verwundete, von denen viele sehr schwer verletzt sind. Die meisten sind Frauen und Kinder. Die größte Anzahl hatte zerschmetterte Schädeldecken infolge von Kolbenschlägen. Man hört heute, daß im ganzen mehr als 80 Personen getödtet und mehrere hundert verwundet wurden. Das war der erste Tag der Freiheit in Warschau.

Gegen 7 Uhr Abends beleuchtete die Bevölkerung freiwillig alle Straßen. An den Fenstern brannten Lichter, Lampen, Transparente. Auf dem Theaterplatz hatte sich in dieser Zeit vor dem Theater eine Masse Menschen aufgestellt, die nach dem Orchester des Theaters verlangte. Auf dem Balkon erschienen die Musiker und spielten verschiedene patriotische Lieder. Von dort bewegte sich die Masse vor das Schloß des Generalgouverneurs. Dort wurden wieder patriotische Lieder gesungen, wobei die zu Hunderten postirten Kosaken, Offiziere wie Mannschaften, die Mützen abnahmen.

Der 1. November brachte ein eigenthümliches Bild. Alle Straßen waren dicht besetzt mit Militär. Der Belagerungszustand war nicht nur nicht aufgehoben, sondern außerordentlich verstärkt worden. Kavallerie und Infanterie ritt und marschirte auf den Trottoirs. Auf der Marschallkowska wurde niemandem das Gehen erlaubt. Die Infanterie nahm die ganze Breite der Straße ein, hinter ihr stand die Kavallerie. Ein Tagesbefehl, der in allen Straßen angeschlagen war, lautete, daß Manifestationen verboten sind und keinerlei Reden gehalten werden dürfen. Im Moment waren diese Anschläge heruntergerissen. Es lag eine unangenehme Spannung in der Luft. Aber allmählich kam die slavische Gutmüthigkeit wieder zu Tage. Die eine Partei jubelte nicht mehr so fröhlich, manifestirte und redete aber doch wieder, und die andere Partei drückte, wo es nur anging, ein Auge zu.

Allmählich wird ja alles ins ruhige Geleis kommen. Den 2. November erließ der Generalgouverneur einen Erlaß an die Bewohner Warschaus. Dieser Erlaß hat mit seinem ruhigen sachlichen Ton viel dazu beigetragen, daß die vernünftigeren Elemente immer mehr Einfluß und Gehör gewinnen. Der Gouverneur bittet, daß die Bevölkerung ihm behilflich sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das war ein taktvolles Wort, denn jeder freie Staatsbürger wünscht sehnlichst, daß endlich einmal das gequälte Volk zur freudigen, friedlichen Beschäftigung kommt.

Der Winter ist da

Aber ist Euer Körper stark genug, um der strengen Kälte und den Wetterunbilden zu widerstehen. Wenn nicht, so seid Ihr Anfällen von Schüttelfrost, Erkältungen, Grippe oder Lungenentzündung ausgesetzt. Stärkt den ganzen Körper durch Einnehmen von

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ehe es zu spät ist. Es heilt auch Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit und Malaria. Kauft heute eine Flasche und fragt auch Euren Apotheker nach einem Frei-Exemplar unseres 1906 illustrirten Kalenders. Er ist des Aufhebens werth.

— Unterthänigst. — Alter Graf: „So komme ich also doch zu spät, um als erster mein Enkelkind in den Arm zu nehmen......" — Kammerdiener: „Wenn hochgräfliche Gnaden nur einen Wink von beabsichtigtem Anherkommen die Gnade gehabt hätten zu geben—würde das freudige Ereigniß bis hochdero Ankunft verschoben worden sein!"

— Eine praktische Frau. — Stud. jur. Spund kommt eines Morgens ausnahmsweise zeitig, nämlich schon um sechs Uhr zu Hause und findet zu seinem größten Erstaunen einen fremden Menschen in seinem Bett. — Entrüstet ruft er die Wirthin herbei. — „Ach, lieber Herr Spund," entschuldigt sich diese, „da Sie ja immer erst um 8 Uhr Morgens nach Hause kommen, habe ich im letzten Monat Ihr Bett des Nachts über an diesen Herrn, der schon um sieben Uhr in's Geschäft muß, vermiethet. Wenn es Ihnen aber nicht recht ist, muß ich ihn schon wo anders unterbringen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, für Wagen, als Conveyors, Ushers und für allgemeine Ladenarbeit. Erfahrung nicht nöthig. Gute stetige Stellungen mit mit raschem Emporkommen. Nachzufragen vor 10 Uhr Vorm., 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrsafo

Verlangt: Helfer in Bäckerei. Guter Lohn. 787 West Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein guter Junge, der in Bäckerei behilflich sein kann. 872 W. Taylor Str.

Kolporteure: Hohe Kommission, außerdem Prämien und $2000 Baar-Preise. Probe-Hefte gratis. Abonnements-Preis 50 Cts. das Jahr. Vornehmste, elegant illustrirte, deutsche Zeitschrift. Agenten verlangt. Adressirt: Modernes Journal, Milwaukee, Wis.

Verlangt: Ein tüchtiger Barkeeper; beste Empfehlungen. 81 W. Kinzie Str., oder 5452 Lake Avenue.

Verlangt: Koch mittleren Alters. Gute Stellung für den richtigen Mann. 79 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Porter, Hausmänner, Fuhrleute. Zimmer 3, 159 Washington.

Verlangt: Ein Junge, um an Cakes zu helfen. $5 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei; Orders auszufahren. 131 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter in der Bäckerei: Lohn $5, Zimmer und Board. 451 Nord Clark Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge in Meat Market. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Alter Mann als Porter in Saloon.—233, Ost Van Buren Str., Ecke Market Str., F. C. Koehmes.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon, der am Tisch aufwarten kann. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Bartender. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, deutscher Schriftsetzer. Wm. Lanfermann, 56 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Guter Wagenmacher, stetiger Mann, Ecke Front Str. und Elston Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Porter, nur ein solcher braucht vorzusprechen. Schafer, Irving Park Blvd. und Elston Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Agenten für die Stadt, von Ofen-Fabrikanten; stetige Beschäftigung. Anzufragen bei J. R. Burks, 297 Wabash Ave. 10dz,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach Süden, Norden und Westen, freie Fahrt; Farmarbeiter und Corn-Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg u. New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Canal Str. 10dz,1wX

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 727 W. 47. Str. dimi

Verlangt: Guter Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht; stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: O. 528, Abendpost. 9dez,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallmann oder für Hausarbeit. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junge sucht Arbeit in Bäckerei. Hat Erfahrung. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Nick Reeb, 199 W. Randolph Straße, Zimmer 37. midofr

Gesucht: Mann, Anfang 30, möchte die Bäckerei erlernen, am liebsten auf der Südseite. H. Klutt, 1544 Wabash Ave. mido

Gesucht: Junger Mann, Maschinist, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: K. 458 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, eingewanderter Maschinenschlosser, 17 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Nachzufragen 118 Augusta Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als erste Hand oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 462 Abendpost. midofr

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stellung; spricht kein Englisch (Kubaner). Adr.: K. 495 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Bartender sucht Stelle; thut auch Porter-Arbeit; scheut keine Arbei. John Mueller, 221 Sangamon Sr.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Janitor, Porter oder Stallmeister. Korde, 365 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon. 20 Rees Str.

Gesucht: Ein Weinküfer sucht Beschäftigung in irgend einem Weingeschäft. 29 Rees Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge sucht irgend welche Arbeit. 794 Lake Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Beschäftigung; 18 Jahre alt. 794 Lake Str.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand; kann ornamenten. Schmitz, 1613 Fulton Str. mido

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle an Cakes. 18 Jahre alt. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier, guter Arbeiter, sucht Stelle in Barbierladen. John Berl, 85 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann, 25, Schlosser, sucht irgendwelche Arbeit in Fabrik. Otto Gehrke, 100 Wells Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher sucht Arbeit als Porter oder für sonstige Hausarbeiten. 583 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Janitor, Porter oder Pfannenwäscher. Versteht Dampfheizung. Josef Schneider, 355 Fifth Ave.

Gesucht: Ein deutscher, erst eingewanderter Blumen- oder Dekorationsmaler sucht Stellung. 144 Michigan Str.

Gesucht: Schweizer aus guter Familie sucht Arbeit. Adr.: K. 474 Abendpost.

Gesucht: Bartender, keine Arbeit scheuend, sucht stetige Stelle. Adr.: F. 363 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. Offerten unter K. 471 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein Deutscher, 29 Jahre alt, sucht Porter- oder Hallenarbeit; kann auch Boiler besorgen. Wm. Fetznek, 807 Asbury Ave., Evanston, Jll.

Gesucht: Gelernter Kellner von draußen, 2 Jahre im Lande, sucht Arbeit. O. B., 125 Wells Str.

Gesucht: Cakebäcker, erste Hand, wünscht Arbeit. Adr.: K. 494 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht leichteren Platz bei mäßigem Lohn. Adr.: K. 478 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, Telegraph-Operator, sucht Stellung. Manz, 2127 James Str. 7dz1wX

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle. Johann Kral, 1348 Central Park Ave. dimi

Gesucht: Zwei deutsche junge Butcher suchen Arbeit im Store. John Sebesta, 83 Seward Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
8lol,X*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 300 Verkäuferinnen für die folgenden Departments:
Lederwaaren,
Stationery,
Toilette-Artikel,
Notions,
Strumpfwaaren,
Regenschirme,
Fancy-Waaren,
Taschentücher,
Linnen,
Spielwaaren,
Artikel für Raucher.

Ferner tüchtige Verkäuferinnen für:
Schmucksachen,
Silberwaaren,
Schuhe,
Bilder,
Handschuhe.

Zu erfragen, fertig zur Arbeit, auf dem achten Stockwerk, State Straße Front.

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
somdimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Inspektion, Einwickeln und Office-Stellungen. Erfahrung nicht nöthig. Gute stetige Stellungen mit raschem Emporkommen, wenn Fähigkeiten gezeigt werden. Nachzufragen von 10 Uhr Vormittags, 8. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
midofrsafo

Verlangt: leine Mädchen, an Westen zu lernen.—A. Erickson, 537—539 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand Knopflöcher machen zu lernen an Coats. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen bei Hart, Schaffner & Marx, 773 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen, an Kraft-Webstühlen. 74 Michigan Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen an Knaben-Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. midofrsa

Verlangt: 10 Mädchen oder Frauen, um Candy zu verpacken; guter Lohn. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Vorm. Kranz, 80 State Str.

Verlangt: Mädchen, das schon im Bäckerladen gearbeitet hat. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frauen, um Kränze zu binden. 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. dmdofrsa

Verlangt: Taschenmacher an Röcken. 10—12 Hamburg Str., nahe Robey Str. dmi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen, sowie 16 Jahre alte Mädchen. Siddes Fair, 285 North Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschenmacher, Seamers, Stitchers an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee und Wood Str. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, dreijährigen Knaben zu beaufsichtigen. 130 S. Halsted Str., Hebler. mdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 626 LaSalle Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1033 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Feine gute Köchin, guter Lohn. 3943 Ellis Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; muß gute Köchin und willig sein; guter Lohn für die richtige Person. 311 Jackson Blvd., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit von 9 Uhr Vormittags bis 5:30 Nachmittags jeden Tag; 2 in Familie; muß zu Hause schlafen. Adr.: K. 463 Abendpost.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für eine Bäckerei, an Tischen aufzuwarten und für allgemeine Hilfe. 2040 Halsted Str., nahe Grace.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3239 Beacon Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 5812 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. Adr.: K. 473 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau, die mit Küchenarbeit vertraut ist; muß der Köchin helfen können. Fertig um 4 Uhr Nachm. und keine Sonntagsarbeit. $6. Seht Mr. Franker in Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, Kedzie und Harvard Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Krankenwärterin für eine Wöchnerin, zwischen 15.—25. Januar. Gehaltsansprüche. Adr.: K. 491 Abendpost.

Verlangt: Restaurant-Köchin, $8; Haushälterin, $4; Hausarbeit-Mädchen, $4 bis $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 815 Milwaukee Ave. J. Goldstein.

Verlangt: Frau für 3 Stunden Hausarbeit jeden Freitag Nachmittag. 629 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—A. Gruenberg, 316 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 831 S. St. Louis Ave., nahe Ogden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und zur Hilfe bei der Wäsche. Kleine Familie. Guter Lohn. 4511 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für erste Hausarbeit und Kochen. Guter Lohn. 919 Addison Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Frau für Waschen und Hausreinigen. Mrs. Emclow, 1736 Buckingham Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau; muß zu Hause schlafen. 511 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Genslein, 879 W. North Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, einen kleineren besseren Haushalt zu führen; gute Köchin. Angenehme gut bezahlte Stelle. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; Familie von 3; kurze Stunden; guter Lohn. Muß daheim schlafen. 380 Chestnut Str., Flat 6. mido

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und eine kranke Frau zu bedienen. 2005 State Str., Flat F.

Verlangt: Sofort 50 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolb's Vermittlungs-Büro, 772 Milwaukee Ave. umifrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können, zu Hause schlafen. $5 pro Woche. 4642 Calumet Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1808 Wellington Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $4 per Woche. 1414 Rokeby Str. dimidofr

Verlangt: Ein gutes deutsches oder ungarisches Mädchen, welches fähig ist die allgemeine Hauswirthschaft zu führen. 2 in Familie. Guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. modimi

Verlangt: Gutes, nettes deutsches Mädchen, aus guter protestantischer Familie, für allgemeine Hausarbeit, in Familie mit vier Kindern; gute Stellung und guter Lohn. Nachzufragen: 1314 Judson Ave., Evanston. 9dez,1wX

W. Fellert, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. Jnv,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 234 Janssen Ave.

Gesucht: Deutsche Wittfrau sucht Stelle, wo sie etwas Möbel unterbringen kann. Adr.: H. L. 355 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschabeit; geht auch Reinmachen. 211 Blackhawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Adr.: K. 492 Abendpost.

Gesucht: Starke zuverlässige Frau sucht Waschplätze oder Nachts zu schruppen. 255 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze oder Hausarbeit. 9 Town Court.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 19 Town Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 280 Blackhawk Str., 1. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit. Brieflich. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit. Dreher, 2904 Wallace Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 4816 S. Ashland Ave., Mrs. Frecke. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,misamo

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Echter Bienenhonig! — Wir sind Bienenzüchter, haben 350 Stock Bienen und verkaufen echten Honig, bei Expreß innerhalb der Stadtgrenze von Chicago frei ins Haus geliefert: Eine Kanne (10 Pfund) zu $1.60; sechs Kannen oder mehr an eine Adresse, $1.40 die Kanne. Sendet Postanweisung. Schreibt deutsch oder englisch. Bodenschatz & Hinz, Lemont, Jll. nv26,29,dz3,6,10,13,17,20,24

Zu verkaufen: 2 vollständige Pool-Tische. $175. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str. mido

Zu kaufen gesucht: Rolling Mill für 6 Pferdekraft-Dampfmaschine. Strong, 307 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezial-Verkauf von 500 Eisen-Betten.
Durch vortheilhaften Einkauf einer Partie von 500 Muster-Eisenbetten, welche wir von einem östlichen Fabrikanten erstanden haben, sind wir in der Lage, dieselben von 40 bis 60 Cents am Dollar unter dem regulären Preis zu verkaufen, und sollten Alle, welche Geld sparen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen! Auch offeriren wir einen $26.50 voll garantirten Peninsular Kochofen zu dem ausnahmsweise niedrigen Preis von $19.75; andere große Kochöfen von $13.75; Heizöfen (Base Burners), von $14.50, und Oak-Heizöfen von $3.65 aufwärts; Eichenholz Dressers, $6.75; Chiffoniers, $3.98; Morris-Stühle von $4.50; Schaukelstühle, $1.48, und große Brussels Rugs von $9.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 9dez,1wX

Zu verkaufen: 2 eiserne Bettstellen, 1 Folding-bett nebst Matratzen, 1 Bett-Lounge, Hartkohlenofen, sämmtliche Waschutensilien mit Waschmaschine, Tische, Stühle und 1 Kanarienvogel, guter Singer. Alles sehr billig. 4644 Dearborn Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, sofort, billig. Mrs. Nelson, 1495 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange.
Alle Pianos müssen sogleich verkauft werden. — Dies ist die beste Gelegenheit, ein hochfeines Piano zur Hälfte des eigentlichen Kostenpreises zu kaufen.

4 Kimball Pianos zu $135	1 Starck Piano......225
2 Chase Pianos zu.. 95	3 Schultz Pianos.....185
1 Cable Piano zu.... 75	1 Kimball Piano 210
2 Steinway Pianos zu 210	2 Vose & Sons'.... 85
1 Knabe Piano zu.... 65	1 Chase Piano.......210
3 Bauer Pianos zu.. 155	2 Richmond Piano.. 65

Ferner 50 Square Pianos, $10, $20, $25, $30 und aufwärts. Zahlungen für Upright Pianos können zu dem niedrigen Preise von $5 Baar und $5 per Monat gemacht werden. Zahlungen für Square Piano: $2 Baar und $3 per Monat. Sprecht frühzeitig vor, um das Gedränge zu vermeiden.
157 West Madison Str., nahe Halsted Str.
Offen Abends bis 9 Uhr. 21nov,X*

Zu verkaufen: $70 baar kaufen gutes Upright-Piano. 16 Penn Str., oben, nahe Division Str. mido

Zu verkaufen: Ein neues $350 Piano für $175. Bargain. 1570 N. Clark Str., Ecke Barry.

Zu verkaufen: Feines Emerson Upright Piano, spottbillig. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hochelegantes Upright Piano, so gut wie neu, mit prachtvollem Ton, ist spottbillig wegen Veränderung zu verkaufen. 389 Lincoln Av. dimidofrsa

Verkaufen Upright Piano, feiner Ton. $75 Baar. 413 Center Str., nahe Sedgwick Str. dmi

Zu verkaufen: Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche sofort Geld. Adr.: O. 533 Abendpost. 8dz,1w

Nur $35 für feines geschnitzte Beine Square Piano — Aug. Groß, 590—594 Wells nahe North Avenue. 11dez,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez,X

Muß sogleich verkaufen: Mein Upright Piano.—Nachzufragen: 400 S. Marshfield Ave., 2. Floor. 21nov,X*

Zu verkaufen: Mein Piano, brauche Geld. Nachzufragen 90 LeMoyne Str., 2. Floor. 21nv,*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk; echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,famomi*

Zu verkaufen: Gutes schwarzes Pferd, 1000 Pfd., $45. 369 Ost North Ave.

$25 kaufen ein schwarzes Pferd, doppeltes Geschirr, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: 2 Farm-Mähren, 1 Delivery- oder Cab-Pferd. 943 Grand Ave.

Muß verkaufen: 10 Pferde und Mähren, von $15 bis $70, 3 Sets Geschirre. Coal Yard, 985 Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Buggy-Pferd, 1100 Pfund, $25 bis $30 werth. Bitte vorzusprechen: Conrad, 1380 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Drei prachtvolle, schneeweiße echte Spitzhunde, 8 Wochen alt. Conrad, 1380 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 Monate alte St. Bernhardiner Hunde. Aug. Leyerle, 279 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Billig, Station Wagen, Familien-Surrey und Top Business Buggy, alle mit Gummi-Reifen. Privat-Residenz. 3636 Prairie Ave. dimife

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20sn,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe meinen erfolgreich betriebenen Saloon (Westseite); billig, wenn sofort genommen. Adr.: K. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite; Durchschnittseinnahme $30 täglich. Keine Agenten. Adr.: K. 479 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, Nordseite, unabhängig von der Brauerei. Adr.: K. 487 Abendpost.

Zu verkaufen, sofort: Saloon und Pool Room, sehr billig. Nachzufragen 140 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Merchant Tailor Pants Shop, Kraftmaschinen, Bargain; verlasse die Stadt. 1031 West Lake Str.

Zu verkaufen: Saloon, schöne kleine Wohnung dabei, billig; verlasse die Stadt. Adr.: K. 454 Abendpost.

Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! — $435 oder bestes Angebot kauft, wenn morgen genommen, fein gelegenen Delikatessen- und Grocery Store; feine Einrichtung, großer Waaren-Vorrath, billige Rente, mit 6 schönen Zimmern. Theilweise Abzahlung. Goldmine für Deutschen. Kommt morgen zwischen 2 und 4 nach 705 Augusta Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Eckladen, Südseite, 5 schöne Wohnzimmer, nur Ladengeschäft, billig. Adr.: K. 472 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen anderer Geschäfte. 409 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Altetablirter Grocerystore, beste Lage auf der Südseite. Wabash und Michigan Ave. Kundschaft. Preis $2500. Frank Bagley, 118 Ost 18. Str. mdo

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, Miethe $25. Preis $200. Range und Kücheneinrichtung sind diesen Preis werth. Wegen Krankheit. Näheres: 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Saloon, altes Geschäft, wegen Krankheit. Adr.: K. 499 Abendpost. 13dz,1wX

Zu verkaufen: $475 kaufen Grocery und Delikatessen-Laden, wirklicher Werth $1000; elegante, vollständige Einrichtung, großer Vorrath an Groceries, billige Rente, 4 Zimmer, Toilet und Bad; muß morgen verkauft werden. Richtige Zeit angegeben, wenn gewünscht. 210 Ost Belmont Avenue, nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft, wegen Krankheit, $400. Zu erfragen 44 Orleans Str.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcher Stores von $300—$3000, von $400—$3500. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber billig.—60—70 für Mittag. 64 S. Desplaines Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 372 State Str. dimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für Barbierladen; nur ein englisch sprechender. 148 Cleveland Ave., hinten, 2. Flat.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, alle Zimmer hell. Bad und Gas. 51 S. 40. Ave., nahe Lake Str. midofr

Zu vermiethen: 4 schöne hintere Zimmer. Zu erfragen 130 Center Str.

Zu vermiethen: Neu renovirte Wohnung, 5 helle Zimmer, billig. 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave. und Wrightwood Ave. Hochbahnstation. dmsa

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 22nov,X,1mo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 61 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. Emil Greifeld, 282 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer mit Board, $4.50. 376 Dearborn Ave., Top Flat, Meyer.

Verlangt: Boarder und Roomer. 73 W. Kinzie Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front-Zimmer, Dampfheizung, Privatfamilie. 590 Wells Str.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Bettzimmer, mit Board. 327 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklayer und Steinmaurer! — Spezial-Versammlung des Nordseite-Klub am Donnerstag, den 14. Dez. 1905, in Heusers Halle, Wisconsin u. Larrabee Str. Jedes Mitglied ist ersucht, zu erscheinen. Delegaten-Wahl für die kommende Konvention findes statt. Im Auftrage: U. S. C. mido

Julius Irmischer, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- u. Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str., nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 13dz,misafo,1m

Pelze zu den niedrigsten Preisen. 300 Grand Ave. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 3 bis 8 Abends. dofrsa

Das vernünftigste Weihnachtsgeschenk sind Brumlits Gesundheits-Tuchschuhe. 250 Clybourn Ave. midofrsa

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt. — Lake View Shoe Works. midofrsa

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Gebildeter deutscher Mann von 32 Jahren wünscht die Bekanntschaft eines lebensfrohen deutschen einfachen Mädchens, zwecks Heirath. Offerten, womöglich mit Bild, unter K. 460 Abendpost.

Heirathsgesuch: Herr von 42 Jahren, protestantisch, Eigenthümer von 2 Häusern, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer kinderlosen Wittwe zwischen 27 und 37 Jahren zu machen; dieselbe muß gesund, sauber, vernünftig, häuslich und sparsam sein; oder auch ein solches protestantisches Fräulein mit einigen Mitteln, zwecks Heirath. — Adr.: K. L. 336 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5dz,1m,X

Frei für alle Magenleidende: ein unübertreffliches Magenmittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Herz- und Lungen-Leiden. „Die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten" wird Euch frei per Post zugeschickt. Schreibt heute, versucht es frei, es kurirt Euch. Adr.: Roß & Walker, 685 Burling Str., Chicago. midofrsafo

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17nov,1moX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str. nahe North Ave. Etablirt 1892. 9dez,fadimi,1m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Donnerstag-Exkursion nach Ladysmith, Wisconsin. Freies Haus.
Freie Fahrt.
—— Seid Euer eigener Herr ——
Bleibt nicht immer ein Sklave der Fabrik-Pfeife!
Gutes Land zu verkaufen, per Acker $10 bis $15; Anzahlung ¼ Baar, Rest auf 5 Jahre Abzahlung. Dort ist gute Gelegenheit Arbeit zu bekommen, wo $2 den Tag bezahlt wird.
Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Straße, Zimmer 207. dmi

Zu verkaufen, wegen hohen Alters: 40 Acker Farm, Ottawa Co., Mich. Haus, Stallung, Wagen, Grasmaschine, Selbstbinder, Häckselmaschine, 6 Stück Rindvieh, 2 gute Pferde, 80 Bushel Roggen, 50 Bushel Hafer, 50 Bushel Corn, 25 Tonnen Heu, Obstbäume und Wein, $2500. Im günstigen Fall zu vertauschen. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: 10 Acker, 48. Ave., nehme anderes Grundeigenthum als Theilzahlung. Ferner Haus, 14 Acker Geflügel-Farm. Taylor, 135 La Salle Str.

Zu verkaufen: 6 Acker gutes Land mit Haus, Stall, 25 Apfelbäumen, hoch gelegen, 22 Meilen vom Rathhaus, nahe bei der Eisenbahn. Nur $1500. R. J. Terwilliger, 232 West Division Str., 377 Larrabee Str. oder 266 Blue Island Ave. mdo

Zu verkaufen: Farmländereien im Indianer-Territorium zu günstigen Bedingungen; Exkursion ab Chicago 19. Dezember. Auskunft ertheilt American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 507. somomifr

$1500, Theil auf Zeit, kaufen meine prächtige 80 Acker Wisconsin Farm; nettes Haus, Barns, Pferde, Vieh, Maschinerie, Winterfutter usw.; werth $2200. 59 Clark Str., Zimmer 1107, Ashland Block. sonmodimidofr

Nordseite.

Großer Bargain! Muß verkauft oder vertauscht werden: Neues zweistöckiges Gebäude auf 29 Fuß Lot, nahe Lincoln Ave. Loheinrich Beck & Co., 346 Irving Park Boulevard. Tel. Irving 1467. dimidofrsa

Großes Investment! Zwei zweistöckige Gebäude, 6 Wohnungen, in hochfeiner Nachbarschaft, östlich von Lincoln Ave. Miethe $648 jährlich. Nur $4600. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — dimisa

20% Anlage; $900, Rest auf Zeit, kaufen modernes 2 Flat Brickgebäude, Nordseite Boulevard. Eigenthümer verläßt die Stadt. Großer Bargain.—Adr.: K. 488 Abendpost.

Zu vertauschen: Was haben Sie für ein Haus mit 2 Wohnungen von 4 Zimmern, nahe Lincoln Ave. u. Montrose Boulevard. Terwilliger, 232 W. Division Str. midofr

Nordwestseite.

Habe 3 Lotten an Milwaukee Ave., in guter Lage, und Baar für gutes verbessertes Grundeigenthum. Adr. Regelin Jenson & Co., 1426 Humboldt Boulevard. momi

Zu verkaufen: Großer Bargain, dreistöck. Steinfront-Gebäude, Store, 5 Flats und Stall; alles vermiethet. West Chicago Ave., nahe Washtenaw Ave. Preis $9000. Appleton Bros., 712 Tacoma Bldg.

Vorstädte.

—Oak Park und Harlem—
$10 baar, $5 monatlich; Lotten 25 bei 178, nahe Metrop. Hochbahnstation, $200 aufw.; Sewer und Wasser gelegt; werth das Doppelte. Sprecht vor heute oder schickt für Plan.
F. E. Wood & Co., 92 La Salle Str., Zimmer 45. Telephon: Main 3164. 13dz,1wX

Verschiedenes.

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Zu verleihen: $1000 bis $7000 von Privatmann. Adr.: K. 490 Abendpost.

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 29jlX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. in15X*

E. G. Pauling, 152 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Sorgt Euch nicht —— über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. —30dj

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—— Sprecht vor oder schreibt mir. ——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27luX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Carpenter-Kontraktor — Sturmfenster, Wetterstrips, Sturmhäuser werden auf Bestellung gemacht. G. Dick, 73 Ost North Ave. mifrsafo

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

THE MUTUAL BANK · STOCK HOLDERS · SAVINGS DEPOSITORS · SHARE PROFITS EQUALLY · CHICAGO

3% und gleichmäßige Profit-Vertheilung mit Spar-Einlegern

Nachdem die gewöhnlichen garantirten 3% Zinsen den Spar-Einlegern und 3% den Aktien-Inhabern bezahlt sind, werden die übrig bleibenden Profite gleichmäßig vertheilt — eine Hälfte an die Spargeld-Einleger und eine an die Aktien-Inhaber.

Die Mutual Bank ist die einzige Bank in Chicago, welche ihre Profite mit den Spargeld-Einlegern gleichmäßig theilt.

Depositen im Betrage von $1 aufwärts sind erwünscht, und wenn an oder vor dem 5. eines Monats hinterlegt, ziehen sie Zinsen vom 1. an. Depositen, die im Januar oder Juli an oder vor dem 10. hinterlegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an. Büchlein auf Verlangen geschickt.

Offen jeden Wochentag von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends

Bankgeschäfte per Post

Diejenigen, die nicht persönlich nach der Bank kommen können, können per Post ein Konto eröffnen und ihre Bankgeschäfte mit diesem Institut besorgen.

Der Vortheil ist ein zweifacher—die strikteste Vertraulichkeit ist zugesichert und es geht keine Zeit von der Arbeit verloren bei der Hinterlegung von Depositen oder Ziehens von Geld.

Spar- und Check-Kontos können eröffnet werden, für welche passende Formulare und Kouverts auf Verlangen geliefert werden.

DEPARTEMENTS

Sparkontos. Check-Kontos. Grundeigenthums-Darleihen. Drafts. Wechsel auf's Ausland. Ein spezielles Department für Damen.

BEAMTE

Lawrence Heyworth, Präsident. Edgar F. Olson, 2. Vizepräs. u. Kassirer. F. H. Gansbergen, Sekretär.

DIREKTOREN

Otto Young, Vorsitzender.
Andrew McLeish, Carson, Pirie, Scott & Co.
Fred L. Mandel, Sekretär und Schatzmeister Mandel Brothers.
W. C. Thorne, Vizepräs. u. Mgr. Montgomery Ward & Co.
A. L. Thomas, Präs. Lord & Thomas.
Jas. O. Heyworth, R. R. Kontraktor.
Gerald Pierce, Business Mgr. Chicago Record-Herald.
F. H. Gansbergen, Anwalt.
Lawrence Heyworth, Präsident.

THE MUTUAL BANK

(Mit Freibrief vom Staate Illinois.)

Aktienkapital $250,000. Ueberschuß $50,000.

Heyworth Building, Ecke Madison Str. und Wabash Ave. (2. Floor), Chicago, Ill. nov15,29,dz13

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Weihnachts-Geldsendungen — nach — Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 18nv,fami*

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags. 11mai,mifon*

Logen und andere Vereine finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr. famomi*

Geldsendungen nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.

PENNY SAVINGS BANK, 95 und 97 Washington Str. Richard A. Koch & Co., Inhaber. 19nob,2*

In Chicago seit 1880. Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen. Bau-Anleihen unsere Spezialität. Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand. 1feb,fami,1j

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str. Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrjon*

WILMETTE EXCHANGE STATE BANK, WILMETTE, ILL.

Clinton C. Collins.........Präsident.
J. A. MacLean.........Vize-Präsident.

3 Prozent bezahlt auf Spar-Einlagen.

Sechsprozentige Erste Trust Deeds auf Grundeigenthum zu verkaufen.

Unter den Aktienbesitzern befinden sich: Rev. Wm. Netstraeter, Nicholas Prüssing, Frank Kuns, John Schaffert, Egedius Meyer. 9dz,famomi,1m

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank, Telephon Main 1191. 172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS. Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau. CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifafo*

Dittmann's BEST Eier. 12nob,eodX

Das neue Weiberdorf.

Im Wiener Fremdenblatt lesen wir: Nicht von Eisenschmitt, dem anmuthigen Eifeldorf, in dem die Handlung des bekannten Romanes von Klara Viebig spielt, ist in diesen Zeilen die Rede. Die wackeren Eisenschmitter, die es seiner Zeit der Dichterin der Eifelgegend nicht verzeihen konnten, daß sie ein lustiges Motiv aus nicht allzu ferner Vergangenheit ihres Heimathsdorfes dichterisch verwerthet, werden ja seither ihren Unmuth längst beschwichtigt haben und bieten derzeit durchaus keinerlei Veranlassung zu irgend welchen Mittheilungen über ihr Thun und Lassen. Das Weiberdorf, von dem wir sprechen, liegt irgendwo im südlichsten Osten Ungarns, hinterwärts von Temesvar oder eigentlich hinterwärts von Arad, und hat unseres Wissens bisher keinem ungarischen Romanschriftsteller den Stoff zu einem Roman geboten. Jetzt aber wird der weltvergessene Ort — er heißt Groß-Kamaras und zählt 2300 Einwohner — plötzlich zu einem ungarischen Eisenschmitt. Wie nämlich aus Arad berichtet wird, hat die gesammte männliche Einwohnerschaft Groß-Kamaras — freilich, der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe — ihre Vaterstadt verlassen und ist theils nach Amerika, theils nach Rumänien ausgewandert, um anderwärts den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Bloß die Frauen und Kinder blieben in der Heimath zurück; von den Familienvätern, die sich ins feindliche Leben hinausgewagt, wurde ihnen der Trost zutheil, daß man sie möglichst bald aus dem Weiberdorfe nach den neuen Heimstätten, die freilich erst gesucht werden, kommen lassen werde.

Lokalbericht.

Briefkasten.

W. M.—Die Linie ist zwar fertiggestellt, der Betrieb aber noch nicht im vollen Umfang aufgenommen. Vorläufig geht ein Zug alle 40 Minuten von Evanston nach Kenosha ab.

H. H.—Vielleicht können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., den Namen des Verfassers jenes uns unbekannten Buches erfahren.

Johann W.—Einen Imkerverein gibt es hier nicht. Vielleicht kann Ihnen einer unserer Leser sagen, wer jetzt der bedeutendste Bienenzüchter von Chicago und Umgegend ist.

Theo. R.—Der Verlag jener Zeitschrift ist uns nicht bekannt, Sie werden sie aber fraglos durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen können.

Ungenannt. — Für ein „Muster ohne Werth" dürfte die Sendung wohl zu gewichtig sein. Höchstwahrscheinlich würde man sie in Deutschland auch nicht zollfrei eingehen lassen.

N. Clark Str.—Wir können nur die Zeitdauer der Fahrt nach der kürzesten Postroute angeben. Ueber die Dauer der Fahrt nach einer zusammengestellten Route (nach Berlin über Neapel und Wien) sowie über den Fahrpreis müssen Sie sich bei einer Dampferagentur erkundigen.

Wm. Sch.—Flint, Mich., ist 270 Meilen von hier an der Grand Trunk-Bahn gelegen, die Rundfahrt würde Sie auf etwa $15 zu stehen kommen. Eine deutsche Zeitung gibt es dort nicht, Sie könnten es ja aber mit einem Inserat in einer englischen („Democrat" oder „Globe") versuchen.

E. D.—Painter wurde am 26. Januar 1894 gehängt.

Frau M. W.—Der Humorist Albert Weisse wohnt Nr. 99 S. Desplaines Str.

Victor H.—Das Adreßbuch können Sie bei der Chicago Directory Co., Lakeside Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str., für $7.50 kaufen.

Th. Sch.—Wir wissen nur, daß jener Herr nicht von deutscher Abstammung ist.

John P.—Wenn Sie sich über Patagonien eingehend zu informiren wünschen, so brauchen Sie sich nur in der öffentlichen Bibliothek ein Konversationslexikon (Encyclopedia) vorlegen zu lassen. Um nach Patagonien zu gelangen, müßten Sie eine südamerikanische Dampferlinie benützen, da von den Ver. Staaten aus keine direkte Verbindung besteht.

Abonnent.—Preußen zerfällt in folgende Provinzen: Ostpreußen, Westpreußen, Berlin (Stadtkreis), Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland, Hohenzollern.

Langjährige Leserin. — Anzeigen, welche sich auf eine Lotterie, Verloosung oder Aehnliches beziehen, werden von der Abendpost nicht angenommen.

Alter Leser. — Wegen der Fahrpreise müssen Sie sich bei den Passagieragenten der Bahnen erkundigen, deren Linien nach San Franzisko führen (Northwestern, Rock Island, Union Pacific, St. Paul, Santa Fe.) Dort wird man Ihnen auch vollen Aufschluß über den Anschluß an die japanische Dampferlinie geben. In Tokio können Sie sich mit Englisch schon durchschlagen, nicht aber auf dem Lande.

Louis G.—Bilderrahmen-Fabrikanten sind: W. W. Abbott, 24 Adams Str.; F. A. Bryden & Co., 191 Wabash Ave.; Mueller Bros., 267 Wabash Ave.; Strobl & Nielsen, 940 W. Madison Str. Leisten für Bilderrahmen können Sie von der Joseph Klicka Co. beziehen, 114 S. Jefferson Str.

A. D.—Sie finden alle die Punkte, über welche Sie Aufklärung wünschen, in „Cushing's Manual of Parliamentary Practice" ausführlich behandelt. Sie können das Werk durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen. Wir können Ihnen hier unmöglich eine Abhandlung über parlamentarische Regeln und Gebräuche liefern.

J. F. 272.—Das gesetzliche Recht des Hausbesitzers zur Heraussetzung des nicht zahlenden Miethers ist nicht abzustreiten. Wenn er auf die Nothlage des Miethers, Krankheit u. dgl., keine Rücksicht nimmt, so mag das hartherzig sein, ist aber nicht ungesetzlich.

J. F., Hudson Ave.—Der betreffende Erbe kann seine Forderung noch immer geltend machen.

M. K., Ashland Ave. — Das Gesetz erkennt den Mann als Familienoberhaupt an und macht es der Frau zur Pflicht, ihm zu folgen. Wenn Ihre Frau es vorzieht, bei ihren Eltern zu bleiben, trotzdem Sie ihr eine ordentliche Wohnung und sonstigen angemessenen Unterhalt bieten, so brauchen Sie ihr kein Nährgeld zu zahlen.

Leser.—1) Die Einwanderungsbehörde hat das Recht, den Mann, welcher hier der Oeffentlichkeit zur Last fällt, wieder hinaus zu befördern, kann aber dazu nicht gezwungen werden. —2) Das Strafgesetz macht keinen Unterschied zwischen Mann und Frau.—3) Klagen kann jeder, ob er etwas bekommt, ist eine andere Frage.—4) Der Lohn muß bezahlt werden.

M. Sch.—Laut Staatsgesetzes sind zu steuerfreiem Weinverkauf alle Winzer, Farmer, Gärtner u. s. w. berechtigt, welche den Wein aus selbstgezogenen (d. i. auf ihrem Grund und Boden gezogenen) Trauben gefertigt haben. Wer sonst Wein verkaufen will, gleichviel ob er den Wein selbst gemacht hat oder nicht, muß eine städtische Lizenz erwerben, wenn er in Mengen von weniger als 1 Gallone verkaufen will.

P. 38.—Ohne Zustimmung Ihres Partners können Sie keine andere Person zum Geschäftstheilhaber machen. Vermögen Sie sich über die Auflösung des Geschäfts mit dem Partner nicht zu einigen, so wenden Sie sich an das Gericht um Einsetzung eines Masseverwalters.

Alter Leser. — 1) Eifersucht ist kein Scheidungsgrund. Wenn sonst nichts vorliegt, so gibt die Anwesenheit der Stieftochter im Hause Ihrer Frau kein Recht, Sie zu verlassen. — 2) Anspruch auf gesonderten Unterhalt hat die Frau nur dann, wenn sie einen gesetzlichen Grund hatte, Sie zu verlassen. — 3) Sie können die Verantwortlichkeit bestreiten. Warnen Sie die betreffenden Geschäftsleute davor, der Frau auf Ihren Namen zu borgen.— 4) Werfen Sie die Katzen getrost hinaus.

Richard H.—Ihr Erbtheil kann von den deutschen Behörden beschlagnahmt werden, so weit dies nothwendig ist zur Deckung der Strafsumme, zu deren Zahlung Sie wegen Entziehung von der Militärpflicht verurtheilt worden sind. Die Summe mag bloß ein paar hundert, kann aber auch einige tausend Mark betragen. —Ueberschreibung von Ihrer Seite hilft nichts.

J. K.—Australien ist südöstlich von den Ver. Staaten gelegen.—Daß Sie sich als Koch freie Ueberfahrt verdienen könnten, ist schon möglich, indessen müßten Sie sich zu diesem Zwecke an Ort und Stelle an die Agentur einer nach Australien führenden Linie wenden, z. B. die American & Australian Line, 11 Broadway, N. Y., und dann ist es noch sehr fraglich, ob man Sie anstellen wird. Eine schriftliche Bewerbung von hier aus hat gar keinen Zweck.

O. K.—Wenden Sie sich an den Trommler einer der hiesigen Musikkapellen, der Ihnen gegen entsprechenden Entgelt schon Unterricht ertheilen wird.

B. F.—Für einen Cent mit der Prägungszahl 1857 zahlt Wm. G. Green, 1533 Masonic Temple, fünf Cents, d. h. wenn die Münze in guter Verfassung ist.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Dezember 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89¼c; Nr. 3, roth, 87½—88¼c; Nr. 2, hart, 86¼—87¾c; Nr. 3, hart, 80—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87¼c—89¼c; Nr. 2, Northern, 85¼—87¾c; Nr. 3, Spring, 83—87¾c.

Mais, Nr. 2, 45½c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 42¾—43c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42¾—43c; Nr. 4, 41½c—42c.

Hafer, Nr. 2, 31—31½c; Nr. 2, weiß, 32¾—33c; Nr. 3, 30¾—31c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.90—$4.00; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 86¾c; Mai, 88⅞c; Juli, 83⅞c.

Mais, Dezember, neu, 44½c; alt, 45⅜c; Mai, 44¼—44⅜c; Juli, 44½c.

Hafer, Dezember, 30⅞c; Mai, 32⅝c; Juli 31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.70; Januar $7.35; Mai, $7.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.22½; Mai, $13.40.

Rippchen, Januar, $6.97½; Mai $7.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.69

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.80—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—$4.80; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.70—$4.90.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.80; gute bis ausgsuchte „Culls", $3.00 bis $4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Kühlspeicher-Waare, per Pfund	0.22 —0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.13
„Young America", per Pfund	0.13
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.12 —0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.21
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.19¼—0.21¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.25
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.27
Kühlspeicher-Waare	0.19

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (hergerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
„Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½
Kaninchen, per Dutzend	1.00 —1.25
do., große weiße, das Dutzend	2.50
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15 —0.16
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.07
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.11
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$4.50 —$5.50
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.35
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.90 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.75
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.75
Birnen, per Faß	1.00 —2.50
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	12.00
Kraut, per Kiste	1.30 —1.85
Kopfsalat, per Faß	2.00 —3.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30
Tomaten, per Kiste	1.25 —1.50
Rothe Rüben, per Sack	0.58
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65 —0.75
Sellerie, per Kiste	0.40 —1.25
Rüben, per Sack	0.65 —0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.35 —0.40
Meerrettig, das Bündel	0.65
Gurken, per Dutzend	1.00
Spinat, per Kübel	0.50 —0.60
Blumenkohl, per Kiste	2.25
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.50 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	2.00 —2.50
Trockene „Beans", auserlesen	1.63
do., minderwerthige Sorte	1.40 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53 —0.63
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —3.15

Neue Ausstattung „Overland Limited."

Abfahrt jeden Abend um 8:00 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof via der Chicago, Union Pacific- und Northwestern-Linie. Neue Pullman Standard Drawing Room und privat Kompartment Schlafwaggon durchfahrend ohne Waggonwechsel nach San Francisco und Portland. Composite Buffet-, Rauch-, Bibliothek- und Oberservation-Cars. — Speisewaggondienst unübertrefflich. Der am prachtvollsten ausgestattete Zug in der ganzen Welt. Ticket-Offices 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel. Cent. 721.) 4,8,1bds

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Hermann G. gegen Esther Orth, Verlassen; Thekla gegen Hermann Berwan, Verlassen; Mollie gegen George Best, grausame Behandlung; Mary gegen Friend Percival Choate, grausame Behandlung; Maude gegen Fred R. Tiemeyer, Verlassen; Genevieva gegen George W. Jasson, Verlassen; Richard gegen Hulda Maltby, Ehebruch; Mary gegen Chas. A. Furst, grausame Behandlung; Grace gegen L. H. Silvers, grausame Behandlung.

Nierenleiden
Rheumatismus
Magenleiden
Frauenleiden

M. L. Brauns & Co., Abth. B., 150 E. Belmont Ave. Chicago, Ill.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hartmann, Paul, 58 J., 211 Cleveland Ave.
Klaas, Wilhelmine, 62 J., 18 Dean Str.
Krause, Samuel, 27 J., 340 W. Monroe Str.
Mahler, Henry, 54 J., 5036 State Str.
Mentzel, Robert, 25 J., 660 N. Paulina Str.
Münchhausen, Bertha, 49 J., 683 N. Hadden Ave.
Palich, Amelia, 1 J., 40 Temple Str.
Ricker, Edward, 38 J., 4848 Paulina Str.
Sebastian, George, 4 J., 1343 N. 48. Ave.
Schickel, Kate, 76 J., 18 W. 19. Str.
Sturzkopf, Arthur, 56 J., 493 Dearborn Ave.
Theobald, Sarah, 64 J., 18 Grant Pl.
Treffert, John, 40 J., 352 W. Lake Str.
Wagner, John, 26 J., 1162 W. 13. Str.
Yettes, Katherine, 71 J., 6416 Aberdeen Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Park Ave., 75 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. Vom Bruch an Carl Engling, $2500.

Rockwell Str., 24 F. südlich von Thomas Str., Ostfront, 24 bei 82, A. Preißner an Gustav Preißner, $2400.

Stave Str., Nr. 172, 25 bei 125, Nicholas B. Fischer an Bertha Bormann, $2400.

Superior Str., 22½ F. westl. von Rockwell Str., Nordfr., 45 bei 123½, Nachlaß von J. P. Samuels an Donald Terrone, $3900.

21. Str., 72 F. östl. von Leavitt Str., Nordfr., 24 bei 125, C. Dorman an Ernst Rossow, $5000.

Van Buren Str., 196 F. östl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 124, und anderes Eigenthum, E. C. Williams an Elizabeth Jones, $1500.

Winchester Ave., 304 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 114, J. J. Anderson an Wm. A. Daher u. A., $5500.

Kenmore Ave., 93 F. nördl. von Winthrop Ave., Ostfront, 50 bei 101½, Fred J. Fadner an Mary B. Parkes, $30,000.

Christiana Ave., 138 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 30 bei 124, E. Vogt an Magt. Loux, $2600.

Homan Ave., 208 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 41.93 bei 180, E. Hay an Ole A. Olson, $2500.

Spaulding Ave., 106 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 25 bei 128, Peter L. Peterson an Andrew Christiansen, $10,000.

Gault Court, 182 F. nördl. von Hobbie Str., Ostfront, 26 bei 100, C. E. Hultquist an Francesco Anzalone, $4250.

LaSalle Str., 95 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 25 bei 121, R. W. Iverson an John Casterson, $1300.

Champlain Ave., 77 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 30 bei 125, R. J. Hill an Blanche C. Higgins, $4860.

Ingleside Ave., 194 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 25 bei 125, M. Almcrantz an John B. Salzman, $2200.

Madison Ave., 166 F. südl. von 60. Str., Westfr., 60 bei 120, Julien K. Armstrong an Edward L. Stewart, $28,000.

Vernon Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfront, 58 bei 125, J. S. Conger u. A. an Benj. L. Coolidge, $5000.

Aberdeen Str., 230 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 124, Phoenix Bldg. Society an David J. Beckner, $1300.

Halsted Str., 102 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 25 bei 118, A. Hader an G. L. Smith, $1500.

62. Pl., 164 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 39 bei 115, Chas. G. Johnson an Dollie Stevenson, $3500.

419 W. 70. Str., 71.2 bei 133, R. G. Summerfield an John H. Marsh, $1950.

70. Str., 183 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 21 bei 133, John H. Marsh an die Borden's Condensed Milk Co., $1950.

Union Ave., 60 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 30 bei 125, G. K. Maltby an Geo. C. Carrothers, $4300.

Wood Str., 142 F. nördl. von 45. Str., Ostfr., 24 bei 124, F. Budis u. A. an A. Tomasek, $2000.

118. Str., Südostecke Clark Str., Nordfr., 51 bei 125, H. Bernhardt an Mary Vogt, $2500.

Prospect Ave., 417 F. nördl. von 97. Str., Westfr., 50 bei 160, B. M. Howard an Grace M. Lawrie, $4850.

Ada Str., 177 F. südl. von Washington Str., Westfront, 21 bei 84½, E. L. Stewart an Benj. L. Coolidge, $5000.

Barber Str., 101 F. östl. von Union Str., Nordfr., 25 bei 73, Max Miller an Abraham Seligson, 2575.

Division Str., 172 F. westl. von Robey Str., Südfront, 36 bei 120, H. K. Slocum an Kalman Kirsch, $1800.

Fillmore Str., 203 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 50 bei 124¾, P. K. Dederick an Pius Prechter, $4400.

14. Str., 48 F. östl. von Throop Str., Nordfr., 24 bei 124, Mrs. S. Staats an Morris und Anna Baron, $4000.

15. Str., 24 F. östl. von Paulina Str., Südfr., Aug. Arndt an Marx F. und Louise Arndt, $3000.

Lexington Str., 75 F. östl. von Springfield Ave., Südfr., 20 bei 124¾, C. F. Zimman an Mary T. Walsh, $1250.

Morgan Str., 391 F. südl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 86, B. Cohn an J. P. Ginsburg, $2800.

22. Str., 246 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 48 bei 100, und anderes Eigenthum, Geo. C. Watts an Henry H. Parrott, $15,000.

Walnut Str., 68 F. südl. von Bennett Str., Westfront, 42 bei 165, Mrs. Emma Lanz an Michael Bregenzer, $5650.

Austin Park, Lots 9 und 10, Block 2, L. Morgan an P. G. Biggs, $1200.

Vincennes Ave., 223 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 25 bei 126; derselbe an Thomas Burns, $4500.

Washington Ave., 80 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 48 bei 158 7; G. Fred Rush an Anna W. Thompson, $23,600.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

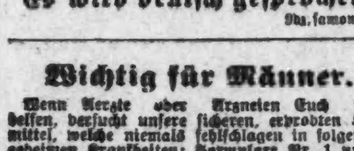
Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y. 10an,momifr,1j

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!

„Ich ließ mir bei einmaligem Besuch 14 Zähne ziehen ohne Schmerzen bei der Union Dental Co." Marie Marose, 1190 W. 21. Str.

Unsere Preise gut bis 27. Dezember.

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3 Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr).......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)...$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.

289 Wabash Ave., zweiter Floor. Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen. 9dz,famomi,3m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles ... heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, ... im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schulz's Deutsche Apotheke, 441 Old Stem Straße, Chicago, Ill. 13mz,1J*

Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1dz*2

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath und Untersuchung frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. mifrson*

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Zähne für Weihnachten

Ihr könnt Eurem Vater oder Eurer Mutter nichts Besseres, Nützlicheres geben. Wenn sie Zähne brauchen, dann solltet Ihr dieser Offerte besondere Beachtung schenken.

Ein Gebiß unserer berühmt. $8 Zähne $6 Bis Weihnachten für...

TEETH WITHOUT PLATES

Feine Goldfüllungen, zur Hälfte der gewöhnlichen Preise. Bridge-Arbeit oder Zähne ohne Platten unsere Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen. Phone Central 2047.

McCHESNEY BROS, Ecke Clark und Randolph Str. 13dz,mifafon,9w

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1. PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. dal—31J

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. ... zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Kalteich's Bruchband hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 89 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt		Ankunft
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark. ... St. Louis und Springfield—	*9:30 N.
*6:20 N.		*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	*7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	*7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:30 N.
*2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
	Champaign, Decatur, Pana	
*5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	*9:30 N.
*5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	*1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
*9:00 N.	Cairo und südlich	*6:30 V.
*4:10 N.	Kankakee und Mattoon	*10:00 V.
*6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	*9:30 V.
*6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	*7:30 V.
*6:00 N.	Dubuque, Sioux City, S. Falls	*7:30 V.
*8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	*6:05 N.
*2:55 N.	Fast Mail, Dubuque u. Westen	*9:30 N.
**2:55 N.	Minneapolis und St. Paul	[illegible]
*2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Cafe- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	*7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*8:00 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 V.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	**8.30 Vm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Nezito	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	*9.02 N	*7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	*2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	*8.30 V	*5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	**8.30 V	**5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	**8.40 N
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	*9.00 N	*7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*9.02 N	*7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	*8.30 V	*5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	*9.00 N	*7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 V
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.00 N	*7.40 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Von morgen, Donnerstag, ab bis Weihnachten ist unser Laden Abends offen.

Auf Wunsch schreiben wir Waaren, die vor Samstag gekauft werden, auf die Januar-Rechnung

Halstrachten

Main Floor, State Straße.

Crepe de Chine Scarfs, 2 Yds. lang, breite Persian Borders um den ganzen Scarf herum. Wird in anderen Läden für $3 verkauft. Spezíell, 1.65. **1.65**

Scarfs u. Mufflers, hohlges. Enden, extra breite fancy bedruckte Crepe Peau de Cygne und schlichte Crepe de Chine, alle Farben, Stück **95c**

Spitzen-Kragen und Cuff Sets, orient., Venise und Rose Point Spitzen, 48c

Seide bestickte Stock mit Chiffon Knospen, Hals mit Ruching kantirt, 25c.

Schwarze spangled Spitzen-Kragen, 8 Zoll tief, gut überzogen, für nur 48c

The Fair

State, Adams and Dearborn streets — Mail orders filled — 'Phone Private Exchange 3

Handschuhe

Main Floor, State Str.

Jouvin et Cie handgenähte Handschuhe, sind in Bezug auf Muster und Appretur unübertrefflich.

Weihnachts-Handschuhschachteln frei. Handschuh-Bonds in jedem Betrag.

3 Clasp Jouvin et Cie Damen-Handschuhe, 1.75

3 Clasp, Overseam Jouvin et Cie Glace-Handschuhe für Damen, $2.

1 Clasp Jouvin et Cie Pique Glace-Handschuhe für Damen, 2.25.

1 Clasp Cheverette und P. X. M. GlaHandschuhe für Damen, 1.85

1 Clasp echte Cheverette Seide gefütterte Handschuhe für Damen, $2.

3 Clasp franz. Glace Suede Overseam-Handschuhe für Damen, $1.50.

12 und 16 Knöpfe Mousquetaires für Damen, $2.50, $3 und $4

Ersparnisse an Damen-Coats dieser Art sollten unter keinen Umständen übersehen werden

Die Preise sind niedriger als Ihr dieselben so früh in der Saison je erwartet hättet. Die Ersparnisse sind ganz außergewöhnliche. Doch haben wir eine große Summe Geldes beim Einkauf erspart und jetzt kommt die Reihe an Euch zum Ersparen. Beseht diese Coats; Ihr werdet nicht weitergehen. Dieselben sind richtig in Schnitt, gut passend geschneidert und sehr dauerhaft. Die besten Coat-Werthe der Saison.

Coats für Damen, elegantes graues Tweed, 50 Zoll lang, mit Sammet Coat-Kragen und Aermel neuester Facon, loses Box Coat-Muster, 4.95. **4.95**

Coats für Damen, feine Qualität Kersey, elegantes, enganschließendes Muster, mit Sammet Coat-Kragen, bis zum Yoke Satin gefüttert, 47 Zoll lang, nett geschneidert, $10. **$10**

Coats für Damen, neues Empire Muster, feine Qualität Kersey-Tuch, Yoke mit fancy Seide Braids besetzt, ist bis zum Yoke mit Satin gefüttert, 13.75. **13.75**

Coats für Damen, elegante Qualität Thibet-Tuch, durchaus gefüttert mit feiner Qualität Squirrel-Pelz, der Shawl-Kragen besteht aus braunem Coney-Pelz, $15. **$15**

Coat für Damen, feine Cheviots, loses Box Coat Muster, 47 Zoll lang, mit Patch-Taschen, bis zur Waist mit Satin gefüttert, Kragen aus Astrachan, 12.75. **12.75**

Coats für Damen, 52 Zoll lang, enganschließendes Muster, Shawl-Kragen besteht aus Sammet, bis zur Waist mit Satin gefüttert, ist für morgen markirt zu $20. **$20**

Promenaden-Röcke, feine Mischungen, die neuesten Promenaden-Längen, Panel Front, Alternate Seiten Gores, besetzt mit Box Plaits, Kilted, **2.95**

Damen-Suits, von feinem Cheviot, Broadcloth und Mischungen, sowohl in kurzen Jacket- und langen Coat-Styles, kragenlos und mit Coat-Kragen, neu geformte Aermel, hübsch mit fancy Braids und Knöpfen besetzt, einige mit plaited Jackets Atlas gefüttert, Röcke in all den neuesten Promenaden-Längen, speziell für **12.75**

Promenaden-Röcke, aus feiner Qualität Panama, Gored Yoke-Effekt, Allover Double Box Plaited unterhalb Yoke, mit Knöpfen besetzt. **6.95**

Damen-Waists aus feinem Lawn, fancy geblümtem Damast, Indian Head, Brilliantines, hübschen wollenen Plaids und Flanellen, in allen den neuesten und schönsten Façons, schön garnirt und geschneidert, zu **1.00**

Feine Waists aus Sammt, Flanell, Brilliantine und Vesting, schön plaited, garnirt in den besten und allermodernsten Façons, Aermel in der neuesten Mode, sehr hübsche Kragen, zu nur **1.95**

Seide-Waists aus feinem Taffett, gemacht nach einer der besten Façons der Saison, garnirt mit Spitzen-Einsatz, shirred Yoke, neue Form Aermel, alle die beliebten Abend-Schattirungen, zu **2.95**

Großer Verkauf von Pelzwaaren:

2,000 Stücke gekauft zu einer großen Preis-Reduktion; der Fabrikant war überladen und mußte Verlust erleiden.

Imitation Chinchilla fancy Halsbekleidungsstücke, 2.50
Fancy Halsbekleidungen von Blended Muskrat, 2.95
Pelz Sets für Kinder, Lammwolle, zu 95c.
Nutria Hals-Bekleidungsstücke, dopp. Tabs, 7.50.
Echte Baummarder Scarfs, zu 37.50.
Echte Krimmer Jackets, zu 47.50.
Russische naturgraue und Blended Eichkätzchen zu 2.95.
Fuchs Scarfs, Sable und Isabella, ausgewählte Felle, zu $10.
Fuchs Scarfs, Sable und Isabella, langseidiger Pelz, zu $15.
Pelz Sets für Kinder, Rivermink u. Ermine, 6.95.
Echte Natur Mink Throws zu $45.
Sable und Isabella Fuchs-Scarfs, zu $5.
Sable Coney Cluster Scarfs, zu $1.
Flache natürliche Mink-Muffe zu $35.
Beaver Halsbekleidungen, Chenilleornamente, 3.95
Electric Seal Coats, 24-zöllig, satingefüttert, $25

Wählen Sie aus dem größten Lager von Toilette-Gegenständen in Chicago

Main Floor, Mitte

Ebonoid Hand-Spiegel, langer oder Ring-Griff, Sterlingsilber-Montirung, $1.

Militärische Haarbürsten, in Leder-Etui, für Reisezwecke — zu 3.95.

Toilet Set, in Telescope Leder-Etui, für Damen oder Männer, 95c.

Messing-Spiegel, vergoldet, Auswahl von Mustern, zu 1.95.

Rasirspiegel, Celluloid-Rückseite, Nickelstand, zu 1.50.

Rasir-Ausstattung, in Celluloid-Etui, hübsch dekorirt — speziell zu 1.25 und $1.95.

Atomizers, drei große Partien, sehr hübsche Entwürfe, zu 25c, 35c und 50c.

Französische Operngläser, — in schwarzem Leder oder weißem und blassem Perlmutter, 3.50.

Rasir-Set, 2 Stücke, — schwarz emaillirte Tasse und Pinsel, — zu 95c.

Toilet Set, drei Stücke, weißes Metall, oval geformter Spiegel, — zu 1.95.

Puder-Schachteln, ebonoid Deckel, Sterlingsilber-Beschläge, 75c.

Militärische Haarbürsten, Sterlingsilber-Beschläge, $1.

Haar Receivers, französisches Porzellan — assortirte Muster, zu 50c.

Neumodische Spiegel, sehr hübsch— 50c.

Rasir Paper Pads —mit Leatherette-Rückseite, nützliche Geschenke, 35c.

Haarbürste und Kamm — Sterlingsilber-Beschläge, in gefütterter Schachtel — für $1.

Franz. Geweih-Bürste u. Kamm, in Schachtel, zu 3.25.

Handbemalte Porzellan-Haarbürste u. Kamm Set in Schachtel, 1.50.

Manicure Set, vier Stücke, ebonoid, Sterlingsilber Beschläge — Bürste und Kamm zu 50c.

Trays, franz. Porzellan, schöne Muster — zu 95c.

Whisk Besen u. Halter, Celluloid, schöne Muster, 50c.

Manicure Trays, in japan. Porzellan, speziell zu 19c.

Thermometer, fancy Messing, vergoldet — zu 1.25.

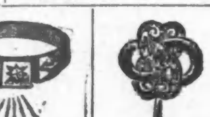
Opernglas-Taschen, Hunderte von schönen seidenen Effekten, zu 50c.

Schmucksachen, Uhren

Main Floor,

Solide goldene Ringe für Männer, mit imitirt. Rubies, Emeralds oder Garnets, Stück $5.

Solide goldene Broschen, Rose Finish, mit Perlen besetzt, 2.25.

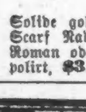


Solide goldene Perlen-Halsketten, 13½ Z. lang, engl. Finish, $9.

Solide Gold-Broschen, Rose Finish, gut gemacht, 3.95

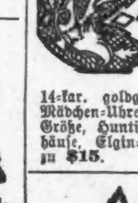
Solide goldene Uhren Anhängsel f. Männer, mit echtem Diamant, $5.

Solide Goldringe f. Kinder, mit Rose-Diamant— 1.50.



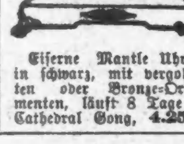
Solide goldene Scarf Nadeln, Roman oder polirt, $3.

Ormulo gold-plattirte Mantle Uhren, läuft 1 Tag, 95c.



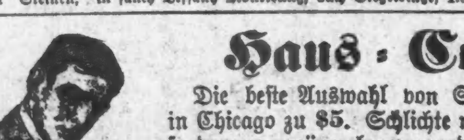
14-kar. goldgefüllte Mädchen-Uhren, 0-Größe, Huntinggehäuse, Elgin-Werk, zu $15.

Solide goldene Medaillons, mit echtem Diamanten, 8.95.

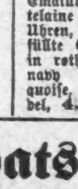


Eiserne Mantle Uhren, in schwarz, mit vergoldeten oder Bronze-Ornamenten, läuft 8 Tage — Cathedral Gong, 4.25.

Amerikan. Männer-Uhr, 17 Steine, mit Patent Regulator, in 20-Jahr goldgefülltem Hunting-Gehäuse, zu 12.50.



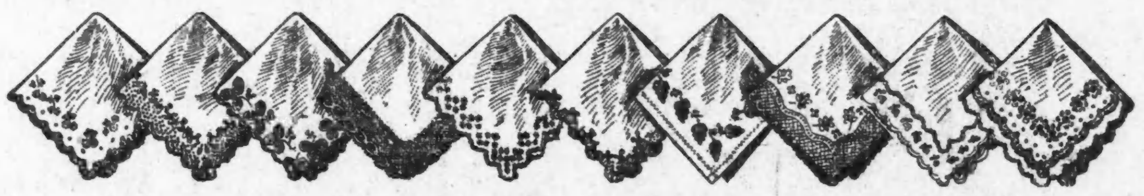
Spezieller Verkauf von soliden goldenen Ringen für Mädchen und Damen, mit Turquoise, Opalen, Perlen, Garnets u. anderen schönen Steinen, in fancy Tiffany Montirung, auch Siegelringe, 1.95.



Emaillirte Chatelaine Mädchen-Uhren, goldgefüllte Centers, in roth, grün, navy u. turquoise, mit Nadel, 4.25.

Unvergleichliches Taschentücher-Lager

Main Floor.



Die Auswahl ist so umfangreich, daß es für Euch eine Leichtigkeit sein wird Taschentücher zu finden, die Euch gefallen. Es gibt keine größere Auslage in ganz Chicago. Die Preise sind äußerst mäßig. Taschentücher für Damen, mit eleganten Spitzen-Rändern, schön gefaltet und gebunden, drei in eine prachtvolle Feiertags-Schachtel gepackt, für $1. **$1**

Damen-Taschentücher — reguläre 25c Taschentücher, sechs verschiedene Façons in einer hübschen Bilderschachtel; speziell, **1.25**

Damen-Taschentücher, reiche Val. und Mechlin-Spitzen-Ränder, jedes in einer schönen Schachtel, zu 75c, 95c und **1.25**

Damen-Taschentücher, sechs verschiedene Muster in der Box, elegante Initiale, gute Effekte, echtes Linnen, speziell für Donnerstag, sechs für **95c**

Damen-Taschentücher mit Initialen, sechs in der Box, lauter handbestickte Buchstaben mit Kranz, eins unserer besten Taschentücher, 6 für **1.45**

Initiale Männer-Taschentücher, sechs elegante Belfast Cambric Taschentücher, mit schön bestickten Buchstaben, speziell für Donnerstag, zu **55c**

Extra feine Belfast Cambric Männer-Taschentücher, mit schön bestickten Block Lettern, sechs für **75c**

Reinleinene Initiale Männer-Taschentücher, in schöner Box verpackt, speziell morgen, 6 für **90c**

Reinleinene handbestickte Initiale Taschentücher f. Männer, spezieller Preis für Donnerstag, sechs für **1.45**

Reinleinene Männer-Taschentücher, volle Größen, nett Finished, Preis für Donnerstag, sechs für **$1**

Kinder-Taschentücher, niedliche farbige Borders, ganz weiße Hohlsaum-Borders, 3 in der Box schön gebunden, spezieller Preis für Donnerstag, **15c**

Initiale Taschentücher für Kinder, fancy Belfast Cambric, alle schön verpackt in einer hübschen Bilder Box. Volles Sortiment von Lettern, 3 für **25c**

Proben-Taschentücher, alle auf Karten. Ueber 300 verschiedene Muster, ⅓ mehr werth als unsern Preis, jed, **25c**

Silberwaaren, Messerwaaren

Main Floor Mitte

Sterlingsilber Cold Meat Gabeln, oxidirter Griff, zu 4.50.

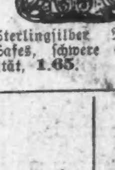
Sterlingsilber Suppenschöpflöffel, gute Qualität, 6.00.

Beste Qualität Stahl Scheeren, Größe 9 Zoll, zu $1.

Sterlingsilber Zucker-Löffel, Olive Gabeln und Sardine Gabeln, zu 95c.

Silberplattirte Kragenknöpfe-Schachteln, Satin gefüttert, zu 1.50.

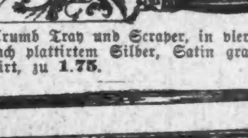
Sterlingsilber Match Safes, grauer Finish, 95c.



Sterlingsilber Match Safes, schwere Qualität, 1.65.

Sterling silber Top Salz- u. Pfeffer-Shakers. Cut Glas Bowls, 50c.

Vierfach plattirtes Silber ToiletSet, Kamm, Bürste und Spiegel, 6.00.



Crumb Tray und Scraper, in vierfach plattirtem Silber, Satin gravirt, zu 1.75.

Messing Ink Stands, nur 50c

Vierfach silber plattirte ToiletSets, Kamm, Bürste und Spiegel, 4.85.

Carving Sets, 3 Stücke, echte Hirschhorn-Griffe, in Case, speziell zu 5.00.

Sterlingsilber Theelöffel —gute Qualität, volle Größe, Set (6) 4.25.

Haus-Coats

Die beste Auswahl von Smoking Jackets in Chicago zu $5. Schlichte marineblaue, Oxfordgraue, grüne, braune und weinfarbige, in reichen reinwoll. Plaids, zweitönige Effekte. Die Stoffe sind extra für Hausröcke gemacht, mit Seide-Cord eingefaßt, seidene Frog Befestiger, reinwoll. Tricot, in blau, grün und Weinfarbe, mit Satin eingefaßt, mit dazu passendem Plaid Futter. Alle Größen bis 50. Spezialpreis, $5. **$5**

Japanische Quilted Seide Jackets für Männer, zu $5.

Feine Broadcloth Jackets, 10.50.

Matelasse Jackets, 12.50, $15.

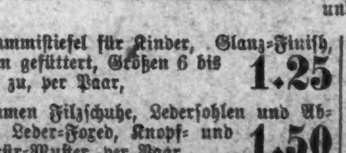
Two-Tone Dressing Gowns, $7.

Quilted Seide Dressing Gowns für Männer, zu 12.50.

Jedermann weiß Slippers zu würdigen

Main Floor

Feine Haus-Slippers für Männer, Opera oder Everett-Façons, weiches Kid, Russtsian Calf und Velour Calf, mit biegsamen handgewendeten Sohlen, genau sich dem Fuß anschließend, per Paar zu 1.50 und $2. **1.50**



Filz-Slippers für Männer, mit Leder- und Filz-Sohlen, Romeo- und Everett-Muster, warm und komfortabel, zu, per Paar, 79c bis zu 1.50.

Filzslippers f. Damen, pelzbesetzt, handgewendete Ledersohlen, zu, p. Pr., 79c, $1 u. **1.50**

Feine Filz-Slippers für Misses und Kinder, pelzbesetzt, mit Ledersohlen und Absätzen, zu, wer Paar, 49c und **59c**

Gamaschen für Knaben und Mädchen, Leder, Corduroy und Jeresey, das Paar zu 50c, 75c und **1.00**

Gummistiefel für Kinder, Glanz-Finish, warm gefüttert, Größen 6 bis 10½, zu, per Paar, **1.25**

Damen Filzschuhe, Ledersohlen und Absätze, Leder-Foxed, Knopf- und Schnür-Muster, per Paar, **1.50**

Fancy gehäkelte Damen-Slippers, in Farben, mit Lammwolle gefüttert, speziell Donnerstag zu, per Paar, **1.25**

Quilted Damen-Slippers, flanellgefüttert, Ledersohlen und Absätze, speziell Donnerstag zu, per Paar, **59c**

Feine Kidslippers für Männer, Tan und schwarz, biegs. handgew. Sohlen, Romeomuster, 2 Part., 1.50 u. **1.75**

Filzslippers für Damen, plüschbesetzt, Ledersohlen und Absätze, zu, per Paar, **49c**

GROCERIES

H. & E. granulirter Zucker, das Pfund **5c**

Holstein Butterine, 5 Pf. Eimer für 75c.
Wheat Krisp Breakfast Food, 3 Packete, 25c.
Pawnee Oats, 3 Packete für 25c.
Vigor-O Breakfast Food für 25c.
Süßes Virginia Pfannkuchenmehl, 3 Pack. 25c.
Zuckerkorn, 3 Bü. 25c.
Elgin Pumpkin, 3 Pfd. Büchse für 9c.
Granulirtes gelbes Cornmeal, 10 Pfd. für 19c.
Fancy Kopfreis, Pfd. 9c
Handgepflückte weiße Bohnen, 5 Pfd., 23c.
Fancy California Lima Beans, das Pfund, 7c.

Fancy neue Santa Clara Zwetschen, Pfd. 10c.
Fancy gedörrte Aprikosen, Pfd. 15c.
Fancy entkernte Rosinen, 1 Pfd. Packet 12c.
Fancy Zitronen-, Orangen- oder Zitronatschale, d. Pfd. 20c.
Fancy Jumbo gedörrte Pfirsiche, Pfd. 15c.
Fancy Feigen zum Kochen, spez., Pfd. 8c.
Frisch geschälte Walnut Meats, Pfund 39c.
Fancy neue Jordan Mandeln, Pfd. 60c.
Beste gemischte Nüsse, Pfund 19c.
Mandeln mit dünner Schale, Donnerst., Pf. 21c.

Neue Brazil Nüsse, das Pfund, 17c.
Fancy Sicily Filbert,— Pfund 17c.
F'c'y Fard Datteln, Pfd. 10c.
Fancy Layer-Feigen, d. Pfund 15c.
Fancy Navel Orangen, speziell, Dutz. 25c.
Jersey Süßkartoffeln, Donnerstag, 4 Pfd. 10c.
Crispo Crackers, 3 Pack. Donnerstag, 10c.
Frisch gebacken. homemade Pound Cake, Pfd. 25c.
Homemade Fruit Cake, Donnerstag, Pfd. 25c.
Frisch gebackene Feigen-Bars, sp. Donn., Pf. 10c.
Armours Mincemeat, 3 Pack., Donnerstag, f. 25c.

5 Pfund granulirter Zucker frei mit jedem Einkauf im Betrage von $1 oder mehr von unserem losen Thee oder Kaffee.